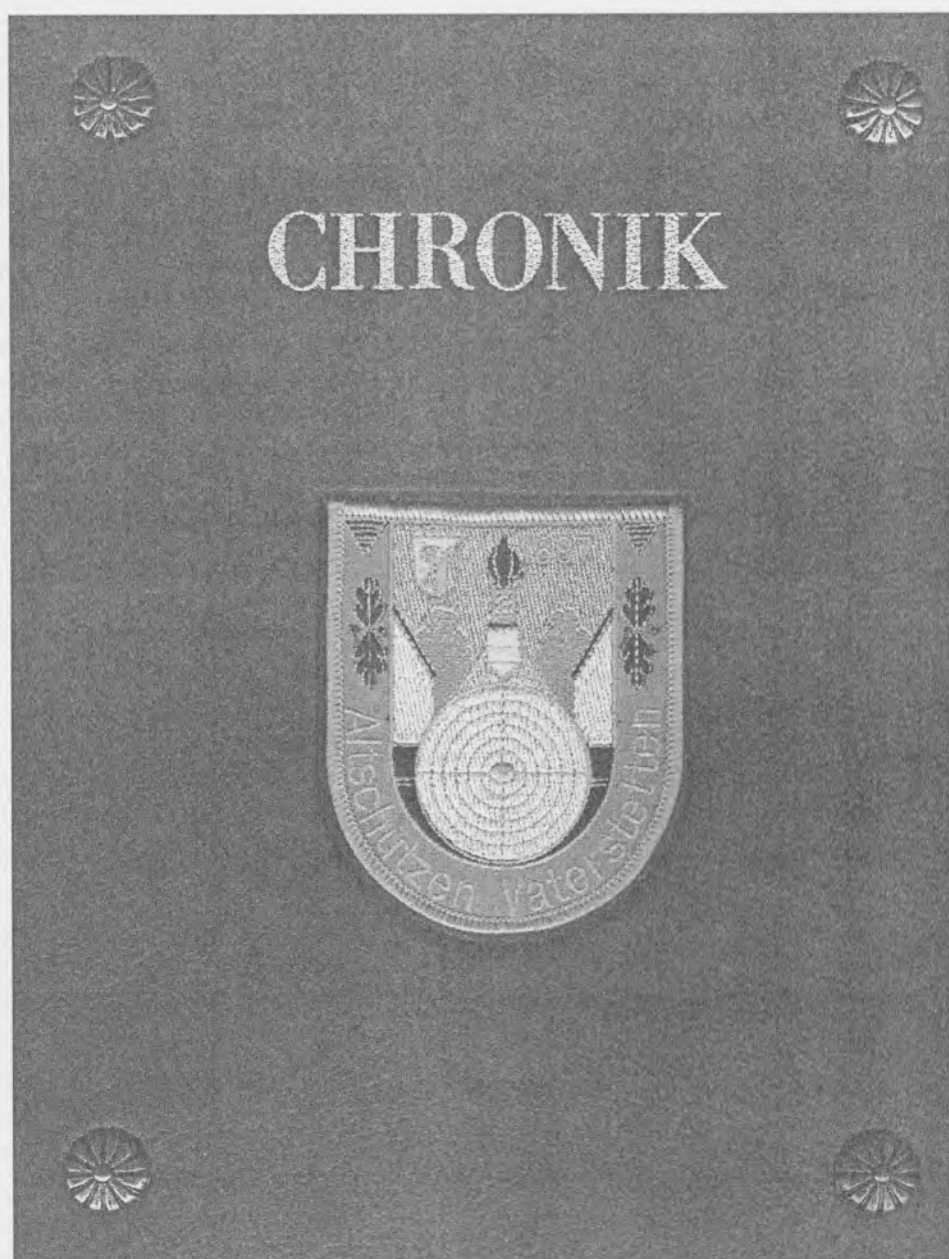


CHRONIK
der
Altschützen Vaterstetten
1897 - 2006



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Zum Geleit	4
Vorwort	7
1897 - 1945	8
1945 - 1950	15
1951	16
1952	17
1953	18
1954	19
1955	20
1956	22
1957	23
1958	26
1959	28
1960	30
1961	32
1962	34
1963	36
1964	39
1965	40
1966	42
1967	45
1968	48
1969	53
1970	56
1971	61
1972	63
1973	65
1974	67
1975	69
1976	71
1977	75
1978	80
1979	84
1980	90
1981	97
1982	108
1983	134
1984	146
1985	165
1986	187
1987	205
1988	223
1989	235
1990	243
1991	253
1992	266
1993	273
1994	284
1995	291

1996.....	299
1997.....	311
1998.....	324
1999.....	335
2000.....	347
2001.....	356
2002.....	366
2003.....	379
2004.....	390
2005.....	400
2006.....	409
 A n h a n g	 419
A) Jahresüberblick.....	419
B) Für d'Leit mit wenig Zeit.....	434
C) Römer-Fahne.....	440
D) Altschützen-Fahne	441
E) Vereinswappen (ab 1970).....	442
F) Heutiges Vereinswappen	443
G) Chronik-Deckblatt.....	444
H) Auszüge aus dem Protokollbuch von 1952.....	445
I) Auszug aus der Chronik von 1971	448
J) Erhebungsbogen	449
K) Vereinsmitglieds-Karte des Bayer. Sportschützen-Bund München.....	450
L) Niederschrift "Wiedererstehung der Altschützen"	451
M) Satzung aus dem Jahre 1954	452
N) Die Statuten.....	454
O) Mitgliederübersicht vergangener Tage	455
P) Aktuelle Mitgliederübersicht (Stand: 01.01.2007)	462
Q) Die Schützenkönige	466
R) Die Schützenmeister.....	468
S) Totengedenken.....	469
T) Bayernhymne.....	470
U) Deutschlandhymne.....	471
V) Chronik der "Sportschützen".....	472
W) Bildverzeichnis.....	487
X) Nachwort und Ausblick	491
Y) Stichwortverzeichnis.....	492

Zum Geleit

Kirche, Schule, Wirtshaus und Schützenverein sind bekanntlich traditionelle Einrichtungen, die heutzutage zu jedem bayerischen Dorf gehören und dort das Gesellschaftsleben maßgeblich beeinflussen.

Im Jahre 1897 gab es in Vaterstetten für die damalige Zeit zwar genügend Angebote sich geistlich, geistig und körperlich zu stärken, jedoch fehlte es an der Möglichkeit sich im kameradschaftlichen Schießsport zu messen.

So kam es, dass genau vor 110 Jahren eine Handvoll tatkräftiger Männer den Grundstein für den heutigen Schützenverein "Altschützen Vaterstetten" legten.

Die Zeiten waren damals hart und beschwerlich. Zwei Weltkriege und die daran anschließende Besatzungs- und Nachkriegszeit mussten überstanden werden. Das Überleben der "Altschützen" in diesen turbulenten Jahren verdanken wir in erster Linie der Durchhaltekraft, Standfestigkeit und Beharrlichkeit unserer Gründungsväter. Mit primitivsten Mitteln und mehrmals auf der Straße stehend, wurde der Schießbetrieb über die vielen Jahre hinweg - so weit es eben ging - aufrechterhalten und mit neuem Leben erfüllt.

Während in den letzten Jahrzehnten bayernweit unzählige Schulen und Traditionsgaststätten schließen mussten und der Kirchenbesuch oft nur noch in der Nachbargemeinde stattfindet, haben sich die "Altschützen" gegen viele Widerstände und Widrigkeiten tapfer behaupten können.

Nicht immer leicht hat man es ihnen hierbei gemacht. Trotzdem schafften es die Schützen letztendlich in einer unglaublichen Kraftanstrengung, mit enormen Engagement ein neues Zuhause in der Verdistrasse aufzubauen. Das dort entstandene Schützenheim sucht wahrlich seines gleichen.

Die "Altschützen" sind schon lange eine geachtete und starke gesellschaftliche Kraft. Kirchen- und Gemeindefeste oder sonstige Anlässe, egal ob sportlicher oder geselliger Art, sind ohne die Schützen in ihren grünen Joppen und ihren Dirndlgewändern, mit Fahne und Böllergewehr kaum mehr vorstellbar. Die Schützen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zum sportlichen und gesellschaftlichen Leben Vaterstettens.

Heimat- und Traditionsbewusstsein, Bodenständigkeit, Kameradschaft, Zusammenhalt, Idealismus und gesunder Stolz prägenden bis heute das Vereinsleben.

Sämtliche Bevölkerungsschichten sind bei den "Altschützen" vertreten. Männer, Frauen, Väter, Mütter, Schüler, Rentner, Politiker, Bürgermeister, Beamte, Künstler, Angestellte, Gemeinderäte, Polizisten, Landwirte, Handwerker, Steuerberater, Feuerwehrkommandanten, Hundeliebhaber, Großgrundbesitzer, Selbständige, Soldaten, Ingenieure, Geheimdienstler, Motorradfahrer, Piloten, Fallschirmspringer und viele weitere Gruppierungen treffen sich jede Woche nicht nur zum Schießen sondern auch zum geselligen Beisammensein, so wie es sich unsere Gründungsväter vor 110 Jahren zum Ziel gesetzt hatten.

Kaum ein anderer Verein kann auf ein solch breites Mitgliedspektrum verweisen. Die "Altschützen" stellen daher zu Recht ein Abbild der Vaterstettener Bevölkerung dar. Hierauf können wir stolz sein.

110 Jahre "Altschützen" sind keine Selbstverständlichkeit. Dem Leser dieser Chronik wird dies immer wieder mehrfach deutlich vor Augen geführt.

Hochzeiten, Geburten, Sterbefälle, Fahnenweihen, Patenbitten, Ausflüge, Krankheiten, sportliche Niederlagen und Errungenschaften, unzählige Blödeleien und vieles, vieles mehr wurde vom Chronisten Karl Müller über viele Jahrzehnte in mühsamer Kleinarbeit zusammengetragen und in gestochen scharfer Schrift auf über 900 Seiten für die Nachwelt

niedergeschrieben. Ihm gebührt hierfür ganz besonderer Dank und Anerkennung! Ohne ihn würde es eine solch einzigartige Altschütz-Chronik in diesem Umfang nicht geben.

Tradition heißt nichts anderes als überlieferte Ideale zu wahren und weiterzutragen. Die Vereinschronik trägt hierzu maßgeblich bei. Ohne sie wäre ein Blick zurück auf unsere bewegte Vereinsgeschichte kaum möglich.

Anfang November 2006 hielt ich das erste von drei Büchern der Altschütz-Chronik in meinen Händen. Nach dem Lesen der ersten Seiten ist mir sehr schnell klar geworden, dass es sich hierbei um etwas Einmaliges von unschätzbarem Wert handelt. 87 Jahre Vereinsgeschichte von 1897 bis 1984 lagen, buchmännisch perfekt gebunden, auf meinem Schreibtisch. Mir bis dahin unbekannte Namen bekamen plötzlich ein Gesicht und wurden quasi zu neuem Leben erweckt. Ereignisse längst vergangener Tage spielten sich vor meinen Augen ab.

So einzigartig Inhalt und Umfang der Chronik sind, so einzigartig ist auch deren Aufmachung. An dieser Stelle ein ganz herzliches "Vergelt's Gott" an Horst Simmel, seinen Sohn Sebastian und dessen Ehefrau Iris, die mit dem Binden der Chronik ein außergewöhnliches Werk geschaffen haben, das seinesgleichen sucht. Nicht nur unsere Geschichte ist hierin verewigt, sondern auch ihr handwerkliches Können und ihre Liebe zum Detail.

Da die handschriftliche Chronik zu wertvoll ist, um sie aus der Hand zu geben, fasste ich den Entschluss, die 900 Seiten umfassende Vereinsgeschichte abzuschreiben und in eine für den Computer lesbare und reproduzierbare Form zu bringen. Mein Ziel war und ist es, den Inhalt der Original-Chronik dem interessierten Personenkreis auf einfachste Weise zugänglich zu machen, ohne die kostbare Original-Chronik aus den Händen geben zu müssen.

Annähernd 1.200.000 Buchstaben mussten über die Tastatur eingegeben werden. Zu manch fortgeschrittener Stunde nicht immer ein leichtes Unterfangen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass sich diverse Tipp- und Schreibfehler eingeschlichen haben. Manches Glas Rotwein dürfte dazu geführt haben, dass der ein oder anderen Buchstabe verschluckt oder gar verfälscht wiedergegeben ist. Über entsprechende Hinweise und Verbesserungsvorschläge bin ich jederzeit dankbar.

Ich verzichtete bewusst auf das Einscannen der Chronik. Zum einen würden die 900 Seiten als Bilddatei viel zu viel Rechenspeicher belegen und andererseits wären diverse Textoperationen wie z.B. das Suchen von Namen und Ereignissen so nicht möglich. Da die Chronik in handschriftlicher Form vorliegt, lassen sich zudem Texterkennungsprogramme kaum sinnvoll und fehlerfrei darauf anwenden.

Dem ersten Band folgte schnell die Eingabe und Bearbeitung des zweiten und dritten Bandes der Chronik bis schließlich das Gesamtwerk im April 2007 vollendet war.

In den vorausgegangenen Monaten hatte ich sehr viel über die "Altschützen" gelernt. Mein Blick hat sich stark geweitet und viele Zusammenhänge und Verhaltensweisen sind mir erst heute, nach 5 Jahren Mitgliedschaft klar geworden.

Ich kann daher jedem ernsthaften Mitglied, vor allem der Jugend das Lesen der Chronik wärmstens empfehlen.

Im Mai 2007 kam mir die Idee, vereinzelt Bilder in die Chronik aufzunehmen. Dieses Vorhaben stellte sich als nicht einfach heraus. Erst war schwierig diverse Bilder zu finden, die sich einzelnen Passagen der Chronik einwandfrei zuordnen ließen. Dank der Zuarbeit von Peter Linner sen. konnte ich letztendlich über 200 Bilder, Zeitungsartikel und sonstiges Material, wie z.B. Auszüge aus alten Schießkladden, in die Chronik einbauen.

Hatte ich bisher viel von Jaki Stelzl dem Fahnenjunker gelesen, so konnte ich nun endlich ein Bild von ihm in meinen Händen halten. Ein Hauch vergangener Zeiten breitete sich in meinem Zimmer aus. So und ganz ähnlich erging es mir bei vielen anderen Schützen und deren Fotos.

Die Qualität der Bilder, vor allem der Zeitungsveröffentlichungen lässt oft zu wünschen übrig. Das Bildmaterial einstiger Tage war einfach noch nicht so feinauflösend wie heute. Zudem gehen bei jedem Kopier-, Scan- und Druckvorgang wichtige Detailinformationen des Bildes verloren. Der Leser wird daher um entsprechende Nachsicht gebeten.

Die vorliegende Chronik erhebt, was die Bilder betrifft, keine Anspruch auf Vollständigkeit. Die verwendeten Fotos und Abbildungen sollen lediglich den Text etwas auflockern und einen besseren Eindruck der damaligen Zeit vermitteln.

Die Größe der einzelnen Bilder und der darin abgebildeten Personen hat nichts mit der Wichtigkeit der einzelnen Schützen zu tun. Für einen fließenden Seitenumbruch erschien mir ein Strecken oder Stauchen einzelner Bilder für sinnvoll.

Bilder vergangener Tage sind jederzeit herzlich willkommen. Vielleicht lässt sich hieraus in naher Zukunft ein Bildband erstellen.

Die Chronik wurde nicht an die neuen Rechtschreibregeln angepasst, sondern in der vorliegenden Form aus dem Original abgeschrieben.

Ziel einer jeden Chronik ist es, Ereignisse, Daten und Fakten vergangener Tage der Nachwelt zugänglich zu machen. Zu jeder Chronik gehören daher auch Personen mit Namen und Gesichtern.

Der ein oder andere Leser wird sich daher in dieser Niederschrift wiederfinden, sei es in einem lustigen, komischen, traurigen oder gar peinlichen Zusammenhang.

Es möge sich hierdurch bitte niemand auf den Schlipps getreten oder gar beleidigt fühlen.

Zum Schluß noch ein herzliches "Danke schön" an meine Ehefrau Anette, die mich beim Erstellen dieser Gesamtchronik tatkräftig unterstützt hat.

Vor allem der jungen, heranwachsenden Generation wünsche ich viel (besinnlichen) Spaß beim Lesen und schließe mit den Worten von Goethe:

"Was du hast ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen."

Baldham, im Juni 2007

Alfons Ströbele
Chronist und 3. Schützenmeister

Vorwort

Für einen Chronisten ist es sehr schmerzlich, wenn er einen über 80-jährigen Verein vor sich hat, aber die schriftlichen Aufzeichnungen nur 30 Jahre zurückreichen. Der mit Abstand längste Teil der Vereinsgeschichte liegt somit im Dunkeln.

Schuld daran waren die letzten turbulenten Kriegsmonate von 1945 und die anschließenden Besatzungsmächte, die die Schützenvereine oder was von ihnen übrig geblieben war, nahezu ausrotteten.

Daß aber trotzdem ein erheblicher Teil der Vereinsgeschichte der ersten 50 Jahre dem Dunkel entrissen wurde und nun festgehalten und der Nachwelt überliefert werden konnte, verdanke ich ganz besonders dem Stelzl Hans. Sein Vater war Gründungsmitglied des Vereins und er selbst trug jahrzehntelang maßgebend zur Gestaltung des Vereinslebens bei.

Vaterstetten, im Juni 1980
Müller Karl

1897 - 1945

Die "Grübigen" Vaterstettner gründen 1897 einen Schützenverein, der in der Bahnhofsgaststätte zum Kirchlechner Hans Unterschlupf findet. Vorstandswahl des 20 bis 25 Mitglieder zählenden Vereins. Kauf eines zweiten Stutzens. Die ersten Mitglieder kaufen sich eigene Gewehre. Alljährliche Höhepunkte stellen die Christbaumfeier, der Sylvester- und Faschingsball dar. Der Wechsel vom Gau Ebersberg in den Gau München-Ost-Land wird 1925 vollzogen. 1925 findet die Fahnenweihe in Zorneding statt. Die eigene Fahne wird im Mai 1927 geweiht. Finanzierung der Fahne durch den Verkauf sogenannter „Bausteine“. Einheitliche Jacken und Hüte werden angeschafft. Es wird Theater gespielt und bei den Oktoberfestzügen mitmarschiert.

Die Schützengesellschaft der "Altschützen" Vaterstetten verdankt ihre Entstehung nicht einer spontanen Gründung. Sie entwickelte sich vielmehr aus einer Stammesgesellschaft. Sie nannten sich die "Grübigen" Vaterstettner und waren sogar ein eingetragener Verein. Diese Entwicklung aus den "Grübigen" Vaterstettner fand ihren Niederschlag in den ersten Vereinsstatuten vom Jahre 1900 und wurde auch in die Satzung vom 17.9.1971 aufgenommen, wo es heißt: "... auch Eintracht und geselliges Beisammensein zu pflegen, wird weiterhin festgehalten". Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte und wird laufend praktiziert.

Die Entstehung des Schützenvereins aus einer reinen Stammesgesellschaft fand 1897 statt. Die Ortsansässigen, wie Stelzl Josef, Plötz Michael, Greißer Hans, Grüner, Stelzl Simon und die auswärtigen, wie Eggen Fritz, Wasner Sepp und Haage Willi von den "Grübigen" Vaterstettner faßten in der ehemaligen Zehetmaier-Wirtschaft gegenüber der alten Dorfkirche den Beschluß, einen Schützenverein zu gründen. Einziges Gewehr auf Jahre hinaus, ja sogar bis in die zwanziger Jahre, war ein Zimmerstutzen.

1920 zog der Verein in die Bahnhofsgaststätte zum Kirchlechner Hans um. Bald darauf etablierte sich in der Zehetmaier-Wirtschaft ein zweiter, neugegründeter Schützenverein. Sie nannten sich "Immergrün", bestanden aber nur wenige Jahre.



Ca. 1920: Die Bahnhofsgaststätte zum Kirchlechner Hans

Den "Altschützen" fehlte die Jugend und der Altersdurchschnitt war schon ziemlich hoch. So flaute der Schießsport laufend ab und man ging immer mehr zum Schafkopfen über.

Doch am 16.05.1923 setzten sich Greißer Hans, Böhm Alois, Eggen Fritz, Reitmeier Max, Kasberger Josef, Feldl Michael, Kotter Josef, Kirchlechner Johann, Stolz Wilhelm, Vaith Michael und Weiß Franz zusammen und bildeten folgenden Ausschuß:

1. Schützenmeister Greißer Hans, 2. Schützenmeister Böhm Alois, Kassier Weiß Franz, Schriftführer Stolz Wilhelm und Zeugwart Eggen Fritz. Der Monatsbeitrag wurde auf 50 Pfennig festgelegt. Weitere junge Schützen wie Stelzl Hans und Jakob, Schmuck Toni und Pörtl Michael traten dem Verein bei, so daß er einen waren Aufschwung nahm. Der Verein zählte nun ca. 20 - 25 Mitglieder.

Als dann Greißer Hans Vorstand war, sagte er: "So gehts nimma weita, mia brauchn an zwoatn Stutzen". Es wurde also ein zweiter Stutzen gekauft, so daß man einen Neuner- und einen Elfer-Stutzen zur Verfügung hatte. Der Elfer-Stutzen wurde für das Ringschießen verwendet und der Neuner-Stutzen zum Blattschießen. Aber der Schießsport nahm immer größere Ausmaße an und so reichten auch bald die beiden Zimmerstutzen nicht mehr aus.

Deshalb kaufte sich Schmuck Toni selbst ein Gewehr und bald hatte auch Böhm Alois einen eigenen Stutzen. Er kostete damals ca. 40,-RM - 50,-RM. Der Stolz war natürlich riesig, als man am Samstag mit einem eigenen Gewehr zum Schießen gehen konnte. Es liegt auf der Hand, daß auch die Schießleistungen in die Höhe schnellten. Außer den regulären Schießabenden gab es ein Anfangsschießen, Endschießen, Königsschießen und das Sektionsschießen. Sonst waren keine Schießveranstaltungen üblich.

Es wurde damals sehr viel gesungen und Gaudi gemacht, was ihren jeweiligen Höhepunkt bei den einzelnen Jahresfesten fand. So gab es die jährliche Christbaumfeier und den Sylvester- und Faschingsball. Dieser fand jahrzehntelang am Rosenmontag statt und war weit und breit bekannt. Es wurden oft spontan Einakter gespielt und von Zeit zu Zeit wurden regelrecht Theater aufgeführt, die bei der Bevölkerung sehr großen Widerhall fanden.

1925 war ein Gauschießen in Vaterstetten und die Löwenbrauerei hatte ein großes Festzelt aufgestellt. Damals gehörten die "Altschützen" Vaterstetten nach zum Gau Ebersberg. Aber es gefiel ihnen in diesem Gau nicht besonders und sie schielten immer zur benachbarten Sektion München-Ost-Land hinüber, wo es viel zünftiger zuging. Noch im selben Jahr machten Sie ihr Vorhaben war und wechselten vom Gau Ebersberg hinüber zur Sektion München-Ost-Land. Der 1. Schützenmeister der Sektion, Wasti Vogl, unterstützte sie bei ihrem Vorhaben, da sie als zünftiger Verein eine Bereicherung für seine Sektion waren.

1926 war Fahnenweihe in Zorneding und da der Schützenwirt Kirchlechner aus Zorneding stammte, wählte man die Vaterstettner "Altschützen" zum Patenverein. Die Vaterstettner sagten zu, obwohl sie selbst noch keine Fahne hatten. Aber da zeigte sich, was der Vogl Wasti von seinen neuen Schützlingen hielt: Zur Fahnenweihe kam nach Zorneding mit dem Zug die Sektionsfahne samt Fahnenjunker, um die Vaterstettner zu begleiten.

Es dauerte nicht mehr lange, da sagte Greißer Hans: "A Fahna muaß her; es geht nimma ohne Fahna". Stolz Willy, ein großer Gönner des Vereins antwortete: "Laßt doch den Auer (Besitzer einer Fahnenstickerei von München) einmal rauskommen, dann schauen wir einmal, was so eine Fahne kostet. Als bald stellte Auer drei Vorlagen vor. Als Stolz jedoch erfuhr, daß die gewünschte Fahne fast 1.000 RM kosten sollte, fing er an zu toben, wer denn das bezahlen solle. Greißer Hans, der nicht viel sagte, jedoch was er sagte hatte "Hand und Fuß", entgegnete lediglich: "De do hintn weads und sonst koa andere", und er zeigte auf das Muster das allen am

besten gefiel. Es hatte einen Hirsch als Motiv. Man einigte sich dann auch tatsächlich auf die Fahne, die seitdem die "Altschützen" stolz ihr eigen nennen.

Um nun die Fahne bezahlen zu können, wurden sog. "Bausteine" verkauft. Es waren dies Zettel zu a' 10. - RM, die beim Verein wieder eingelöst werden konnten, sobald dieser wieder flüssig war. Allerdings wurden diese "Bausteine" nie mehr eingelöst. Gönner, wie Stolz, kauften sogar bis zu 10 "Bausteine".

Nun rückte die eigene Fahnenweihe immer näher und im Mai 1927 sollte es dann soweit sein. Doch vorher gab es noch eine Menge zu organisieren und zu regeln. Willy Stolz jun. war bisher Schriftführer; er wurde nun von Franz Weiß abgelöst. Unermüdlicher und jahrzehntelanger Kassier war Vaith Michael. Eine Fahnenweihe war ein riesiges Ereignis für die damalige Zeit. Das Festzelt für 1000 Personen sollte die Löwenbrauerei in dem Eck zwischen Zugspitzstraße, Bahnhofstraße und Bahnhof aufstellen.

Zufällig bekamen die "Altschützen" vier Wochen vor ihrer eigenen Fahnenweihe eine Einladung von den "Römerschützen" in München zu deren Fahnenweihe. Diese Einladung wurde natürlich sofort angenommen, damit man sah, wie so etwas abläuft. Sämtliche Mitglieder mit ihren Frauen und auch Frau Hartl als Fahnenmutter fuhren mit.

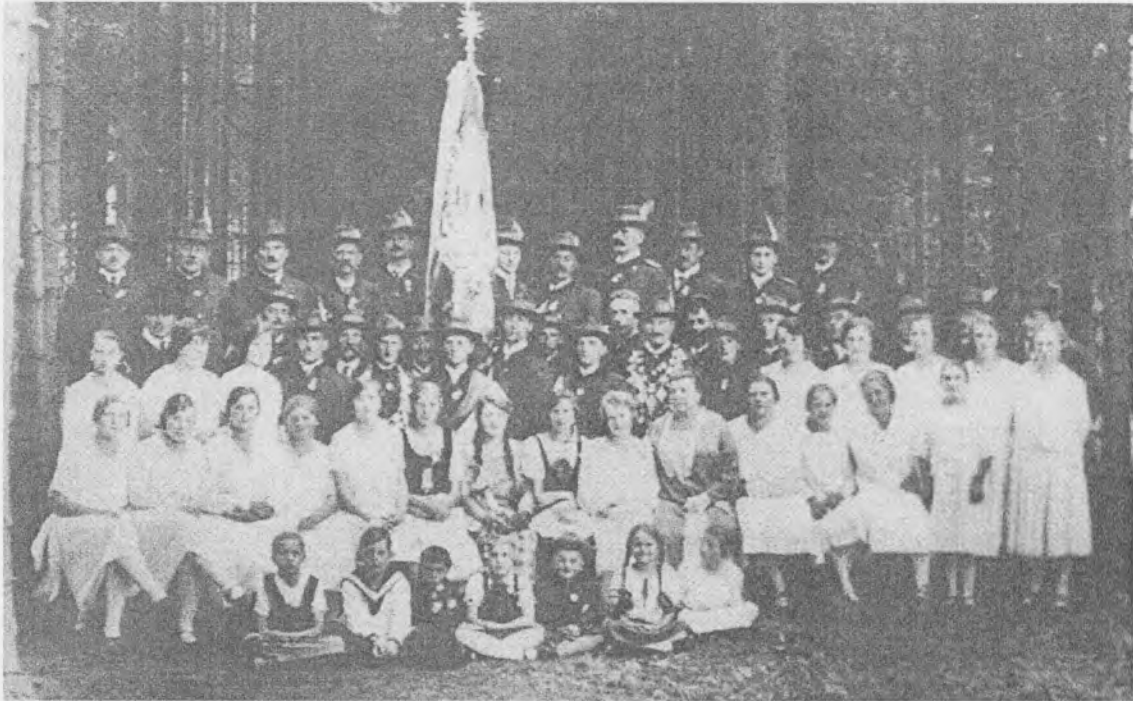
Vorher hatten die Schützen keine einheitliche Kleidung, der eine hatte eine Tiroler Jacke, der andere ein graue Jacke, wieder andere nur eine Lederhose. Aber zur Fahnenweihe sollte dies anders werden. Es wurde eine einheitliche Jacke und ein Hut mit Adlerfeder gewünscht. Der Schneider Egger von Parsdorf und Lechner von Grasbrunn wurden mit der Arbeit beauftragt. Glücklicherweise wurden die Uniformen noch so rechtzeitig fertig, daß der Verein bereits einheitlich bei den "Römerschützen" in Schwabing erschien und einen mords Eindruck hinterließ. Es war ein herrliches Wetter und jeder, der eine Funktion hatte, schaute genau zu, was alles zu machen sei. Vor der Feierlichkeit kaufte man sich noch eine Halbe in der Römergaststätte. Dann schloß man sich dem Festzug an, der über die Ludwigstraße zur Ludwigskirche, wo die Weihe stattfand, führte. Mittags kehrte man wieder in der Römergaststätte ein, die einen gemütlichen Wirtsgarten hatte. Dort dauerte es bis spät abends, da die Vaterstettener von drei sauberen Schützenmaderln der Römer aufgehalten wurden. Als die Römerschützen erfuhren, daß auch die "Altschützen" eine Fahnenweihe hätten, sagten sie spontan: "Ja Ihr seids so lustige Leit, da san mia draußn".

Mittlerweile hatte der Verein 47 Mitglieder und natürlich wurde jede Hand gebraucht, um das Gelingen dieses Festes zu garantieren. Aber auch die übrige Bevölkerung half damals noch mit. So war der ganze Ort dekoriert. Allerdings regnete es in der Frühe, was vom Himmel fallen konnte. Als die Festkapelle Gnehr von Kirchseeon um sechs Uhr morgens mit dem Pferdegespann zum Wecken im Ort herumfuhr, hatten die Musiker alle Hände voll zu tun, um neben dem Musizieren auch noch die Schirme zu halten. Greißer Hans war der Kutscher des Fuhrwerks.

Als um acht Uhr am Bahnhof der Zug mit den Haarer Schützen als Patenverein, den Gronsdorfern, Truderingern und vielen anderen eintraf, hörte der Regen auf, die Leute schlossen ihre Schirme und die Sonne schien den lieben langen Tag. Man versammelte sich beim Kirchlechner in der Bahnhofsgaststätte bis zum Aufmarsch um zehn Uhr. Frau Hartl als Fahnenmutter und die Fahnenbraut Emma Stolz fuhren in einer Chaise und in der anderen saßen die Jungfrauen, wie z.B. Helene Vilsmeier, Maria Maas und die Plötz- und Völkltöchter.

Von der Bahnhofsgaststätte gings zum Reitsberger und von da zum alten Schulhof nördlich Parsdorfer Weg Ecke Dorfstraße. Verwunderung erregten dort ca. 40 fremde Männer im schwarzem Anzug. Das Geheimnis klärte sich jedoch bald auf, als Vilsmeier, der Mitglied bei

den "Altschützen" war und von dem auch bekannt war, daß er zugleich Mitglied beim Gesangsverein des Turnvereins Jahn war, die sich die "Wilden" nannten, zu diesen fremden Männern ging und zu dirigieren begann. Dies war eine riesen Überraschung. Und als sie bei der Feldmesse "Die Ehre Gottes" sangen, waren viele so ergriffen, daß sie feuchte Augen hatten.



1927: Fahnenweihe

Keiner schwänzte die Schützenabende. Lieber wurden andere Termine abgesagt. Um 18:00 Uhr saßen bereits die Älteren im Schützenlokal und um 19:30 Uhr gings dann auf, da kam die Jugend. Jeder mußte 5 Schuß machen. Wenn man bedenkt, daß damals jeder Schuß auf 10 Pfennige kam (eine Maß Bier kostete z.B. 50 Pfennige), kann man verstehen, daß kein Schuß unnütz verpulvert wurde. Aber immer gabs eine Gaudi und es wurde viel gesungen und auch Theater gespielt.

Hauptakteure beim Theaterspielen waren Schnuck Toni, die zwei Eggen und Stelzl. Schnuck besorgte selbstlos Kleider und alles mögliche zum Theaterspielen. Aufgeführt wurden hauptsächlich Wilderergeschichten, Stücke von Ludwig Thoma oder wenn es traf, Weihnachtsspiele. Damals wurde das Gesellige ganz groß geschrieben. So fiel auch bei den gewöhnlichen Schützenabenden immer mindestens einem von den Theaterspielern ein Stückl ein, das dann spontan gespielt wurde.

Beim Sektionsschießen 1932 in Unterhaching hatte schon fast alles geschossen, nur der Stelzl Hans und der Greißer Paul noch nicht. So fuhren sie mit dem Zug noch hinüber, um die letzte Gelegenheit zu nutzen. Prompt hatten sie Glück. Stelzl erhielt für sein Blattl auf der Festschiebe einen großen Korb voll Blumen und Greißer einen lebendigen Rehbock. Jetzt tauchte ein Problem auf. Es bereits 21:00 Uhr, sie hatten ausgefallene Preise und sollten mit dem Zug wieder nach Hause fahren. Da kam ihnen eine Idee. Sie riefen Kirchlechner an und machten ihn mit ihrem Problem vertraut. Der war natürlich sofort einverstanden und kam prompt mit seinem Pritschenwagen daher. Inzwischen hatte der Rehbock vor lauter Aufregung fast die ganzen Blumen gefressen. Als sie dann zuhause beim Wirt ankamen, gab es ein riesen

Hallo und sogar der Rehbock wurde mit in die Wirtschaft gezerzt. Greißer hatte später seinen Festpreis nur noch kurze Zeit im Garten, dann suchte er das Weite.

Der Schützenzug auf dem Oktoberfest war das Jahresereignis. Da fehlte keiner. Früh morgens traf man sich schon beim Kirchlechner und alles war kreuzfidel. Am Bahnhof stand eine alte Eiche und von der holte man sich gewöhnlich einige Zweige und steckte sie zu der Feder auf den Hut, bevor man in den Zug nach München einstieg.



Ca. 1930: Umzugsaufstellung

Niemand ahnte, daß es vor dem Wiesenfestzug 1932 noch einen riesen Spektakel geben werde. Wie gewöhnlich war der Gasthof Kroise am Ostbahnhof Treffpunkt der Sektion. Dort gabs Weißwürste und ein paar Halbe Bier. Um 10:00 Uhr schrie der Sektionsschützenmeister, der Vogl Wasti mit seiner lauten Stimme: "So, auf gehts Buam, jetzt pack mas". Dann folgte die Aufstellung vor der Wirtschaft. Auf der anderen Seite stand ein Viehwagen mit einer Plane überspannt. Der Schwanz einer Kuh hing über das Bordbrett aus dem Wagen. Als die Schützen diesen Viehwagen gewahr wurden, gab schon ein Wort das andere. Es war eine riesen Gaudi und ein mords Gelächter. Auf einmal läuft das Urvieh von Schnuck Toni auf die andere Straßenseite und auf den Viehwagen zu, packt den Kuhschwanz, dreht sich zu den Schützen um, wedelt mit dem Schwanz und ruft ihnen zu: "Paßt auf, jetzt werds fotografiert". Aber da ging der Schuß buchstäblich nach hinten los. Durch die Schwanzbewegungen wurde der Kuh plötzlich was größeres not und dem Toni rann die grüne Brühe vom Hut hinab ins Genick und über die Jacke. Das Ostbahnhofviertel dröhnte nur so vor Lachen. In der Toilette wurde er dann mit vereinten Kräften gewaschen. Er und seine Kleider waren darnach zwar patschnaß, aber das machte dem Toni nichts aus.

Die Machtübernahme und die damit verbundene Gleichschaltung 1933 machte sich auch bei den Schützen bemerkbar. Die Gleichschaltung drang zu den bisher eigenständigen Vereinen durch und sogar der Name des Bayerischen Sportschützenbundes wurde geändert. Das Vereinsleben ging zwar weiter, aber es war nicht mehr so wie vorher. Man war auch nicht mehr so frei und ungehemmt wie vorher.

Christbaumversteigerungen fanden immer Sonntags statt. Abgerechnet wurde dann am Montag. Es war dies immer eine kleine Nachfeier. Man sang und machte Gaudi. So auch 1934. Im Saal stand noch der Rest des versteigerten Christbaumes. Toni trug den Baum ins Gastzimmer, da fiel ihm ein: "Jetzt wird der Baum versteigert". Alles lachte und entgegnete: "Was wuistn do no vosteigern"? Aber Toni meinte: "Ja wenn's ihr den Bam ned steigerts, dann bin I glei ferti, dann friß en". Und tatsächlich fing er er damit an. Eine Glaskugel nach der anderen verschwand krachend und knirschend in seinem Mund, bis keine mehr am Baum hing. Dann machte er sich über die Kerzenreste her. Aber die waren zäher und nicht so knusprig wie die Glaskugeln. Anfangs gings noch gut, aber die dritte Kerze brachte er nicht mehr aus dem Mund. Die Gaudi war unvorstellbar.



1932: Oktoberfest-Landes-Schiessen

Wenn es abends später wurde, fiel auch dem alten Eggen immer etwas ein. So ging er gerne in die Wirtsküche zum Ratschn und machte sich unbemerkt am Ofentürl die Hände rußig. Dann ging er wieder ins Gastzimmer und strich mit seinen Händen unauffällig einem übers Gesicht. Der konnte sich gar nicht vorstellen, warum die anderen so lachten, denn die sagten natürlich nichts. Aber dann kam der nächste dran und meistens mußten alle dran glauben.

Wenn es abends gar zu spät wurde, schritt der Wirt ein. Er riß die Fenster und Türen auf, bis es den Anwesenden zu kalt wurde. Es wurde ja nur im Winter und nicht im Sommer geschossen. So kam der Kirchlechner zu dem Beinamen "Lüftenwirt".

Die besten Schützen waren damals Schnuck Toni, Reis Hans, Eggen Fritz jun., Stelzl Hans, der Jäger Müller und Böhm Alois sen. Sie hatten natürlich auch bei den jeweiligen Sektionsschießen ein gewichtiges Wort mitzureden. 1935 fand das Sektionsschießen im Schneiderhof in Grons Dorf und 1936 in Dornach statt. 1937 war es beim Schreiber in Aschheim. Die Ergebnisse der fünf besten Schützen wurden von der Mannschaft erst am

letzten Tag und da im allerletzten Moment abgeliefert, damit der Gegner nicht Einblick in die Ergebnisse haben konnte. Sie hätten dann nachkaufen und ein besseres Ergebnis erzielen können.

So auch in Aschheim. Um 18:00 Uhr war letzter Abgabezeitpunkt. Stelzl Hans und Jakob, Eggen Fritz und Reits Hans schossen, und gingen dann am Nachmittag zum Schöfflerwirt. Vor lauter Gaudi und vor lauter Knapp vor dem letzten Zeitpunkt abliefern, versäumten sie natürlich den Abgabetermin und so konnte ihr ausgezeichnetes Ergebnis leider nicht mehr berücksichtigt werden. Trotzdem hob sie Wasti Vogl noch hervor, da sie das drittbeste Ergebnis der Sektion erzielt hatten. Zum Trost bekamen sie eine Schützenkette aus Kartoffeln.

Im Krieg wurde praktisch nicht mehr geschossen. Es gab auch kein Sektionsschießen und keinen Wiesenfestzug mehr. Den Vereinen wurde alles vorgeschrieben. Sie waren nicht mehr eigenständig.



Die Altschützen 1927

Hintere Reihe v.l.n.r.: Karl Ramoser, Hans Vilsmeier, Peter Thalmaier, Toni Schnugg, Martin Sedlmeier, Sepp Numberger, Michael Plötz, Josef Stelzl, Fritz Bonett,

Mittlere Reihe v.r.n.l.: Dietrich, Michael Vaith sen., Fritz Eggen sen., Jakob Stelzl, Fritz Eggen jun., Hans Stelzl, Hans Greißer jun., Michael Böttl, Max Reitmeier, Alois Böhm sen. mit jun.,

Vordere Reihe v.l.n.r.: Hans Reiz, Willy Stolz, Hans Greißer sen., Franz Weiß, Emmi Weiß, Josef Hartl, Karl Kassens, Josef Kasberger, Hans Kirchlechner, Marinus Kirchlechner

1927: Die Altschützen

1945 - 1950

Die offene Vereinstätigkeit wird eingestellt. Zwanglose Zusammenkünfte finden in der Bahnhofsgaststätte Vaterstetten statt.

Das totale Vereinsverbot der alliierten Siegermächte für Vereine und Gesellschaften, insbesondere aller Schützengesellschaften unterband jede offene Vereinstätigkeit. Nur zwangslose Zusammenkünfte in der Bahnhofsgaststätte Vaterstetten hielten den Zerfall der Gesellschaft auf. Im Laufe der Zeit lockerte die amerikanische Besatzungsmacht die Vereinsverbote, so daß man allmählich wieder neu beginnen konnte.

1951

Der Verein wird wieder zum Leben erweckt.

Der einstige 1. Schützenmeister Alois Böhm sen. und weitere ehemalige "Altschützen", wie Anton Schnugg, Martin Sedlmeier, Fritz Eggen sen. und jun., Michael Huber, Jakob Stelzl und Rudolf Roider, ließen den Verein neu entstehen. Sie wählten Alois Böhm sen. zum 1. Schützenmeister. Schriftführer wurde Roider und Kassier Sedlmeier.

1952

Der Schießbetrieb wird mit neuen Gerätschaften aufgenommen. 12 Personen nehmen am Schießabend teil.

Zaghaft und von den Behörden mit viel Argwohn betrachtet, entwickelte sich zunehmend ein positives Gesellschaftsleben.

Für den Schießbetrieb mußten die Gerätschaften, wie Schießstände und die dazugehörigen Requisiten neu angefertigt werden. Hierbei haben sich insbesondere die Mitglieder Jakob Stelzl, Fritz Eggen sen. und jun. und Michael Huber hervorgetan.

Es wurde auch wieder eine Schießkladde geführt. Gemäß dem 1. Eintrag vom 15.11.1952 nahmen folgende 12 Personen an dem Schießabend teil:

Schnugg Anton sen., Böhm Alois sen. und jun., Stelzl Johann, König Wilhelm, Plötz Ludwig, Sedlmeier Martin, Stelzl Jakob, Weiß Franz, Vaith Michael, Weilhart Georg und Ruider Josef.

1953

Stelzl Jakob wird Schützenkönig.

Beim Übungs- und Königsschießen am 3.1.1953 waren es schon 20 Teilnehmer. Stelzl Jakob wurde Schützenkönig. Am 9.5.1953 war das Endschießen und der Kassier Sedlmeier notierte 25 Teilnehmer.

1954

16 Mitglieder beim Anfangsschießen.

Das Anfangsschießen für die Schießsaison 1954 wurde am 16.10.1954 mit 16 Mitgliedern abgehalten.



1954: Zweites Münchener Bezirksschießen

V.l.n.r. Jakob Stelzl, Alois Böhm, Hans Likawetz, Irmi Riedl, Toni Schnugg

1955

Dem Verein wird die Gemeinnützigkeit anerkannt. Das Durchschnittsalter beträgt 52 Jahre.
Schützenkönig wird Alois Böhm sen.

Am 27.1.1955 bekam der Verein ein Schreiben vom Finanzamt München, in dem ihm die Gemeinnützigkeit anerkannt wurde. Er war damit von der Körperschaftssteuer, Gewerbe- und Vermögenssteuer und der Abgabe "Notopfer Berlin" persönlich befreit, soweit er nicht einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb unterhielt.

Die 1955 an den BSSB gemeldeten 29 Schützen hatten ein Durchschnittsalter von 52 Jahren. Der älteste, Eggen Fritz sen. war 84 Jahre alt und der jüngste, Maas Philipp war 24. Aktive Schützen bezahlten 3,- DM, Jungschützen und passive Mitglieder jeweils 1,50 DM an den BSSB.

Am 12. und 19. März wurde das Königsschießen abgehalten. König wurde wieder einmal Alois Böhm sen. Am 4. Juni war das Endschießen und am 5. November ging die neue Saison mit dem Anfangsschießen wieder weiter.

Bayerischer Sportschützen-Bund e.V. Bezirk MÜNCHEN
MÜNCHEN 25, HIRSCH-GEREUTH-STR. 28 Sektion: Ost-Land

Mitglieds-Verzeichnis 1955

Name des Vereins (Gesellschaft): Altenheim-Vaterstetten
Ort: Vaterstetten Post: Vaterstetten
Schriftwechsel ist zu leiten an: 1. Schützenmeister Alois Böhm
in: Vaterstetten Post: Vaterstetten
(Ort, Straße Haus-Nr.)
Schießlokal: Bahnhofstrasse Vaterstetten Schießzeiten: Sonntags abends

Lfd. Nr.	Familien- und Taufname	Wohnort	Geburtsjahr	Beitragsklasse	Stellung im Verein (Schützenmeister, Kassier usw.)
1	Böhm Alois	Vaterstetten	6.9.1897	A	1. Schützenmeister
2	Gehrmann Anton sen.	"	21.3.1901	A	2. Schützenmeister
3	Haidner Josef	"	12.2.1900	A	Schriftführer
4	Hedlmeier Martin	"	1.11.1904	F	Kassier
5	Höcher Alois jun.	"	7.1.1932	F	Treasorier
6	Stalini Jakob	"	20.12.1906	A	Fachwart
7	Reitz Ludwig	"	10.1.1901	A	Schütze
8	Boeri Hugo	"	14.7.1907	A	"
9	Eggen Fritz sen.	Haar	23.3.1871	A	"
10	Eggen Fritz jun.	Hirtheim	11.2.1907	A	"
11	Sunderer Josef	Vaterstetten	29.7.1913	A	"
12	Günther Erich	"	12.12.1918	A	"
13	Wiemer Josef	"	3.12.1900	A	"
14	Wagner Walter	"	22.9.1922	A	"
15	Herr Wendelin	München, 47	15.1.1900	A	"
16	Bois Wilhelm	München, 7/9	9.3.1907	A	"
17	Kutler Karl	Vaterstetten	18.12.1908	A	"
18	Livamets Johann	"	31.1.1929	A	"
19	Maas Philipp	"	10.1.1931	A	"

Beitragsklassen:
A = Aktive Schützen DM 3.-
J = Jungschützen DM 1.50
F = Passive Mitglieder DM 1.50
Jungschützen = 1937 und später geboren.

Zahlungen: Postcheckkonto München Nr. 17584

1955: Mitglieds-Verzeichnis, Seite 1

Lfd. Nr.	Familien- und Taufname	Wohnort	Geburtsjahr	Seitensklasse	Stellung im Verein (Schützenmeister, Kassier usw.)
20	Gebhard Anton Joh.	Vaterstetten	24.3.1920	4	Schütz.
21	Thalmer Adolf	"	28.4.1930	4	"
22	Thalmer Eugen	"	2.8.1927	4	"
23	Weilhart Georg	"	29.7.1927	4	"
24	Wels Franz	"	5.12.1927	4	"
25	Weker Alois	Paradort	2.5.1926	P	Anführ.
26	Huber Michael	Vaterstetten	12.1.1921	P	"
27	Wunberger Josef	"	9.4.1926	P	"
28	Pitts Ludwig	"	19.2.1921	P	"
29	Wunberger Karl	"	2.11.1923	P	"
30	Für die Nichtaktivität:				
31	Vaterstetten, den 20. Dezember 1954.				
32	Raimund Alois				
33	I. Schützenmeister				
34	Josef Biedler				
35	Kassier				
36	Licht Karl	Tafelhofen	2.5.34		
37	Nicht Josef	Tafelhofen	27.2.34		Nicht
38	Ludwig Eggen Fritz				
39	Blöb				
40	Weilhart				
41					
42					
43					
44					
45					
46					
47					
48					
49					
50					

500 10 54 Met Glas

1955: Mitglieds-Verzeichnis, Seite 2

1956

Betz Ludwig wird neuer Schützenkönig.

Beim Königsschießen am 7. April wurde Betz Ludwig Schützenkönig für die Saison 1956/57. Am 2. Juni war Endschießen und am 17. November fand wieder das erste Übungsschießen statt.

Dornazh, im November 1956

Sehr geehrter Herr Schützenmeister!

Anruhend erhalten Sie wieder die Anmeldelisten für Ihre Mitglieder für das Jahr 1957.

Wollen Sie diese Mitgliederverzeichnisse im Monat Dezember 1956 wieder ordentlich ausfüllen lassen und mit den Bundesbeiträgen wie in der Anmeldeliste ersichtlich ist, und den Sektionsbeiträgen pro Mitglied DM -,50 mittels ebenfalls beiliegender Zahlkarte gef. überweisen, damit ich zum 1. Januar 1957 wieder mit der Geschäftsstelle ordentlich abrechnen kann und bei unserer Versicherung keine Unterbrechung entsteht.

Die Mitgliederverzeichnisse wollen in doppelter Ausfertigung eingesandt werden, wobei die dritte Liste als Unterlage bei der Gesellschaft verbleibt.

Mit den besten Wünschen für das kommende Schießjahr grüßt Sie

mit Bayer. Schützengruß auf das kameradschaftlichste

Anlage:
3 Mitgliederverzeichnisse
2 Zahlkarten

Sekt. Ost Land
J. Vogl

1956: Zahlungsaufforderung

1957

Ein Protokollbuch wird von nun an geführt. Der Schützenball findet am Tag vor Drei König statt. Am Königsschießen beteiligen sich 25 Schützen. Am 20. Oktober wird das 60 jährige Gründungsfest in Verbindung mit der 30. Wiederkehr der Fahnenweihe und die 30 jährige Zugehörigkeit zum Sektionsverband München-Ost-Land gefeiert. Alois Böhm wird für sein 30 jähriges Wirken im Schützenmeisteramt geehrt. Nach langer Zeit gibt es wieder eine Christbaumversteigerung. Karl Köstler wird neuer Schützenkönig.

Mitgliederstand: 29 aktive und 2 passive Mitglieder und ein Jungschütze.

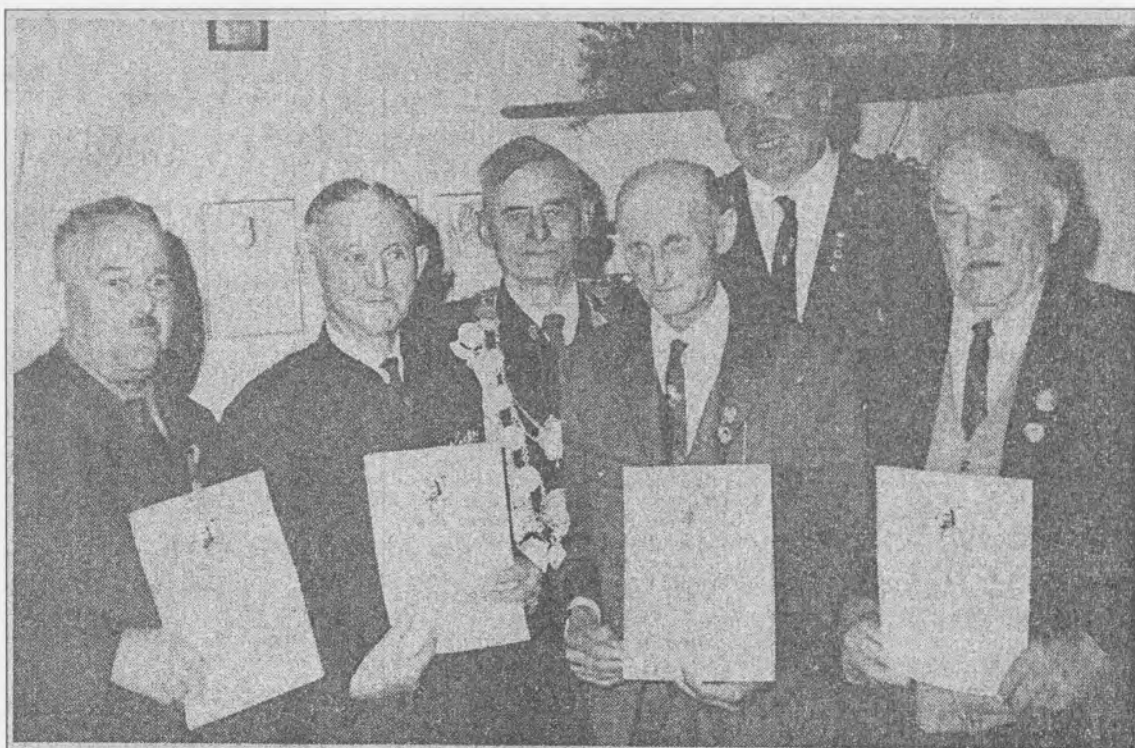
Ab 1.1.1957 begannen die „Altschützen“ mit der Führung eines Protokollbuches. Dem Chronisten wurde deshalb von diesem Zeitpunkt an die Niederschrift der Daten und Geschehnisse erheblich erleichtert.

- 5.1.1957. Schützenball, große Beteiligung, voller Erfolg, Musik; Klaus Ketter und die 5 „Babys“.
- 23.3.1957. Königsschießen, Beteiligung 25.
Neuer Schützenkönig: Karl Köstler, Vize: Klaus Helgl.
- 25.5.1957. Endschießen, Schießjahr 1956/57. Beteiligung 23
1. Jakob Helgl
2. Eggen Fritz jun., 3. Zellmeier; „Schlichtlicht“ Huber Schib.
- 25.5-2.6.1957. Sektionsschießen in Gausolach, Beteiligung 6.
Keine Preise.
- 2.6.1957. Hochzeit von Lh. Kommeral Rudi Köstler, Abreise von Alois Böhm.
Hochzeitsgeschenke durch 1. Schützenmeister Alois Böhm.
- 14.6.1957. Eggen Fritz sen. erhielt den Ehrenpreis. (Sektionsschießen).
- 26.7.1957. Vorstand und Aufsichtsrat.
Anwesend waren: Alois Böhm, Katrin Zellmeier, Josef Schib, Jakob und Klaus Helgl.
Tagesordnung: 60 jähriges Gründungsfest.
Beschluss: Kein „Schießen“ zu veranstalten, mit einer internen Vereinsfeier abzuheben. Einladung: Patenverein Kaser, und sämtliche ehemal. Schützenkameraden.
- 20.10.1957. Festtag des 60. jährigen Gründungsfests, des 30. jährigen Wiederkehr der Fahnenweihe von Juli 1927 mit der 30. jährigen Zugehörigkeit zum Sektionsverband M-O-Land.
1030 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für verstorbene u. vermählte Angehörigen. Patenverein entwarf eine Fahnenabordnung.
Reihe der vom Patenverein gespendeten Erinnerungsbänder.

1957: Die erste Seite des neu geführten Protokollbuchs

Der Schützenball am 5. Januar wurde dank der großen Beteiligung der Mitglieder ein voller Erfolg. Für Musik sorgten der Häusler Walter und die 5 „Boys“. Beim Königsschießen am 23. März beteiligten sich 25 Schützen. Neuer Schützenkönig wurde Karl Köstler und sein Vize war Hans Stelzl. 23 Schützen nahmen beim Endsschießen des Schießjahres 1956/57 teil. Den 1. Platz holte sich Jakob Stelzl, 2. wurde Eggen Fritz jun. Und 3. Sedlmeier Martin. Das Schlußlicht machte Huber Michael. Beim Sektionsschießen in Gronsdorf vom 25.5.- 2.6.1957 nahmen nur fünf Vaterstettener Schützen teil und erhielten auch keine Preise. Am 8. Juni heiratete Schützenkamerad Rudi Köstler.

1. Schützenmeister Alois Böhm überreichte ein Hochzeitsgeschenk. Eggen Fritz sen. Erhielt am 14. Juni von der Sektion den Alterspreis. Er war nun 86 Jahre alt.



SIEGEREHRUNG BEI DEN „ALTSCHÜTZEN“ IN VATERSTETTEN
Unser Bild zeigt die Jubilare v. l.: Martin Sedlmeier, Jakob Stelzl, Alois Böhm sen., Franz Weiß, Josef Schmuck und Josef Nunberger, der am selben Tag seinen 79. Geburtstag feierte. Die Jubilare gehören mehr als 40 Jahre dem Schützenverein an. (Privat 2)

1957: Auszeichnungen für 40 jährige Vereinszugehörigkeit.

V.l.n.r.: Martin Sedlmeier, Jakob Stelzl, Alois Böhm sen., Franz Weiß, Josef Schmuck und Josef Nunberger

Am 26. Juli fand eine Vorstands- und Ausschußsitzung statt. Alois Böhm, Martin Sedlmeier, Josef Michl, Jakob und Hans Stelzl diskutierten über das bevorstehende 60-jährige Gründungsfest. Sie faßten den Beschluß, kein Schießen zu veranstalten, sondern nur eine interne Vereinsfeier abzuhalten.

Am Sonntag, den 20. Oktober war es dann soweit. Die Schützen feierten gleich ein dreifaches Jubiläum: Das 60-jährige Gründungsfest des Vereins in Verbindung mit der 30. Wiederkehr der Fahnenweihe, die am 27.5.1927 stattfand und die 30 jährige Zugehörigkeit des Vereins zum Sektionsverband München Ost-Land, des Bayerischen Sportschützenverbandes. Zur Ehrung der toten und vermißten Mitglieder der Gesellschaft fand am Vormittag um 10:15 Uhr ein Gedächtnisgottesdienst in der Pfarrkirche in Vaterstetten statt. Hierzu war auch eine Fahnenabordnung der Schützengesellschaft Haar als Patenverein gekommen. Sie überreichten

ein Erinnerungsband, das vom Priester geweiht wurde. Bei der abendlichen Erinnerungsfeier im geschmückten Vereinslokal in der Bahnhofsgaststätte begrüßte der 1. Schützenmeister Alois Böhm den 1. Sektionsschützenmeister Wasti Vogl, sowie Herrn Beck vom Landesschützenmeisteramt und die Schützenkameraden vom Patenverein Haar. Im Rahmen der Feierlichkeiten zeichnete Wasti Vogl acht Schützenkameraden für 25-jährige Mitgliedschaft mit dem silbernen Verbandsabzeichen des Bayerischen Sportschützenbundes aus. Alois Böhm erhielt für sein 30-jähriges Wirken im Schützenmeisteramt die höchste Auszeichnung des Sektionsverbandes München Ost-Land. Zwei Vereinsangehörige wurden mit dem Ehrenzeichen der Schützengesellschaft für besondere Verdienste geehrt: Jakob Stelzl, er trug bereits seit 30 Jahren die Vereinsfahne und Alois Böhm sen. für 47-jährige Mitgliedschaft. Außerdem war er bereits seit 30 Jahren 1. Schützenmeister. Gläser und Betz hatten den Saal geschmückt. Den unterhaltsamen Teil bestritt Hans und Jakob Stelzl sowie Toni Schnugg.

22 Mitglieder nahmen bei der Jahreshauptversammlung am 9. November teil. Nach den üblichen Berichten wurde dem allgemeinen Wunsch der Mitglieder entsprochen und beschlossen, nach langer, langer Pause wieder eine Weihnachtsfeier mit Christbaumversteigerung abzuhalten. Böhm wurde beauftragt, das sehr selten funktionierende Luftgewehr mit Aufpreis gegen einen Zimmerstutzen bei Waffen-Krauser umzutauschen. Ferner wurde beschlossen, daß die Schützengesellschaft bei der sog. „Stammliesl“, der Weiß Luise bleibt. Trotzdem sollte es jedem Schützen vorbehalten bleiben, eine zweite Schützenliesl in seiner Amtszeit zu bestellen. Außerdem sollte in Zukunft jedem Schützenkönig eine Gans aus der Vereinskasse bezahlt werden. Zum Zeugwart wurden gewählt: 1. Hans Likawetz, 2. Alois Böhm jun.

Schießwart wurde Hans Stelzl. Das Anfangs- und Königsschießen für das Schießjahr 1957/58 war am 29. November. Schützenkönig wurde Franz Weiß mit dem besten Tiefschuß.

Am 15. Dezember fand dann bei zahlreicher Beteiligung der Schützen und vieler Gäste die Weihnachtsfeier mit einer lustigen Christbaumversteigerung im Vereinslokal statt. Auch der finanzielle Erfolg übertraf alle Erwartungen. Der Mitgliederstand am 31.12.57 zählte 29 Aktive, 1 Jungschütze und 2 Passive.

1958

Der Schützenball bringt nicht den erhofften finanziellen Erfolg. Fritz Eggen verstirbt am 25.8.1958. Fritz Eggen sen. stirbt 6 Wochen später. Neuer Schützenkönig wird Hans Stelzl und sein Vize Alois Böhm sen.

Mitgliederstand: 33 aktive und 3 passive Mitglieder.

Am 18. Januar fand der Schützenball wie gewohnt unter zahlreicher Beteiligung statt. Lapidar bemerkte der damalige Schriftführer Josef Michl: „Finanzieller Erfolg erträglich“. Für Musik sorgte Wagner aus Haar. Beim Endschießen am 14. Juni nahmen fast alle aktiven Mitglieder teil. Josef Grimm und Franz Weiß gewannen beim Strohschießen die von Fritz Eggen sen. und der Firma Krausser gestifteten Festscheiben. Am 10. Juli wurden die Ergebnisse des Sektionsschießens bekanntgegeben, aber den „Altschützen“ war wieder kein Erfolg beschieden.

Im 51. Lebensjahr verstarb Schützenkamerad Fritz Eggen jun. am 25.8.1958. Bei der Feuerbestattung am 28. August im Krematorium des Ostfriedhofs nahmen eine Fahnenabordnung und zahlreiche Mitglieder teil. Böhm gedachte des Verstorbenen und legte im Namen des Vereins einen Kranz nieder.

Am 11. Oktober beteiligten sich 19 Mitglieder am Anfangs- und Königsschießen.

Schützenkönig wurde Hans Stelzl und sein Vize Alois Böhm sen.

Nach fast 6 Wochen folgte der Schützensenior Fritz Eggen im Alter von 87 Jahren seinem Sohne im Tode nach. Böhm hielt eine feierliche Ansprache und legte einen Kranz nieder.



1958: Oberföhringer Festumzug

23 Schützen beteiligten sich am Kirchweihsamstag, den 18. Oktober mit viel Schwung am Entenschießen. Den 1. Preis errang Herz sen., 2. Likawetz, 3. Böhm sen., 4. Maas Philipp und das „Schlußlicht“ bildete Karl Köstler. Der Christbaumfeier mit Versteigerung am 14. Dezember war wieder dank der Opferbereitschaft vieler Mitglieder ein voller Erfolg beschieden. Die Kapelle aus Haar spielte sehr nette und unterhaltsame Weisen. Am gleichen Tag feierte Ludwig Betz seine Silberhochzeit. Böhm überreichte dem Jubelpaar ein

Erinnerungsgeschenk. Der Mitgliederstand betrug am 31. 12. 1958 33 aktive und 3 passive Mitglieder.

Schützengesellschaft
"Altschützen"
Vaterstetten

Vaterstetten, den 3.12.58

Liebe Schützenkameraden
=====

Das Jahr geht seinem Ende zu. Der Advent und damit die Vorweihnachtszeit hat begonnen. Der Verein wird auch in diesem Jahr am Sonntag den 14.12.58 abends 19 Uhr 30 in der Bahnhofsgaststätte eine Christbaumfeier mit Christbaumversteigerung abhalten. Unser Vorhaben kann nur gelingen, wenn sämtliche Schützenkameraden vollzählig daran teilnehmen. Selbstverständlich sind die Angehörigen herzlichst mit eingeladen.

Zu einer Weihnachtsfeier mit anschliessender Christbaumversteigerung gehört natürlich ein mit vielen leckeren und nützlichen Sachen oder anziehenden Gegenständen vollbehangener Christbaum. Um diesen nun recht anreizend gestalten zu können, werden die Mitglieder gebeten, am Vortag der Versteigerung, also am Samstag, den 13.12.58 abends zum Schiessabend ein würdiges Versteigerungsobjekt und etwas ausschmückenden Baumbehang mitzubringen. (Lametta, Tugeln und dergl.).

Wir hoffen, daß sämtliche Schützenkameraden unsere Bemühungen tatkräftig unterstützen. Der gewünschte Erfolg wird dann auch nicht ausbleiben. Ich erinnere nur an unsere letztjährige Veranstaltung, die durch eine geschlossene Gesamtleistung aller Vereinskameraden eine über alle Maßen zufriedenstellende Einnahme brachte.

Für die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage wünschen wir allen Vereinskameraden ein frohes Fest und zum kommenden Jahreswechsel ein erfolgreiches "1959".

Die Vorstandschaft u. der Ausschuß

I. A.

1958: Einladung zur Weihnachtsfeier mit Christbaumversteigerung

1959

Der Schützenball wird gut besucht. Die Josefi-Feier findet im Salvatorkeller statt. Das Übungsschießen wird von manchem Schützen vernachlässigt. Ausschießen einer Gedächtnisscheibe für Fritz Eggen jun. und sen.. Das Landratsamt erteilt die Genehmigung für das Errichten und die Benutzung eines Schießstandes im Saal der Gastwirtschaft Enderer in Vaterstetten. Am Sektionsschießen nehmen 15 Mitglieder teil. Wahl der neuen Vorstandschaft. Die alljährliche Christbaumfeier findet großen Anklang.

Mitgliederstand: 31 aktive und 3 passive Mitglieder.

Auch am 10. Januar deckten die Einnahmen die Ausgaben bei dem gut besuchten Schützenball. Um dem mangelnden Übungsschießen abzuhelpen, wurden ab 14. März laufend jeden Samstag Schießtage abgehalten. Zur Josefi-Feier im Salvatorkeller sollten sich die Schützen mit ihren Angehörigen recht zahlreich beteiligen.

Das Schießjahr 1958/59 wurde Samstag, den 9. Mai mit dem üblichen Endschießen beendet. Die Vereinsmitglieder brauchten diesmal keine Einlage mitzubringen, da der Verein jedem Mitglied einen Preis im Wert von 6.-DM zur Verfügung stellte. Hierbei wurde auch eine Gedächtnisscheibe für die im letzten Jahr verstorbenen Schützenkameraden Fritz Eggen sen. und jun. mit dem besten Tiefschuß ausgeschossen.

Gemäß Bescheid des Landratsamtes Ebersberg vom 25.5.1959 wurde dem Antrag der Schützen auf Errichtung und Benützung eines Schießstandes im Saal der Gastwirtschaft Enderer in Vaterstetten stattgegeben.

Das Sektionsschießen fand in Hohenbrunn statt und wurde zu Ehren des 60-jährigen Bestehens des dortigen Vereins abgehalten. Die „Altschützen“ waren am Festsonntag, den 7. Juni mit einer Fahnenabordnung und 15 Mitgliedern vertreten. Herrlichstes Sommerwetter verschönte das Fest. Dem gastgebenden Verein überreichte Böhm eine Festgabe von 20.-DM. 33 Schützen versammelten sich am 16. Oktober zum Anfangs- und Königsschießen. Schützenkönig wurde Martin Sedlmeier vor seinem Vize Böhm jun. und erhielt somit einen Entenbraten.

Die Generalversammlung, die damals nur alle 3 Jahre abgehalten wurde, fand am 7. November statt. Nach dem Gedenken an die verstorbenen Mitglieder der letzten 3 Jahre gab Böhm den Rechenschaftsbericht vor den 20 anwesenden Mitgliedern. Kassier Martin Sedlmeier berichtete über ein Barvermögen in Höhe von 408,61 DM. Die aufgestellten Buchprüfer Georg Weilhart und Kurt Maas überprüften die Kasse als einwandfrei. Nach der Entlastung der Vorstandschaft trat der Wahlausschuß Ludwig Plötz und Hans Stelzl in Funktion. Einstimmig wurde folgende Vorstandschaft gewählt:

1. Schützenmeister	Alois Böhm sen.
2. Schützenmeister	Anton Schnugg
Schriftführer	Josef Michel
Kassier	Kurt Maas
Zeugwart	Hans Likawetz und Alois Böhm jun.
Beisitzer	Jakob Stelzl, Lorenz Ramoser, Josef Grimm

Der frühere Kassier Sedlmeier hatte sein Amt unwiederruflich zur Verfügung gestellt.

Die Beteiligung an der Christbaumfeier mit Versteigerung vom 13. Dezember war sehr mäßig. Hervorzuheben war jedoch der große Idealismus der erschienen Mitglieder, die mit großen persönlichen und finanziellen Opfern die Tombola bereicherten, und auch gleichzeitig wieder

die gespendeten Gegenstände preismäßig über dem Wert ersteigerten. Der finanzielle Erfolg für die Gesellschaft blieb deshalb auch nicht aus.

Der Mitgliederstand am 31.12.59 betrug 31 aktive und 3 passive Mitglieder.

10/135-1/2 Parsdorf

Nr.
(Bei Antworten bitte Datum und Aktenzeichen angeben)

Landratsamt Ebersberg

@ Ebersberg/Obb., den 25. Mai 1959
Fernruf: Grefling b. Mchn. 8312 und 8368

Betreff: Errichtung und Benützung eines Schießstandes gemäß Art. 35 und 40 des Landesstraß- und Verkehrsordnungsgesetzes (LStVG) vom 17. November 1956 (GVBl. S. 261).

Das Landratsamt Ebersberg erläßt als zuständige Verwaltungsbehörde nachstehenden

B e s c h l u ß :

I. Den Antrag auf Errichtung und Benützung eines Schießstandes in Saal der Gastwirtschaft Enderer in Vaterstetten wird stattgegeben.

II. Die Erlaubnis ist mit nachfolgenden Auflagen verbunden:
Während des Schießbetriebes ist die in den Garten führende Saaltüre verschlossen zu halten.
Die beiden Fenster sind mit 6 mm starken Hartfaserplatten, mit Sperrholz von 1 cm oder mit Holz von 1,5 cm bis 2 cm Stärke zu verschalen. Die Auflagen sind bis 1.7.1959 zu erfüllen.

III. Die Kosten des Verfahrens trägt der Antragsteller.
Es wird eine Gebühr von 10,-- erhoben, die mittels beiliegender Zahlkarte innerhalb von 10 Tagen auf das Post-scheckkonto München Nr. 7421 für die Amtskasse des Landratsamtes Ebersberg oder bei dieser Kasse selbst zur Einzahlung zu bringen ist.

G r ü n d e :

Der ~~Altschützenverein~~ in Vaterstetten vertreten durch den 1. Vorsitzenden Herrn Alois Böhm wohnhaft in Vaterstetten, Dorfstr. 7, hat beim Landratsamt Ebersberg am 10.4.1959 die Erlaubnis zur Errichtung und Benützung eines Schießstandes wie bezeichnet beantragt.

Eine Überprüfung durch die Landpolizeistation Vaterstetten hat ergeben, daß

a) der Schießstand den sicherheitspolizeilichen Vorschriften entspricht,
b) eine den Schießbetrieb voll deckende Haftpflichtversicherung abgeschlossen ist,
c) jeder Schütze gegen Unfall ausreichend versichert ist.

Dem Antrag war daher wie vorstehend stattzugeben.

Die Entscheidung stützt sich auf Art. 35 (1) und 40 Abs. 1, Ziff. 2 des LStVG vom 17.11.1956 (GVBl. S. 261).

1959: Beschluß Landratsamt Ebersberg

Jetzt darf offiziell beim Enderer geschossen werden, aber nur unter Einhaltung der Auflagen

1960

Wieder wird kein ordentlicher Gewinn beim Schützenball erzielt. 28 Mitglieder kommen zur Jahresversammlung. Der Schießabend wird von Samstag auf Freitag verlegt. Teilnehmer am Oktoberfest erhalten 5.-DM für ihre Auslagen. Die Schießergebnisse sind nach wie vor verbesserungswürdig. Neuer Schützenkönig wird Sepp Michl, sein Vize Jakob Stelzl. Mitgliederstand: 31 aktive und 3 passive Mitglieder.

Der alljährliche traditionelle Schützenball eröffnete am 9. Januar in Vaterstetten die Faschingssaison. Nur wenige blieben der Veranstaltung fern. Die Einnahmen wurden jedoch von den Ausgaben wieder verschlungen. Beim Endschießen am 28. Mai waren folgende Schützen erfolgreich: 1. Stelzl Jakob, Böhm Alois jun., 3. Grimm Sepp, 4. Böhm Alois sen., 5. Herz Rudi und 6. Köstler Rudi.

28 Mitglieder erschienen bei der Jahresversammlung am 22. Oktober. Beim Thema: „Verlegung des Schießabends von Samstag auf Freitag“ erhitzen sich die Gemüter. Man einigte sich aber dann doch auf den Freitag. Leider mußten die ehemaligen Schützenkönige ermahnt werden, die Kette wieder mit einem Taler zu bereichern. Die Versammlung genehmigte den Vorschlag, für die neu eingetretenen Jungschützen neuerdings wieder ein Luftgewehr anzuschaffen. Außerdem wurde beschlossen, den Teilnehmern beim Oktoberfestschießen für ihre Auslagen 5.-DM aus der Vereinskasse beizusteuern.

Im herrlich dekorierten Bürgerbräukeller an der Rosenheimer Straße in München (seit 1978 abgerissen) fand am 3. November unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters von München, Hans-Jochen Vogel, das Bezirksschießen des Schützengaus München statt. Mit einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Schützen konnte die Gesellschaft eine Erinnerungsplakette für die Schützenkette erringen. Greifbare Erfolge waren den Vaterstettnern nicht beschieden, aber von den 25 teilnehmenden Vereinen der Sektion erreichten sie Rang 8 mit einer Quote von 21,5, bei einem Sektionsdurchschnitt von 13,5.

Bei zahlreicher Beteiligung wurde am Freitag, den 11. November das Königsschießen, verbunden mit einem Preisschießen veranstaltet. Zum Schützenkönig wurde Sepp Michl mit einem 8-Teiler proklamiert. Sein Vize war Jakob Stelzl. Der Mitgliederstand am 31.12.60 bestand aus 31 aktiven und 3 passiven Mitgliedern.

Alte Schützen Vaterstetten

Bayerischer Sportschützen-Bund e.V.
Bezirk München

Beteiligung der Sektionen bzw. Gesellschaften am 4. Münchner Bezirksschießen 1960 im Bürgerbräukeller.

Sektion bzw. Gesellschaft	Spende	Mitgl.	dav. Aktive	Beteiligung	Quote
<u>Sektion München-Ost</u>	ja	613	516	121	23,5
1. Sankt Anna	ja	.17	.12	.8	67,0
2. Wettersteiner		.17	.14	.7	50,0
3. Birkenleiten-Gasteig	ja	.35	.21	.9	43,0
4. Ettaler Mandl	ja	.28	.26	.11	42,5
5. Oberföhring	ja	.27	.19	.8	42,0
6. Die alten Deutschen	ja	.33	.23	.9	39,0
7. Bergfried		.41	.31	.10	32,0
8. Eustachius		.47	.40	.12	30,0
9. Polizei SV.	ja	108	106	.24	22,5
10. Wendelsteiner	ja	.38	.36	.8	22,0
11. Vier Wittelsbacher		.14	.14	.3	21,5
12. Stadt München		.60	.57	.8	14,0
13. Gruß Gott auf der Alm	ja	.45	.29	.2	7,0
14. Die Adler		.18	.17	.1	6,0
15. Deutscher Michel Perlach		.26	.20	.1	5,0
16. Münchner Kindl-Alm		.3	.3		
17. Schützengilde Siegfried		.3	.3		
18. Schützenhiasl München-Ost		.21	.16		
19. Hubertus		.32	.29		
<u>Sektion München-Ost-Land</u>	ja	912	742	100	13,5
1. Hofolding		.28	.28	.10	35,5
2. Gronsdorf	ja	.55	.49	.17	35,0
3. Waldschützen Unterhaching	ja	.35	.28	.8	29,0
4. D' Denninger	ja	.39	.29	.8	27,5
5. Gemütlichkeit Trudering	ja	.53	.42	.11	26,0
6. Bayer. Schützen Dornach	ja	.46	.40	.10	25,0
7. Adlerhorst Unterhaching	ja	.66	.39	.9	23,0
8. Altschützen Vaterstetten		.40	.37	.8	21,5

1960: Beteiligung am Bezirksschießen im Bürgerbräukeller

1961

Finanzieller Erfolg beim Schützenball wieder gleich Null. Anstelle des Sektionsschießens findet dieses Jahr das große Bundesschießen in München statt. Ludwig Plötz feiert seinen 80. Geburtstag und wird mit dem Protektorratsabzeichen in Gold ausgezeichnet. Der Schriftführer stellt eine gewisse Vereinsmüdigkeit fest.. Der beste Vaterstettener Schütze beim Freundschaftsschießen mit dem Schützenverein Haar ist Wendelin Herz. Neuer Schützenkönig wird Rudi Herz, sein Vize Teo Specht Mitgliederstand: 35 aktive und 3 passive Schützen und 4 Jungschützen.

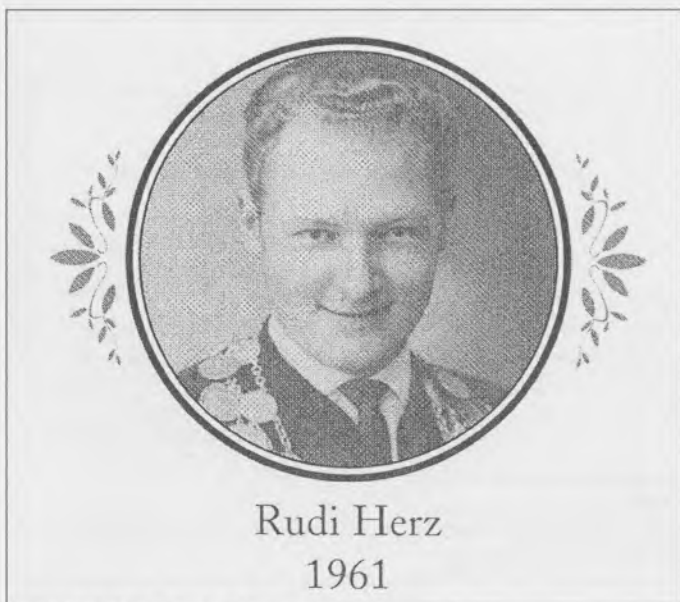
Trotz einer starken Beteiligung der Mitglieder beim traditionellen Schützenball am 7. Januar war der finanzielle Erfolg leider wieder gleich Null.

Am 15. März bekam der Verein von der Sektion die Mitteilung, daß für das Jahr 1961 keine Veranlassung besteht, ein größeres Festschießen oder das Sektionsschießen abzuhalten, da im Sommer dieses Jahres das große Deutsche Bundesschießen in München stattfinden solle. Alle Kräfte und Geldmittel sollten hierfür gespart werden.

Für das Endschießen am 5. Mai war ein vereinsinternes kleines Preis- und Leistungsschießen, getrennt nach Jung- und Altschützen, vorgesehen. Während alle Schützen, die sich am Endschießen beteiligten, Preise im Werte von 3.-DM bekamen, wurden die besten Teilnehmer zusätzlich mit Leistungsnadeln ausgezeichnet. Die silberne Leistungsnadel bekam Jungschütze Christian Enderer und die bronzene Sepp Grimm, Alois Böhm jun., Jakob Stelzl und Sepp Michl.

Vom 8.-23. Juli fand in München das große Bundesschießen statt. Es war zugleich das 100-jährige Stiftungsfest des Deutschen Schützenbundes. Jeder Gau entsandte Abordnungen nach München. Auch viele ausländische Gastvereine, insbesondere aus Österreich und Südtirol zogen mit dem Schützenfestzug zur Bavaria. Die „Altschützen“ waren mit der Fahnenabordnung, dem Schützenmeister und Schützenkönig, sowie einigen Jungschützen vertreten. Leider schnitten die „Altschützen“ beim Wettschießen nicht sehr erfolgreich ab.

Bei seiner 80. Geburtstagsfeier am 19. August wurde Ludwig Plötz mit dem Protektorratsabzeichen in Gold von Sebastian Vogl ausgezeichnet.



1961: König Rudi Herz

Das Anfangsschießen wurde am Kirchweihsamstag, den 14. Oktober abgehalten. Die teilnehmenden Schützen bekamen aus der Vereinskasse ein Brotzeit (Aufschnitt und eine Halbe Bier). Trotzdem vereinigte dieses Schießen wiederum nur wenige Schützen am Schießstand. Allerdings bemerkte Michl, der damalige Schriftführer: „...., daß im großen und ganzen eine gewisse Vereinsmüdigkeit bei allen Gesellschaften festzustellen ist.“ Beim Königsschießen am 11. November wurde mit einem 5-Teiler Rudi Herz König, sein Vize war Teo Specht.

Samstag, den 25. November wurde mit der Schützengesellschaft Haar ein Freundschaftsschießen ausgetragen. Jeder Verein stellte 7 Mann; davon wurden die 5 besten Schützen gewertet. Mit dem gleichzeitig stattfindenden Preisschießen stellten die „Altschützen“ 12 Teilnehmer. Michl verzeichnete hierbei: „Den Mannschaftswettkampf gewannen erwartungsgemäß die Haarer Gastgeber.“ Außerdem gingen der 1. bis 6. Preis an die Schützen von Haar. Erfolgreichste Vaterstettener Schützen waren mit dem 7. Preis Wendelin Herz und 10. Sepp Michl.

Am 31.12.61 betrug der Mitgliederstand 35 aktive, 3 passive und 4 Jungschützen.

Bayerischer Sportschützenbund e.V.
Geschäftsstelle: München 15
Wolherstr. 29/II Rgb.
Telefon 53 50 04

Bezirk: **München**
Gau (Sektion): **München-Ost - Land**

**Mitgliederverzeichnis
für das Geschäftsjahr 1961**

Verein (Gesellschaft): **„Altschützen“ Vaterstetten**
Ort: **Vaterstetten** Gründungsjahr: **1897**
Schriftf. (Name und Adresse) des 1. Schützenmeisters: **Alois Böhner**
Vaterstetter, Dorfstr. Post: **Vaterstetten**
Schriftwechsel ist zu leiten an: **1. Schützenmeister Alois Böhner**
Schießstätte bzw. Schießlokal; Schießtag (Zeit): **Bahnhofsgaststätte Vaterstetten**
Wer ist Empfänger des Pflichtexemplars der Bayerischen Schützenzeitung:
Wenn noch nicht bestellt: An wen soll das Pflichtexemplar der Bayerischen Schützenzeitung gesandt werden:
*) Erläuterung zur Ausfüllung der Spalte 5

Beitragsklassen:		Abrechnung:	
A = aktive Schützen	DM 3.-	35 aktive Schützen	je 3.- DM = DM 105.- DM
J = Jungschützen (bis vollend. 18. Lebensjahr)	DM 1.50	4 Jungschützen	je 1.50 DM = DM 6.- DM
P = passive (fördernde) Mitglieder	DM 1.50	3 passive Mitglieder	je 1.50 DM = DM 4.50 DM
Z = Zieler	DM 1.50	Zieler	je 1.30 DM = DM

Spalte 6 nur ausfüllen bei Mehrmitgliedschaft

Der Betrag von **DM 118.50 DM**
wurde durch Ver./Scheck (Pausalscheck/Bank) am **31.12.61**
überwiesen an den Gau (Sektion) **München-Ost-Land**
mittels Kassenkarte zugleich mit 45 Sektionsbeiträgen von je 0.50 DM = 21.50 DM; zusammen **140.4 DM**

Vaterstetten, den **31.12.1961**
(Ort) (Datum)

1961: Abgaben an die Sektionskasse

1962

Auch die Bevölkerung und die geladenen Vereine nehmen den Schützenball gut an. Wegen den vielen Abgaben ist wieder nichts verdient. In der Generalversammlung vom 2. Juni wird die neue Vorstandschaft gewählt. Josef Schmuck ist zwischenzeitlich Sektionsschützenmeister. Am Eröffnungsschießen nimmt kaum mehr jemand teil. Auch die Zusammenkünfte an den Freitagen und Samstagen kommen fast zum Erliegen. Diverse Probleme verhindern den vereinbarten Rückkampf mit den Haarern Schützen.

Die Teilnahme am Schützenball am Samstag, den 13. Januar war sowohl von den „Altschützen“, als auch von der Bevölkerung sehr gut. Die geladenen Vereine aus Vaterstetten waren stark vertreten und der Patenverein Haar war ebenfalls mit einer großen Abordnung erschienen. Wegen Erhöhung der Unkosten des Balls, angefangen bei der Musik über die Gema, zudem Gemeindeabgaben um 30% war allerdings wieder nichts verdient. Wegen Inanspruchnahme des Schießlokals durch Faschingsveranstaltungen, mußten die Schießabende ausgesetzt werden. Auch in den nachfolgenden Monaten war mit dem Pächter Richter keine Einigung über die Benützung des Saales zu erzielen.

Am Samstag, den 2. Juni erschienen 19 Mitglieder zur Generalversammlung. Nach den üblichen Berichten und der Entlastung der Vorstandschaft, wurden die Schützenämter mit folgenden Mitgliedern besetzt:

1. Schützenmeister	Alois Böhm sen.
2. Schützenmeister	Anton Schnugg
1. Kassier	Rudolf Herz
2. Kassier	Rudolf Köstler
Schriftführer	Sepp Michl
Fahnenjunker	Jakob Stelzl
Beisitzer	Georg Weilhart
Zeugwart	Böhm jun., Hans Likawetz

Beim Endschießen am 22. Juni beteiligten sich 14 Schützen und qualifizierten sich in folgender Reihenfolge:

Böhm jun., Grimm, Enderer, Böhm sen., Herz Rudi, Sedlmeier, Likawetz, Michl, Wallach, Herz Wendelin, Riedl, Betz, Thalmair und Köstler Rudi. Das anschließende gesellige Beisammensein dehnte sich bis weit über die Polizeistunde aus.

Zum Eröffnungsschießen am 21. September war fast niemand erschienen, obwohl die Mitglieder hierzu eindringlich aufgefordert wurden. Man wollte auch am Oktoberfestzug und Oktoberfestschießen nicht mehr teilnehmen. Sehr stark wurde kritisiert, daß die vereinbarten Zusammenkünfte an den Freitagen und Samstagen sehr spärlich und teilweise überhaupt nicht besucht wurden.

Im Dezember 1962 wurden die Rundenwettkämpfe für das Jahr 1963 von der Sektion, die jetzt Sektionsschützenmeister Josef Schmuck leitete, bekanntgegeben. Die Altschützen sollten in der 3. Gruppe gegen SGS Gronsdorf, SGS Haar, Gemütlichkeit Trudering und Schützengilde Neutrudering antreten.

Am 11. Dezember erhielt jedoch der Rundenwettkampfleiter, Fritz Krischke aus Haar, einen Brief folgenden Inhalts vom Vaterstettener Schriftführer, Sepp Michl:

„Unsere Schützengesellschaft bedauert es sehr, an den Rundenwettkämpfen der Sektion München Ost-Land nicht teilnehmen zu können. Die Widerstände, die eine Beteiligung nicht

gestatten, sind verschiedenartiger Natur. Diese Gründe hat unser Schützenmeister persönlich und in mündlicher Form dem Sektionsführer mitgeteilt....“

Weiter heißt es in dem Brief:

„Als erstes gilt es für uns in nächster Zeit mit dem neuen Pächter des Vereinslokals „ (es war damals Herr Richter der Wirt, genannt Sachse Nüschl) „neue und günstigere Bedingungen zu vereinbaren, damit endlich, nach 1-jähriger Zwangspause ein einigermaßen geregelter Schießbetrieb gewährleistet werden kann. Auch muß unsere Schießstätte nach den neuesten Bestimmungen, bevor wir das Schießen beginnen, überprüft und durch einen Sachverständigen freigegeben werden.... Wir nehmen mit diesem Schreiben an Sie die Gelegenheit wahr, Ihnen und Ihrer Gesellschaft zu versichern, daß wir den versprochenen Revanchekampf des im letzten Jahr abgehaltenen internen Preisschießens nicht vergessen haben und daß wir zu gegebener Zeit über den Rückkampf Sie rechtzeitig informieren.“

1963

Der Schützenball wird diese Jahr nur mäßig besucht. Wieder kein Gewinn in der Kasse. Der rapide abnehmende Schießbetrieb und Unstimmigkeiten mit dem Wirt führen zur Absage des geplanten Königsschießens. Teilnahme am 70. Stiftungsfest der Schützengesellschaft Haar und an der Ayinger Fahnenweihe. Alois Böhm feiert seinen 70. Geburtstag. Vereinsinterne Schwierigkeiten verhindern eine Teilnahme an den Rundenwettkämpfen. Das ausstehende Königsschießen findet letztendlich am 14. Dezember statt. Neuer Schützenkönig wird Adolf Thalmair und sein Vize Franz Weiß. Mitgliederstand: 24 aktive und 8 passive Schützen.

Die Vereinstätigkeiten im neuen Jahr begannen mit dem traditionellen Schützenball am 12. Januar. Die Beteiligung der Mitglieder, der eingeladenen Vereine und der Bevölkerung von Vaterstetten war mäßig. Erstmals übernahm der Wirt die daraus entstandenen Verpflichtungen wie Musik, Gema, Gemeinde und dergleichen. Allerdings blieb bei dieser Vereinbarung mit dem Wirt wieder kein Plus in der Abrechnung für den Verein zurück.

In den nun folgenden Wochen war der Schießbetrieb durch die Faschingsveranstaltungen sehr gehemmt. Das Interesse der Mitglieder am Schießbetrieb nahm rapide ab, so daß die Zusammenkünfte, vom Übungsschießen ganz zu schweigen, praktisch aufhörten. Schließlich stellten sich auch noch große Unstimmigkeiten mit dem Wirt ein. Dies führte dazu, daß das Königsschießen für das Jahr 1962 nicht durchgeführt werden konnte.

<p align="center">GEMA GESELLSCHAFT FÜR MUSIKALISCHE AUFFÜHRUNGS- UND MECHANISCHE Vervielfältigungsrechte BEZIRKSDIREKTION MÜNCHEN</p>	
<p>GEMA, Bezirksdirektion, 8 München 33, Postfach 440</p>	<p>München 2, den 23.9.63 Herzog-Wilhelm-Str. 28 Telefon: 55 79 01 Fernschreiber: 05-22306 Postcheckkonto: München 37 40 Bankkonto: Dresdner Bank A.G. München Konto 72295 Postanschrift: 8 München 33 Postfach 440</p>
<p>An die Altschützengesellschaft Vaterstetten-Obb. Gde. Parsberg Mrs. Ebersberg</p>	<p>Bitte bei allen Zuschriften und Zahlungen angeben: 28658 ab</p>
<p><u>Betr.: Musikaufführungen</u></p> <p>Sehr geehrte Herren,</p> <p>wir bitten Sie hiermit höflich, uns über die von Ihnen seit dem 1. Jan. 1963 durchgeführten Veranstaltungen mittels der beiliegenden Meldekarten zu unterrichten.</p> <p align="right">Mit vorzüglicher Hochachtung</p> <p align="right">G E M A Bezirksdirektion München</p> <p>Anlage: Meldekarten</p> <p align="right"><i>[Handwritten Signature]</i></p> <p>Melden Sie bitte Ihre Musikaufführungen rechtzeitig bei uns an. Sie ersparen sich dadurch unnötige Kosten.</p> <p>L.A. - F/A/11 (2) S - 6/63 Wlb</p>	

1963: GEMA. Vorschriften, Abgaben und Bürokratie bestimmten auch damals schon das Vereinsleben

Eine Terminvereinbarung des Landratsamtes vom 14. Februar zur Schießstandbesichtigung mußte abgesagt werden, da die „Altschützen“ zu dieser Zeit keinen Schießstand mehr hatten. Richter, der damalige Pächter der Bahnhofsgaststätte, hatte den Saal an die Bavaria-Filmgesellschaft zur Produktion von Fernsehfilmen vermietet.

Am 4. April wurden die „Altschützen“ von der Schützengesellschaft Haar zu deren 70. Stiftungsfest mit der Weihe der restaurierten Fahne eingeladen. Aus diesem Anlaß fand auch vom 23. Mai mit 2. Juni ein Jubiläumsschießen verbunden mit dem 34. Sektionsschießen der Sektion München-Ost-Land statt. Von den Vaterstettern haben am Festtag, den 3. Juni teilgenommen: Böhm sen., Eberl, Betz, Numberger, Michl, Stelzl, Kirchlechner und der Taferlbua, Eberls Enkel Max. Böhm jun. erreichte beim Preisschießen einen schönen 2. Platz und bekam hierfür ein Damenfahrrad. An Stelle eines Fahnenbandes wurde dem Patenverein ein Betrag in Höhe von 100,-- DM überwiesen. Die Spende wurde mit großer Freude entgegengenommen.

Am 28. Juli fand in Aying die Fahnenweihe der Schützengesellschaft „Die Spielhahnschützen“ Aying-Peiß statt. Böhm sen. und jun., Eberl, Betz, Stelzl, Numberger und Michl waren mit der Fahne dabei.

Auf eine Anfrage des Landratsamtes vom 13. September, wann nunmehr eine Überprüfung der Schießanlage durchgeführt werden könne, antworteten die „Altschützen“ mit Schreiben vom 21. September:

„Die Benutzung des Saales der Bahnhofsgaststätte Vaterstetten durch die Bavaria-Filmgesellschaft beschränkte sich wegen finanzieller Differenzen mit dem Pächter nur auf wenige Wochen. Trotz der Nichtbenutzung des Raumes hat seitdem kein Schießbetrieb mehr stattgefunden. Die Überprüfung der Schießanlagen durch das Landratsamt kann jederzeit erfolgen. Wir bitten Sie daher die notwendige Testur vorzunehmen und uns den Gutachter einige Tage vor der Überprüfung anzumelden.“

Auf Grund des Gutachtens von Josef Zöpfl vom 18. Oktober erhielten die „Altschützen“ mit Schreiben vom 22. Oktober vom Landratsamt folgenden Beschluß:

„Der mit Beschluß des Landratsamtes Ebersberg am 25.05.59 genehmigte Schießstand des Altschützenvereins Vaterstetten - 1. Schützenmeister: Alois Böhm, Vaterstetten, Dorfstr. 7 - in der Gastwirtschaft Enderer in Vaterstetten darf auf 8 Schußbahnen für Zimmerstutzen und Luftgewehre weiter betrieben werden, wenn die im Gutachten des öffentlich bestellten und beeidigten Sachverständigen für den Bau, die Abnahme und die sicherheitstechnische Überprüfung von Schießanlagen des Herrn Josef Zöpfl vom 18. Oktober bezeichneten Auflagen und Bedingungen restlos erfüllt bzw. eingehalten werden.“

Am 31. Oktober schreibt der damalige Schriftführer, Josef Michl, an den Sektionsschützenmeister:

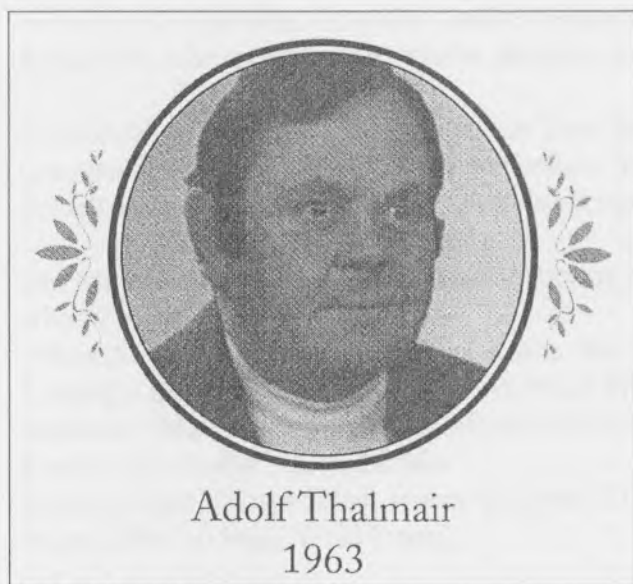
„Im vergangenen Monat vollendete unser verehrter 1. Schützenmeister, Alois Böhm, von den „Altschützen“ Vaterstetten sein 70. Lebensjahr. Wir möchten Sie auf dieses Jubiläum hinweisen und Sie ersuchen, eine entsprechende Ehrung bei der kommenden Generalversammlung am Samstag, den 9. November in Unterhaching, an der auch Alois Böhm teilnehmen wird, einplanen ...“

Am 10. November konnte Michl die Schützen informieren, daß am Samstag, den 16. November der Schießbetrieb mit einem Anschießen beginnt. Im Interesse auch des Pächters wurden die Schützen ersucht, nun wieder regelmäßig und zahlreich die Schützenabende zu besuchen.

Infolge Überlastung durch Meisterschule und Beruf legte der amtierende Kassier, Rudolf Herz seine Tätigkeit nieder. Bis zur Neuwahl bei der nächsten Generalversammlung versieht 1. Schützenmeister Böhm kommissarisch den Posten.

Eine Einladung der Sektion, an den Rundenwettkämpfen im Jahre 1964 teilzunehmen, wurde auch diesmal mit Bedauern abgelehnt, da vereinsinterne Schwierigkeiten dies nicht erlaubten.

Bei der Ausschußsitzung vom 4. Dezember übernahm Eberl bis zur nächsten Generalversammlung das Amt der Kassiers. In der Jahresversammlung vom 14. Dezember wurde beschlossen, daß beim Königsschießen am 28. Dezember jeder Teilnehmer aus der Vereinskasse je $\frac{1}{2}$ Brathendl und 1 Maß Bier erhalten sollte, um das Schießen attraktiver zu gestalten. Beim Königsschießen nahmen 20 Schützen teil. Schützenkönig wurde Adolf Thalmer und sein Vize Franz Weiß.



1963: König Adolf Thalmer

Der Mitgliederstand am 31. Dezember betrug 24 aktive und 8 passive Mitglieder.

Kassenbericht der Jahre 1960-1963					
			Guthaben 1.1.1960:		
			761.76 DM		
1960	Einnahmen: 681.40 DM	Ausgaben: 832.08 DM	Beleg Nr. 12-33	Überschuß:- 150.68 DM	
1961	564.30 "	825.83 "	34-59	- 261.53 "	
1962	1101.75 "	980.56	60-79/2	121.19 DM	121.19 "
1963	640.51 "	275.10	80-91	365.41 "	365.41 "
	2987.96 DM	2913.57 DM			
Stand 1.1.1960		761.76 DM			
Einnahmen:		2987.96 "			
		3749.72 DM			
Ausgaben:		2913.57 "			
Stand: 31.12.1963		836.15 DM			

1963: Kassenbericht

1964

Gaststättenpächter Richter baut seinen Saal um und kündigt den Schützen. Der Schützenverein hat nun keine Schießmöglichkeit mehr und steht erst mal auf der Straße. In der Jahresversammlung wird beschlossen, den Schießbetrieb in Gerrers neuer Kegelbahn wieder aufzunehmen. Eine Reihe von Jungschützen treten aus dem Verein aus und gründen den neuen Schützenverein, die „Sportschützen“. Mitgliederstand: 16 aktive und 8 passive Mitglieder.

Am 3. Mai lief das Ultimatum des Gaststättenpächters, Herrn Richter, an Böhm sen. ab. Wegen Umbau des Saales mußten sämtliche Schützenrequisiten aus dem Lokal entfernt werden. Der Verein hatte nun keine Schießmöglichkeit mehr und das gesamte Gerät wurde bei Böhm auf dem Speicher hinterlegt.

Am 23. November wurden alle Schützenkameraden zu der am 2. Dezember in der Gaststätte „Gerrer“ in Vaterstetten-Dorf stattfindenden außerordentlichen Jahreshauptversammlung zur Teilnahme aufgerufen. Es sollte darüber befunden werden, wie der Schießbetrieb, der ja zu dieser Zeit sehr im argen lag, wieder aktiviert werden könne.

Bei der Jahreshauptversammlung wurde dann beschlossen, daß die Schießstände in Gerrers neu gebauter Kegelbahn aufgebaut werden sollen: Stelzl Jakob übernahm den Ausbau und die Schießabende wurden wieder auf Samstag festgelegt.

Der Mitgliederstand zum 31. Dezember betrug nur noch 16 aktive und 8 passive Mitglieder.

Aktive Mitglieder waren:

Böhm Alois sen. und jun., Schnugg Anton, Michl Josef, Eberl Eugen, Stelzl Jakob, Betz Ludwig, Grimm Josef, Köstler Rudolf, Maas Phillip und Kurt, Michl Helmut, Ramoser Lorenz, Sedlmeier Martin, Thalmeier Adolf und Weihart Georg.

Passive Mitglieder waren damals:

Enderer Josef, Gläser Erich, Huber Michael, Köstler Karl, Kirchlechner Hans, Numberger Josef, Plötz Ludwig, Weiß Franz.

Im Laufe dieses Jahres waren eine Reihe von „Jungschützen“ aus dem Verein ausgetreten. Unter der Führung von Wendelin Herz gründeten sie am 22.09.1964 einen neuen Schützenverein, die „Sportschützen“ Vaterstetten.

1965

Der Schießstand in der Gaststätte Gerrer wird im März fertiggestellt und vom Landratsamt abgenommen. Teilnahme am Denninger Festzug und an der Fahnenweihe der Hofoldinger Römerschützen. Seit langer Zeit wird wieder an den Rundenwettkämpfen der Sektion mitgeschossen. Ehrenmitglied Ludwig Plözl feiert seine Goldene Hochzeit und verstirbt einen Monat später am 1. Dezember 1965. Neuer Schützenkönig wird Lorenz Ramoser, sein Vize Michl Josef. Mitgliederstand: 25 aktive und 7 passive Mitglieder.

Mit Schreiben vom 16. Januar wurde das Landratsamt gebeten, die neue Schießanlage in der Kegelbahn der Gaststätte Gerrer zu begutachten und für den Schießbetrieb freizugeben. Am 7. März erging an alle Mitglieder die erfreuliche Mitteilung, daß der neu erbaute Schießstand in der Kegelbahn beim Gerrer nun fertiggestellt und vom Landratsamt zum Schießen freigegeben sei.

Das offizielle Anfangsschießen fand am 12. März unter reger Beteiligung statt und 1 Woche später, am Josefitag, den 19. März wurde der Schützenkönig für das Jahr 1965 ermittelt. Von 21 aktiven Mitgliedern beteiligten sich 17 am Schießen. Neuer Schützenkönig wurde Lorenz Ramoser und sein Vize Michl Josef. Der Ausklang mit Kegelscheiben war sehr amüsant.

Am 1. April forderte das Finanzamt München für Körperschaften den Verein auf, zur Überprüfung der steuerlichen Verhältnisse die Einnahmen- und Ausgabenrechnungen und Tätigkeitsberichte für die Kalenderjahre 1960-1963, sowie Aufstellungen über das Vermögen nach dem Stand 1.1.1960 bis 1964 einzureichen.

Der Verein sandte dem Finanzamt folgenden Tätigkeitsbericht:

„Die Tätigkeiten in der Schützengesellschaft in den Jahren 1960-63 zeichnen sich durch ein von Jahr zu Jahr abschwächendes Vereinsgeschehen aus. Besonders die Zweckentfremdung des Saales mit den Schießständen durch den Pächter des Vereinslokales für andere Vorhaben, brachten den Schießbetrieb zum Erliegen. Neben den üblichen Zusammenkünften ohne Schießausübung, der Teilnahme an einigen Fahnenweißen und den alljährlichen Schützenbällen mit Defizitabschluß haben anderweitige Veranstaltungen nicht stattgefunden. Erst in neuerer Zeit werden die Vereinsabende von den Mitgliedern wieder stärker besucht...“

Der Kassenbericht, den der Verein aufstellte, enthielt folgende Angaben:

„Die Altschützen hatten am 1.1.1960 ein Guthaben von 761,76 DM. 1960 gab der Verein 150,68 DM mehr aus, als er einnahm und 1961 sogar 261,53 DM. 1962 wurden allerdings wieder 121,19 DM und 1963 365,41 DM mehr vereinnahmt als ausgegeben, so daß der Verein am 31.12.1963 ein Guthaben von 836,15 DM aufweisen konnte.

Am 10. Mai forderte Hans Steidl alle Schützenkameraden auf, am 14. Mai im Gasthof Gerrer zur ordentlichen Jahresversammlung zu erscheinen. Es wurden Josef Wallach als Sportleiter und Eugen Eberl als Kassier in ihrer Funktion bestätigt. Hans Steidl wurde zum 2. Schützenmeister gewählt.

Am 30. Mai beteiligte sich der Verein in Denning mit einer Fahnenabordnung am Festzug und an der Schlußfeier im Festzelt. Leider erkannte die Wettkampfleitung ein sehr gutes „Blattl“ von Jakob Stelzl nicht an, weil er den Vornamen nicht auf der Boulette eingetragen hatte. Eine sehr gute Platzierung wäre ihm sicher gewesen.

Am 18. Juli war die Fahnenweihe der Römerschützen in Hofolding bei prächtigem hochsommerlichen Wetter. Der Verein beteiligte sich mit einer Fahnenabordnung und

zahlreichen Mitgliedern. Auch bei der Fahnenweihe der Schützengesellschaft „Gemütlichkeit“ in Hohenbrunn nahmen die „Altschützen“ teil.

Schützengesellschaft

"Altschützen "

8011 Vaterstetten

StNr.53/3496

Anlage-3- zu Schbn. vom 16.4.65

Die Schützengesellschaft besitzt folgende Wertgegenstände:

1.)	1	Vereinsfahne	erworben im Jahre	1927	
2.)	1	Luftgewehr	"	"	" 1955 195.-- DM
3.)	1	Zimmerstutzen	"	"	" 1954 215.-- "
4.)	1	" "	"	"	" 1957 80.-- "
5.)	1	Teilermaschine	"	"	" 1958 165.-- "

und divers. Kleinmaterial

1965: Die Wertgegenstände hielten sich noch sehr im Rahmen

Freitag, den 29. Oktober begann das Schießjahr mit dem traditionellen Anschießen. Es wurde auch ein von einem Mitglied des Vereins freundlicherweise gestifteter Ehrenpreis ausgeschossen. Von den 16 Teilnehmern war Stelzl Jakob der beste vor Köstler Rudolf.

In der Schießsaison 1965/66 nahmen die „Altschützen“ das 1. Mal seit langer Zeit wieder an den Rundenwettkämpfen der Sektion teil.

Am 5. November wurde das Ehrenmitglied Ludwig Plötz anlässlich seiner Goldenen Hochzeit durch den stellvertretenden Sektionsschützenmeister Dietrich mit dem Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft im Bayer. Sportschützenbund ausgezeichnet. Bei der Jubiläumsmesse am nächsten Tage waren die Fahnenabordnung und 14 Teilnehmer dabei.

Am 1. Dezember erreichte die Schützen plötzlich eine Trauerbotschaft: Ehrenmitglied und Jubilar Ludwig Plötz war unerwartet verstorben. 1. Schützenmeister Böhm würdigte den Toten bei der Beerdigung und legte einen Kranz nieder. Der Schützenverein war mit einer Fahnenabordnung und vielen Schützen gekommen.

Für die „Altschützen“ begannen die Rundenwettkämpfe in Harthausen beim Alten Wirt, wo sie mit 1162 zu 1221 Ringen am 3. Dezember verloren.

23 Mitglieder nahmen an der Weihnachtsfeier am 18. Dezember teil, dem ein Christbaumschießen voranging. Fuchs sen. und jun. mit Frau verschönten die Weihnachtsfeier mit Zitherspiel und Gesangseinlagen.

Der Mitgliederstand stieg zum 31.12. wieder auf 25 aktive und 7 passive.

1966

Die „Altschützen“ verlieren beim Lokalderby gegen die „Sportschützen“. Die „Altschützen“ tun sich bei den Rundenwettkämpfen sichtlich schwer. Der Rückkampf gegen die Haarer Schützen findet nun endlich statt. Im Dezember wird das Ludwig-Plötz-Gedächtnisschießen durchgeführt. Hans Steidl macht sich gut als Nikolaus. Neuer Schützenkönig wird Manfred Vaith vor Alois Böhm sen. Mitgliederstand: 34 aktive Mitglieder.

Der nächste Rundenwettkampf am 21. Januar war ein Lokalderby gegen die „Sportschützen“ Vaterstetten in der Kegelbahn beim Gerrer und wurde mit 1223 zu 1191 Ringen für die „Sportschützen“ entschieden.

Am 18. Februar begann der Rückkampf gegen Ödenstockach. Diesen Kampf konnten die „Altschützen“ mit 1263 zu 1285 Ringen für sich entscheiden. Auch gegen Harthausen gewannen sie das Schießen mit 1248 zu 1215 Ringen. Den letzten Kampf beim Enderer gegen die Sportschützen verloren die „Altschützen“ mit 1199 zu 1215 Ringen.

Am 18. März fand das Königsschießen, verbunden mit einem Preisschießen statt. Jeder teilnehmende Schütze erhielt einen Preis. Die Königswürde holte sich Manfred Vaith vor Alois Böhm sen.. Die Trophäe beim Preis- und Ehrenscheibenschießen, dessen Initiator Josef Wallach war, holte sich Hildegard Betz.

Bei dieser Feier waren auch 1. Sektionsschützenmeister Josef Schmuck, 1. Sektionssportleiter Tiefenthaler mit Gattin und Altschützenmeister Kebinger aus Haar anwesend. Aus der Hand des 1. Sektionsschützenmeisters nahmen Alois Böhm, Eugen Eberl und Josef Wallach in Würdigung ihrer Verdienste um die Gemeinschaft Ehrenpreise und Protektorsabzeichen entgegen. Es wurde auch eine Anzahl goldener und silberner, großer und kleiner Leistungsadeln verliehen. Eine besondere Auszeichnung erhielt Josef Betz: Ihm wurde als besten Schützen des Vereins mit 281 Ringen die Oberbayerische Leistungsadeln in Silber überreicht. Nach dem offiziellen Teil schloß sich ein ausgiebiges gemütliches Beisammensein an. Nach Mitternacht feierten alle Vereinsmitglieder mit den Gästen den Namenstag der „Sepperln“. Die Vereinskasse spendierte pro Jubilar 1 Maß Bockbier und einige Unentwegte beendeten den Abend mit dem nachfolgenden Frühschoppen.

In einer Feierstunde bei den „Sportschützen“ Vaterstetten wurde am 30. April das Ergebnis der Rundenwettkämpfe in der Gruppe I bekanntgegeben:

1. SGS „Wilderernest“ Ödenstockach
2. SGS „Sportschützen“ Vaterstetten
3. SGS „Frohsinn“ Harthausen
4. SGS „Altschützen“ Vaterstetten

Bester Einzelschütze der gesamten Gruppe war Betz Sepp mit 263 Ringen.

Am 19. Juni war die Siegerehrung des Sektionsschießens. 20 „Altschützen“ hatten sich beteiligt, wobei Böhm jun. der erfolgreichste des Vereins war.

In der Ausschußsitzung vom 31. Juli wurde unter anderem beschlossen, Adolf Thalmaier und Kurt Maas ein Hochzeitsgeschenk zu überreichen.

„Gut Ding braucht gut Weil“, sagte Alois Böhm sen. in seiner Begrüßungsansprache anlässlich des Rückkampfes vom Freundschaftskampf gegen die Schützengesellschaft e.V. Haar am 2. September. „Eine gute Weile ist es her“, so fuhr er fort, „beihnahe 5 Jahre sind seit dem ersten

Freundschaftskampf gegen Haar vergangen, aber um so mehr freuen sich die „Altschützen“ daß es heut' endlich so weit ist und wir gemeinsam den Abend begehen können.“



Ca. 1966: Schießen in der Bahnhofsgaststätte

Verbunden mit dem Freundschaftswettkampf war ein Preisschießen, wobei den Einzelsiegern 10 schöne Preise winkten. Bei der Einzelwertung war Ramoser Lenz auf Platz 4. Böhm Alois jun., Steidl Hans, Michl Sepp und Wallach Sepp belegten die Plätze 7-10. Bei der Mannschaftswertung waren die „Altschützen“ mit 135 Ringen um 23 Ringe schlechter als die Gäste aus Haar. Der anschließende gemütliche Teil rundete den gelungenen Abend ab und

blieb als besonders zünftig in der Erinnerung sowohl der zahlreichen Gäste, als auch der fast vollständigen „Altschützen“.

Am 17. Dezember fand das Weihnachtsschießen statt, das auch die Bezeichnung „Ludwig-Plötz-Gedächtnisschießen“ erhielt. Man bedankte sich bei Frau Plötz „für ihren hochherzigen Beitrag zum Andenken, sowie der Verschönerung und Bereicherung der Schützenkette...“ Frau Plötz hatte eine Ehrenplakette gestiftet, die Rudi Köstler errang und die ebenfalls von ihr gespendete Ehrenscheibe erhielt Jakob Stelzl.

Nach dem Schießen folgte das gemütliche Beisammensein in der Bar von Gerrner, die alsbald auch der Nikolaus aufsuchte. Hans Steidl dichtete die Verse und der Maas „Fips“, der Nikolaus trug sie vor.

Sportleiter Sepp Wallach wurde für seine Aktivitäten als Sportleiter besonders hervorgehoben, jedoch versage er beim aktiven Schießen trotz des „Zielwassers“ wegen seiner Nervosität. Hervorgehoben wurden auch die Senioren als „alte Haudegen“, wie der Numberger, Sedlmeier, Betz Ludwig, Fuchs Emil und Weilhart.

Superkegler, den auch die Sperrstunde nicht kümmerte, war der Ramoser Lenz. Der Nikolaus bedauerte, daß zuvor der Michl Sepp ein guter Schütze sei, aber mit seiner alten Flinte nichts mehr treffen könne. Ganz anders war es hier beim Steidl Hans, der kaufte sich ein neues Gewehr und traf tatsächlich die Neonröhre.

Beim Mitgliederstand vom 31. Dezember gab es nur noch aktive Mitglieder. Es waren 34.

1967

Ein zünftiger Schützenball sorgt für ausgelassene Stimmung. Heuer findet das 70. Königsschießen statt. Alois Böhm sen. wird zum vierten Male in seiner damals 56 jährigen Vereinszeit Schützenkönig. Der Verein nimmt an der Harthausener Fahnenweihe teil. Josef Wallach wird Sektionsschützenkönig. Das spannende Lokalderby gegen die „Sportschützen“ geht unentschieden aus. Alois Böhm sen. gibt sein Schützenmeisteramt aus gesundheitlichen Gründen an Hans Steidl ab. Alois Böhm sen. wird Ehrenmitglied der Sektion. Der neue Vorstand wird gewählt.

Am 23. Dezember verstirbt die langjährige Schützenliesl Luise Weiß.

Das älteste Mitglied Numberger mit 78 Jahren erhält zur Weihnachtsfeier eine Kiste Zigarren.

Ein besonders zünftiger Schützenball war der vom 7. Februar. Bei der Polonaise schickte Philipp Maas eine eigene Gesellschaft in die „Treibjagd“: Den „Schürzenverband“, assistiert von Herrn „Hirnbeiß“ alias Adi Thalmail, dem „Herzbua“, Luger Irmi und dem „Schafhirten“ Rudi Köstler. Es folgten Einlagen von Fritz Niebler mit einem Telefon-Sketch und der Turnverein Vaterstetten animierte die Schützen zu noch größerem Eifer auf dem Parkett. Für die musikalische Unterhaltung sorgte eine ausgezeichnete „Viermann-Combo“, die auch ihrerseits Einlagen beisteuerte, u.a. eine recht ausführliche Persiflage auf die Ritter von Grünwald.

Um 24:00 Uhr, am Höhepunkt der Stimmung, erschien die größte Überraschung: Aus Giesings Faschingsburg kamen „Ihre Lieblichkeit“ Marina I und „Seine Tolität“ Helmut II mit einem 42-köpfigen Hofstaat in den Festsaal. Frau Helene Numberger arrangierte diese Überraschung zu Ehren der „Altschützen“ und ihres Vaters und Schützenmitglieds Sepp Numberger.

Josef Michl und Wallach sorgten beim 70. Königsschießen am 10. März für gute Organisation. Es wurde zu einem großen Tag der Senioren. Alois Böhm sen. holte sich hierbei zum 4. Male in seiner 56-jährigen Vereinszeit die Königswürde. Im Rahmen der Feierlichkeiten, bei denen auch die Fahnenmutter, Frau Anna Hartl, anwesend war, bekam Steidl das Protektoratsabzeichen für besondere Verdienste. Die Meisternadel mit Urkunde ging an Josef Betz, der die Vereinsmeisterschaft mit 281 Ringen von 300 möglichen für sich entschied.

Nur mit der Teilermaschine konnten die Sieger der Ehrenscheiben und des Gesellschaftspokals ermittelt werden. Wallach trug sich gleich zweimal in die Siegerliste ein. Er erhielt die von Böhm gestiftete Ehrenscheibe und den Gesellschaftspokal. Die von Hildegard Betz gestiftete Ehrenscheibe blieb in der Familie. Gewinner war ihr Gatte.

Sonntag, den 2. Juli war in Harthausen große Fahnenweihe der Schützengesellschaft „Frohsinn“. Um 7:30 Uhr trafen sich die „Altschützen“ beim Eberl. Gekommen waren: Schuhmann mit Frau und 3 Kindern, Schützenliesl Rita Reitsberger, Ramoser, Thalmail, Betz Sepp, Betz Ludwig, Michl mit Frau und Sohn Josef, Wallach, Numberger, Sedlmeier, Eberl, Böhm sen. und Stelzl Jakob. Sie alle freuten sich auf die Königsproklamation des Sektionskönigs 1967. Sektionsschützenkönig war nämlich - Josef Wallach.

Am 30. November fand in Vaterstetten wieder ein Lokalderby statt und es war spannender als die damaligen „Durbridge-Krimis“. Von dem Treffen schreibt der Berichtstatter, „daß die bislang sehr erfolgreichen „Altschützen“ gegen die „Sportschützen“ jedesmal nervöse Ladehemmungen bekamen. Prompt auch diesmal“. Die Spannung stieg bis kurz vor Mitternacht als Wendelin Herz, der 1. Schützenmeister der „Sportschützen“, das Ergebnis mit 1276:1276 Ringen bekanntgab. Beste Einzelschützen waren 1. Josef Betz (Alt) 265 R, 2. Franz

Tisler (Sport) 264 R, 3. Josef Riedl (Alt) 260 R, Christian Enderer (Sport) 260 R, Oskar Steininger, der Vereinsmeister der „Sportschützen“ wurde diesmal nur 5. mit 257 Ringen.

In der am 1. Dezember stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung wurde u.a. auch die Vorstandschaft und der Ausschuß neu gewählt. Lange Jahre war Alois Böhm sen. 1. Schützenmeister bei den „Altschützen“. Jetzt trat er zurück. „Wegen dem Alter und weil es mit der Gesundheit nicht mehr so recht klappt“, sagte er. Sein Nachfolger Hans Steidl wurde einstimmig gewählt. Ebenso einstimmig wurde Böhm sen. Ehrenschiitzenmeister mit Sitz und Stimme. Der 1. Sektionsschiitzenmeister verlieh Böhm die sehr selten vergebenen

Auszeichnung:

„Ehrenmitglied der Sektion“. Böhm erhielt die Auszeichnung für seine großen Verdienste um den Schützensport innerhalb Vaterstettens, aber auch innerhalb der Sektion München-Ost-Land. Schmuck würdigte die 56 Jahre lange Arbeit des damals 74-jährigen Böhm. Bei der gleichen Veranstaltung wurden für langjährige treue Mitarbeit im Verein Josef Michl und Eugen Eberl ausgezeichnet.

Die Wahlen verjüngten das Schützenmeisteramt erheblich. Josef Haar wurde 1. Schriftführer, Fred Schuhmann Kassier und Böhm jun. 2. Schützenmeister. Josef Wallach und Josef Betz als 1. und 2. Sportleiter wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Am 23. Dezember verstarb die langjährige Schützenliesl Luise Weiß. Aus Dankbarkeit legte der 2. Schützenmeister einen Kranz nieder.



EBE - Zeitung 1967

BEIM STELZL JAKI IN GUTEN HÄNDEN

ist seit Jahrzehnten die Fahne der „Altschützen“. Der Schaft weist schon manchen „Nagel“ auf, denn der „Jaki“ ist bei jeder Fahnenweihe dabei. Steidl (2)

1967: Fahnenjunker Jaki Stelzl in Aktion

Am 16. Dezember wurde die Weihnachtsfeier beim Gerrerr abgehalten und begann mit einem feierlichen „Stille Nacht“, gesungen von den Schützen. Nach den Ehrungen, Verteilung der Geschenke und der Verleihung der Leistungsabzeichen, das ganze wurde von Emil Fuchs musikalisch untermalt, erschien der bewährte Nikolaus.

Stolz hob er den ältesten, den Nummerger mit seinen 78 Jahren hervor, der noch zu jeder Veranstaltung erschien. Dafür bekam er auch eine Kiste Zigarren. Lob erntete auch der Michl Manfred, der seit seiner Bundeswehrzeit viel besser mit der „Spritz’n“ umgehen konnte. Dem Stelzl Jaki, dem Fahnenjunker, galt der Vers, „obs Wetter schön ist oder blaß, aufn Stelzl Jaki is oiwei Verlaß.“ „Aber seit dem letzten starken Wind bekam er immer 2 Mann Fahnenbegleitung mit, um ihn notfalls zu stützen“, sagte der Nikolaus.

1968

Alois Böhm sen. verstirb am 16. Mai. Er war über 50 Jahre Mitglied des Vereins und davon 44 Jahre erster Schützenmeister.

Die „Altschützen“ gewinnen zum ersten Male beim Lokalderby gegen die „Sportschützen. Eine Delegation nimmt an den Fahnenweihen in Feldkirchen und Ödenstockach teil.

Am 11. Juli verstirb Michael Huber.

Der bisherige 1. Schützenmeister Steidl tritt zurück. Sein Nachfolger wird Eugen Eberl. Der Nikolaus nimmt sich den Peter Linner sen. zur Brust. Schützenkönig wird dieses Jahr Josef Wallach vor Manfred Michl.

Am 22. Januar stand ein kleinlauter Artikel in der Ebersberger Zeitung: „Altschützen ausgerutscht“. Die „Altschützen“ die bis zu diesem Zeitpunkt unangefochtene Tabellenführer waren, leisteten sich gegen die SGS Ödenstockach mit 1256 : 1293 Ringen den ersten und recht krassen Ausrutscher.

Und wieder gabs eine spannende Neuauflage des Lokalderbys zwischen den beiden ortsansässigen Schützenvereinen. Doch diesmal gewannen die „Altschützen“ ihren Heimkampf mit 1300 : 1294 Ringen. Man atmete auf, denn der Angstgegner war besiegt.

Am 3. Februar um 19.00 Uhr eröffnete der Vizeschützenkönig Emil Fuchs mit seiner feschen Schützenliesl Rita Reitsberger den traditionellen Schützenball beim Gerrer mit der obligaten Polonaise. Dabei war auch der Schützenkönig der „Sportschützen“ Vaterstetten, Gusti Höbl, mit seiner Liesl, Bärbl Enderer. Für Unterhaltung sorgten die Rythmen der „Nightbirds“ und Fanny Hettmann, in Vaterstetten als „Jodler-Fanny“ bekannt, sang und jodelte und gab für die beiden Schützenmeister Wendelin Herz von den „Sportschützen“ und Hans Steidl einige Gstanzl zum Besten.

Schwierig war es für die Maskenschiedsrichter Josef Michl, Wendelin Herz, Fred Schuhmann und Sepp Betz unter den vielen originellen Larven die fünf besten für die Prämierung zu nominieren. Die Szenerie beherrschten die Zwerge (Ehepaar Reitsberger), Kapitän Flint (Philipp Maas), sowie ein Trupp ausgewachsener Teufel (Linner, Luger & Co).

Am 27. März fand die Schlußfeier der Rundenwettkämpfe 1967/68 im Gasthof Lindengarten in Gartenstadt Trudering statt. Wirt, Schützenmeister des gastgebenden Vereins, Conferencier und Theaterspieler war Sepp Gneißl, den seine Frau Emma hierbei tatkräftig unterstützte.

Urkunden und prächtige Pokale erhielten aus der Hand von 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck die Erstplatzierten, die „Altschützen“ Vaterstetten. Die „Sportschützen“ Vaterstetten kamen auf Platz 2, 3. „Wilderer“ Ödenstockach, 4. „Gemütlichkeit Trudering und 5. waren die Gastgeber „Sportschützen“ Trudering. Als beste Einzelschützen wurden gewertet: 1. Oskar Steininger, 2. Sepp Betz und 3. war der sehr aktive Wirt Sepp Gneißl.

Am 3. Mai wurde das Königsschießen verbunden mit einem Preisschießen abgehalten. Die Königsproklamation und die Preisverteilung fanden am 25. Mai statt. Schützenkönig des Vereins wurde Josef Wallach und Wurstkönig Manfred Michl. Die besten beim Preisschießen waren Böhm Alois jun., Michl Josef und Betz Josef. Die von Josef Betz, Josef Wallach und Hans Steidl gestifteten Ehrenscheiben holten sich Michl Manfred und 2x der Böhm Alois jun.

Eigentlich war die Königsfeier zum 18. Mai angesetzt. Grund für die Verschiebung der Königsfeier war der Tod des noch amtierenden Schützenkönigs Alois Böhm sen. Er verschied am 16. Mai nach langer schwerer Krankheit im 74. Lebensjahr. Über 50 Jahre war er Mitglied des Vereins und davon 44 Jahre 1. Schützenmeister. „Er war uns allen wie ein Vater“, stand in

der Todesanzeige der Schützengesellschaft. Und so ließen es sich die „Altschützen“ auch nicht nehmen, am Sonntag an seinem Sarg die Totenwache zu halten.

Vaterstetten trauert um Alois Böhm

Mit 74 Jahren verstorben — Viermal König der „Altschützen“

hs. Vaterstetten — Die Bürger Vaterstettens, insbesondere die Schützen, trauern um Alois Böhm, der am vergangenen Donnerstag nach langer, hartnäckiger Krankheit im 74. Lebensjahr verschieden ist: Still, bescheiden, so wie ihn alle Zeit seines Lebens kannten und liebten.

Alois Böhm war von Beruf Ökonom, ein fleißiger und erfolgreicher Bauer, für den aber die Interessensphäre nicht am Heftor endete. Schon in jungen Jahren zeigte er Weitblick und viel Geschick, sich im gesellschaftlichen Leben seiner Gemeinde Parsdorf-Vaterstetten umzutun. Bereits als junger schneidiger Bursch — damals war er der jüngste überhaupt — wurde er durch seinen Vater zu den „Altschützen“ geführt. Er ist dabei geblieben. Die Treue zu solch einer Gemeinschaft gilt viel. Damals wie

heute. Und der treuesten einer war der Alois. Über 50 Jahre war er Mitglied, davon 44 Jahre 1. Schützenmeister. In dieser Zeit errang er viermal die Königswürde. Als noch amtierender Schützenmeister wird er am heutigen Tag zu Grabe getragen, begleitet von seinen vielen guten Freunden.

Die „Altschützen“ ließen es sich nicht nehmen, am Sonntag an seinem Sarg Totenwache zu halten. An seinem Grab erklingt neben dem „Guten Kameraden“ zum letzten Male für Alois Böhm der Tölzer Schützenmarsch. So hatte er es gewünscht und der Alois hat „seine Sache“ schon zu Lebzeiten gut bestellt.

Seiner Gattin Helene, seinem Sohn Alois und seiner Schwiegertochter Maria gilt die herzlichste Anteilnahme.



Alois Böhm

Im 74. Lebensjahr. Neben seinen Angehörigen trauern um ihn seine Schützenbrüder und -schwestern, seine Freunde und Bekannten. Er war uns allen wie ein Vater.

SGS „Altschützen“ Vaterstetten

Hans Steidl,
1. Schützenmeister

Josef Michl,
Ausschussvorsitzender

Vaterstetten, den 18. Mai 1968

1968: Alois Böhm stirbt am 16. Mai 1968

An seinem Grab erklang neben dem „Guten Kameraden“ zum letzten Male für den Alois der „Tölzer Schützenmarsch“, so wie er es sich zu Lebzeiten noch gewünscht hatte. 1. Schützenmeister Hans Steidl hielt die Grabrede für seinen Amtsvorgänger, der bei der Vollversammlung im letzten Jahr, als er von der Krankheit schon gezeichnet war und nicht mehr als 1. Schützenmeister kandidieren wollte, zum Steidl sagte: „Hans, mach's Du, ich helfe Dir, so gut es geht.“ Nach der Kranzniederlegung betete er für den „Bruder, Freund, Ehrenschiitzenmeister und Schützenkönig“: „Unser aller König und Schöpfer schenke ihm die ewige Ruhe“.

Am 8. und 9. Juni veranstalteten die „Altschützen“ Feldkirchen ihre Fahnenweihe, verbunden mit dem 90. Gründungsfest in der 2000 Personen fassenden Halle in Feldkirchen. Am Sonntag zur Fahnenweihe erschienen: Steidl, Böhm, Wallach mit Sektionsschützenliesl, Michl Sepp und Manfred, Stelzl, Eberl, Betz Ludwig, Thalmaier, Schuhmann mit Frau und 3 Buben, Haas mit Frau, Inzenhofer und Riedl.

Fast noch zahlreicher erschienen die „Altschützen“ zur Fahnenweihe der Schützengesellschaft „Wilderernd“ Ödenstockach.

Am 11. Juli mußte der Tod eines weiteren Schützenkameraden beklagt werden. Michael Huber war nach langer schwerer Krankheit verschieden. 2. Schützenmeister Böhm legte ihm zu Ehren einen Kranz nieder.

Zum 38. Sektionsschießen, das die „Spielhahnschützen“ Aying - Peiß im August abhielten, war der Verein mit der gesamten Mannschaft vertreten, die aber leider nicht sehr gut abschnitt. Die besten waren Betz Sepp, Wallach und Thomasser.

Am 6. November sandte Steidl aus Nürnberg einen Brief an die Vorstandschaft mit dem Anliegen, vom Amt des 1. Schützenmeisters zurückzutreten. Er hatte diesen Schritt schon vor, als er nach Nürnberg umzog, ließ sich aber überreden, das Amt bis zur nächsten ordentlichen Mitgliederversammlung beizubehalten. Nun aber war er wegen der Entwicklung in der Sektion der Ansicht - 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck war wegen einer Auseinandersetzung mit der SGS Gronsdorf und dem Bezirk von seinem Amt zurückgetreten - daß dem Verein nicht gedient sei, wenn der 1. Schützenmeister nicht ständig verfügbar ist. Auch der 1. Schriftführer Sepp Haas war nicht mehr in der Lage sein Amt weiter auszuführen.

P r o t o k o l l

Auf Grund seiner besonderen Verdienste

für unsere Schützengesellschaft bleibt

Herr Hans S t e i d l

auch nach seinem Rücktritt als erster Schützenmeister

weiterhin " außerordentliches Mitglied

der Vorstandschaft mit Sitz und Stimme ".

Schützengesellschaft

" Altschützen Vaterstetten " - den 8. Dezember 1968

Die Vorstandschaft:

Eugen Biberl
Eugen B i b e r l, erster Schützen-
meister
Alois Böhmer
Alois B ö h m e r, Zweiter Schützen-
meister

Fred Schumann, Kassier Fred M i c h l, Schriftführer

Josef Wallach
Josef W a l l a c h,
1. Sportleiter

Sepp Betz
Sepp B e t z,
2. Sportleiter

Josef Michl
Josef M i c h l
(Für den Ausschuß)

1968: Protokollvermerk vom 8. Dezember 1968

Steidl setzte den Termin für die nächste Generalversammlung auf den 22. November fest. Die Entscheidung für den 1. Schützenmeister fiel durch Handaufheben mit 17 Stimmen und 2 Enthaltungen für Eugen Eberl. Als Schriftführer wurde Michl Manfred einstimmig gewählt. Außerdem wurde nach dem Zurücktreten des langjährigen Fahnenjunkers Jakob Stelzl, der die Fahne 43 Jahre lang trug, einstimmig Sepp Riedl als Nachfolger gewählt.

Das Weihnachtsschießen am 14. Dezember war wieder einmal ein voller Erfolg. Es begann mit dem traditionellen Christbaumschießen. 1. Schützenmeister Eberl hielt einen kurzen Rückblick auf das vergangene Jahr und ehrte den amtierenden Schützenkönig des Vereins und zugleich Sektionschützenkönig Sepp Wallach und seinen Vize Manfred Michl. Die Verteilung der Leistungsnadeln nahmen Sepp Betz und Wallach vor.

Anschließend erschien natürlich wieder der Nikolaus mit seinen beiden Engerln und nahm die einzelnen Schützen mit piffigen Worten ins Gehör. Diesmal besonders den Linner Peter, den er einen „ausgekochten Bengel“ nannte, und er sagte noch die letzten Verse drohend zu ihm:

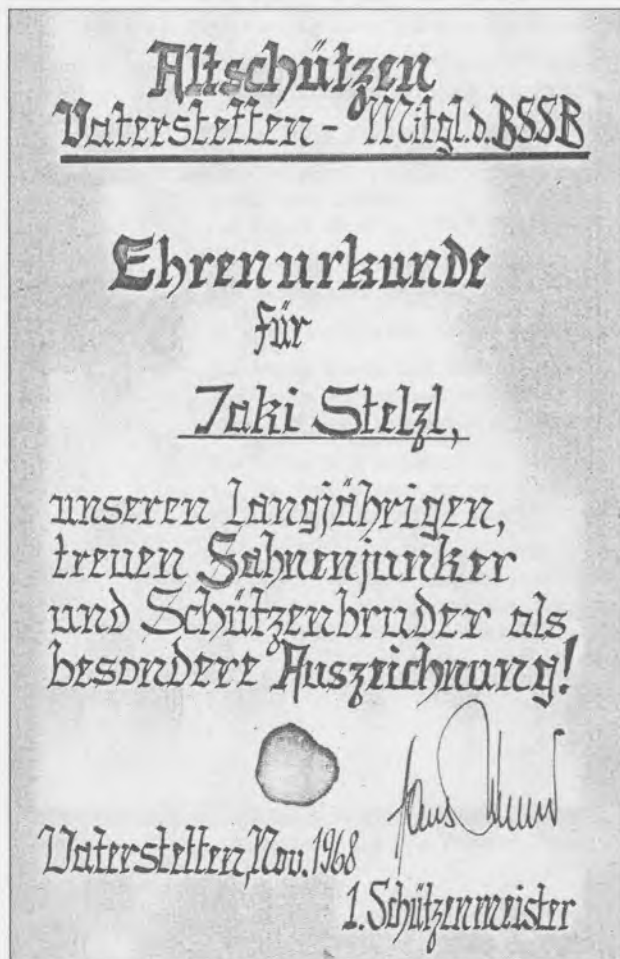
„Oiß ander bist Du Briaderl

als a Loamsiaderl!

D'Schützen ham Dir grad no gefehlt
auf dera Welt!

Aber wehe, wenn'st net schiaßt - des biaßt!“

Nun, der Linner Peter nahm sich diese Worte zu Herzen und hat später noch eine steile Schützenkarriere durchgemacht.



1968: Ehrenurkunde für Jaki Stelzl

L i n n e r P e t e r - aufstehn!

(ein sehr schwerer Fall!)

- N. Ja, mit'm Peter is' a so a Sach ...
Mei' Engel hat g'sagt: "Da wird er schwach"
scho wenn er'a anschaut: Blond, groß und blaue Aug'n
jung feisch, - "um den mußt a m a schaug'a!"
- E. "Und wie ra dasteht - ein Buid von am Germaner
E II "Nur" - hat da ander gesagt - "aur, d'Schweinseigerl het a vom Japaser!"
- N. Daan is mir z'dumm wora: "Seids stuat ihr zwoa!
hab' i g'sagt - i wui seine Fehla wiss'a - ~~die~~ groß und kloa!"
- E I "Ja mei" - hat da oa g'sagt - "i woß hoß koan!"
- E II "Und i" - da ander - "eigentli aur am kloan!"
- N. Drauf hob i g'sagt: "Mehr nicht!?"
- E I Aaja - moant er - "Er wird oft rot im Gesicht!"
- N (f) Drauf ich zu de zwor: "Is des wahr!?"
- E I "Ja" sagt da ander: "Und de Haar ..."
- N. drauf i: "Was is mit de Haar - ganz ehrl!!! (massiv.)
- E II "Naja" - sagt er - "de wern hoid scho ... spährli" (kleialut)
- N (B) "So" - sag i - "und des bezeichnet ihr als Jugend!!!"
- E I "Jameii" - sagt da Kloa - "dafür hat er a Tugend!!"
- ~~E II~~ N. Und da ander Kloa ganz spitz:
E II "und, und außerdem triakt er aix!"
"und raucha a net --- no xia!!!"
- N (f) "So!" - sag i - "und mit de Frauen is' aix - wie???"
- E I "Frauen" - da kloa - "ja aix!!!" net smoi schmusea!!!"
"Nur versichera - jaa aa Schwund ia da Blus'a!!"
- N (f) "So" - hab i g'sagt - "jetzt langts ma, da habts eure Fidel
hauts ab und machts bloss Flügel!
Dents eich zwicku
und lasst eich ja nimma dablicka!!!"
- (ff) "Des Peter histoian ois Engel!!!
des auskochten Beagel!!!
Du kommst mir recht - mei liaba Specht!!!
Von wegen Birte und innere Werte!!
Von wegen Jugend und Tugend!!!
H a a r - g a r n i x w a a h r !!!!
Von we'ag aix triaka - net nur obi lauffa - sauffa!!!
Von de Frau'n kann er net lss'a!
Ja i ko mir gor nimma fassen!

Oiss' ander bist du Brisderl
als a Loamsiaderl!
D' Schütza ham dir grad no gfehlt
auf dera Welt!
Aber wehe, wenn'st net schiaßt - des biazt!!!

(Dorband!)

N = Nikolaus
EI = Engel I
E II = " II
f = forte
ff = fortissimo!

1969

Am 24. März verstirbt Karl Köstler, ein verdientes Mitglied des Vereins. Am 4. Oktober trauert man schon wieder. Diesmal über den Verlust des Mitglieds und Schützenwirts Johann Kirchlechner. Die Restaurierung der Fahne wird beschlossen, - die Fahnenweihe für den 28.6.1970 angesetzt. Schützenkönig wird Peter Linner sen.. Die gelungene Weihnachtsfeier stellt wieder mal den krönenden Jahresabschluß dar.

Am 11. Januar fand die Ausschuß- und Vorstandssitzung bei Paula Plötz statt. Steidl, Michl sen. und jun., Wallach, Eberl, Stelzl, Ramoser, Betz Ludwig und Betz Sepp waren anwesend. Auf der Tagesordnung stand:

1. Aufbereitung der Fahne
2. Ab- und Aufbau einer Schießbaracke
3. Einheitliche Schützenkleidung

Leider konnte in keinem dieser Punkte eine Entscheidung getroffen werden.

Der traditionelle Schützenball fand am 15. Februar im Gasthof Gerrert statt. Schützenkönig Wallach eröffnete den Ball mit der obligaten Polonaise. Zum Tanz spielte die Kapelle Meier in dem vollbesetzten Saal.

Am 24. März verstarb wiederum ein verdientes Mitglied des Vereins: Karl Köstler.

Die Abschlußfeier der Rundenwettkämpfe 1968/69 der C-Klasse Gruppe 1 fand am 16. April in der Gaststätte Lindengarten in der Friedenspromenade statt. Die Mannschaften erreichten folgende Ergebnisse:

1. SGS Trudering 10.787 Ringe, 2. „Sportschützen“ Vaterstetten 10.498 Ringe, 3. „Altschützen“ Vaterstetten 10.454 Ringe, 4. „Gemütlichkeit“ Trudering 10.284 Ringe, 5. Ödenstockach 10.282 Ringe.

Die Einzelschützen des Vereins belegten folgende Plätze:

5. Betz Sepp	Schnitt 267,5 Ringe
10. Wallach Sepp	Schnitt 262,0 Ringe
13. Thomasser Karl	Schnitt 260,25 Ringe
17. Michl Manfred	Schnitt 257,25 Ringe
23. Böhm Alois	Schnitt 255,0 Ringe
29. Riedl Sepp	Schnitt 249,57 Ringe
30. Kohl Robert	Schnitt 247,42 Ringe

Das traditionelle Königsschießen wurde am Freitag, den 18. April verbunden mit einem Preisschießen durchgeführt. Die Königsproklamation und Preisverteilung fand am Samstag, den 26. April statt. Die Rüge des Nikolaus zeigte einen ersten Erfolg, Linner wurde Schützenkönig.

Am 15. Mai beteiligte sich der Verein mit der Fahne und seinen Mitgliedern bei der Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Vaterstetten. Es war natürlich selbstverständlich, daß diese lokale Feier entsprechend gewürdigt wurde. Am 13. Juli folgte der Verein einer Einladung der G.T.E.V.D'Ammerthal/Ottendichl/Haar zu deren 50. Gründungsfest verbunden mit dem Gaufest.

In der außerordentlichen Ausschußsitzung vom 17.8.1969, bei der Eberl, Stelzl, Betz Ludwig und Sepp, Wallach, Ramoser und Michl Josef anwesend waren, wurden die Teilnehmer für das Sektionsschießen 1969 aufgestellt. Außerdem wurde der Ankauf eines Luftgewehres mit Hülle

genehmigt, und beschlossen, daß am 1. Freitag im Monat Gesellschaftstag ist und an den restlichen Freitagen die Schießabende stattfinden.



1969: Festumzug
Fahnweihe der freiwilligen Feuerwehr Vaterstetten

Am 17. Oktober begannen für die „Altschützen“ die Rundenwettkämpfe 1969/70 mit dem 1. Kampf gegen die Bürgerschützen der mit 1313 zu 1235 Ringen gewonnen wurde. Nach Abschluß der Wettkämpfe belegten die „Altschützen“ den 3. Platz in der C-Klasse Gruppe 1.

Am 4. Oktober trauerte man über den Verlust des Mitglieds und jahrelangen Schützenwirts Johann Kirchlechner.

Für den 29. November wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen. Auf der Tagesordnung stand:

1. Restaurierung der Vereinsfahne
2. Fahnenweihe
3. Sektionsschießen
4. Anzugsordnung
5. Verschiedenes

Von 39 gemeldeten Mitgliedern erschienen nur 18 zur Versammlung: Eberl, Steidl, Köstler, Wallach, Bekker, Fuchs Emil sen. und jun., Böhm, Betz Sepp, Ramoser, Inzenhofer, Michl Fredy, Schuhmann, Thalmai, Linner, Maas Philipp und Dirnberger. Nach der Begrüßung durch Eberl wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen.

Zur Restaurierung der Fahne wurden 2 Kostenangebote eingeholt. Die Firma Kössinger aus Schirnding veranschlagte 1.500,-- DM und die Firma Eibl aus München 1.560,-- DM
Für die Ausführung gab es verschiedene Vorschläge:

1. beide Seite grün in Seide
2. erste Seite grün zweite Seite schwarz (Scheibe)
3. beide Seiten in Samt

4. historische Restaurierung

Die Abstimmung über die Restaurierung war einstimmig, während die historische Restaurierung abgelehnt wurde. Bei der Abstimmung über beidseitig grün oder grün-schwarz auf Scheibenseite (schwarz) war das Ergebnis 7 : 10 und bei der Abstimmung grüne Seide oder grüner Samt auf Hirschseite war das Ergebnis 11 : 6. Diese Abstimmung wurde aufgehoben, da keine Klarheit über die richtige Restaurierung gefunden wurde. Bei der nochmaligen Abstimmung entschieden sich 6 für Seide, 9 für Samt und 3 enthielten sich der Stimme. Dem Schützenmeister wurde aufgetragen, noch ein Angebot von der Firma Auer einzuholen. Außerdem wurde ihm das alleinige Recht zur Vergabe zugestanden. Zur Restaurierung der Schrift wurde einstimmig beschlossen, daß sie nur in ihrer damaligen Form erneuert wird.

Der Termin zur Fahnenweihe wurde für den 28.6.70 festgesetzt. Ferner wurde die Vorstandschaft mit der Platzsuche für Parkmöglichkeit, Stromversorgung und Entwässerung beauftragt. Für die Bereitstellung eines Zelts waren noch Angebote einzuholen. In das Festkomitee wurden Eberl, Thalmail, Böhm, Wallach, Dirnberger, Köstler und Ramoser gewählt.

Es wurde ferner beschlossen, für das Sektionsschießen vom 6.-21. Juni 1970 einen Antrag zu stellen, um die Fahnenweihe zu einem besonderen Ereignis zu machen.

Für die Anzugsordnung konnte noch keine Einigung erzielt werden. Zum Schluß wurde der 1. Sportleiter Josef Wallach damit beauftragt, daß er nur die Mannschaft für die Rundenwettkämpfe bestimmt. Somit sollten keine Unstimmigkeiten mehr auftreten.

Am 20. Dezember um 18.00 Uhr begann das Weihnachtsschießen, bei dem 26 Schützen teilnahmen. Jeder mußte einen Preis mitbringen, der dann der Reihe nach den geschossenen Losnummern am Gabentisch ausgesucht werden konnte. Um 20.00 Uhr war Begrüßung durch Schützenmeister Eberl. Anschließend sprach 1. Sektionsschützenmeister Schmuck, der dann Ramoser und Böhm das Protektoratsabzeichen für besondere Verdienste verlieh. Für die musikalische Unterhaltung sorten Fuchs und Wolfram. Der altbewährte Nikolaus sprach zu den Schützen zuerst mit Strenge und am Schluß mit väterlicher Milde in ausgezeichneten Versen. Ein besonderes Ereignis waren noch die Harthausener Dirndl, die unter Leitung von Hauptlehrer Zellermaier bayerische Weihnachtslieder vortrugen. Diese Weihnachtsfeier war wieder einmal voll gelungen.

1970

Die Vorbereitungen für die Fahnenweihe laufen auf Hochtouren und binden viel Geld, Material und Personal. Die renovierte Fahne kommt am 6. April von der Fahnenstickerei Kössinger zurück. Linner und Steidl leiten den Festausschuß. Die Fahnenweihe mit dem damit verbundenen Sektionsschießen wird ein voller Erfolg. Peter Linner sen. wird zum 1. Schützenmeister gewählt. Zur Weihnachtsfeier beim Gerrer stiftet Thalmair eine drei Zentner schwere Sau. Schützenkönig wurde Michl Manfred und Vize Josef Wallach. Mitgliederstand: 59 Mitglieder

Am 17. Januar war wieder großer Schützenball. Das Münchner Jugendorchester unter Leitung von Gerhard Becker spielte zum Tanz auf. Feucht und fröhlich wurde dann bis in den frühen Morgen gefeiert.

Am 24. Januar tagte der Festausschuß beim Eberl. Anwesend waren Steidl, Thalmair, Eberl, Böhm, Köstler, Ramoser, Linner, Wallach und Michl. Es wurde festgelegt daß

1. der Gastwirt Enderer mit der Zeltvergabe beauftragt wird,
2. für den 19. Juni Ramoser Gespräch mit Gerhard Becker aufnimmt,
3. Steidl Termingespräch mit Sepp Gneißl übernimmt,
4. für den 19. Juni ein Heimatabend abgehalten wird und
5. für beide Tage der Kartenvorverkauf durchgeführt wird.

Im Hinblick auf das Sektionsschießen wurde das traditionelle Königsschießen im kleinen Rahmen abgehalten. Eigenartigerweise vertauschten diesmal die Könige lediglich ihre Rollen. Schützenkönig 1970/71 wurde Michl Manfred und Vize Josef Wallach.

Zur Festausschußsitzung beim Linner am 5. April erschienen Steidl, Ramoser, Böhm, Köstler, Michl, Wallach, Thalmair und Schuhmann. Hierbei wurde folgendes erörtert:

Der Vertrag für das Festzelt wurde mit der Ingolstädter Brauerei und dem Festwirt Widmann abgeschlossen. Für die Titelseite der Festschrift wurde die Zielscheibe, wie sie auf der Fahne zu sehen ist, festgesetzt. Der Festschriftpreis wurde auf -,50 DM veranschlagt. Den Festschriftverkauf sollte Kassier Schuhmann durchführen. Für das Festprogramm am 19. Juni wurde das Jugendorchester mit 500.-DM und Essen, ferner Günther Ersch, die Truderinger Komiker und Sepp Gneißl verpflichtet.

Samstag, den 11. April sollte die Schießhalle (Hartls ehemalige Scheune) ausgeräumt und dekoriert werden. Verantwortlich war Wallach. Mit dem Ausschmücken wurden Eberl und Böhm beauftragt.

Am 6. April schickte die Fahnenstickerei Kössinger die renovierte Fahne zurück. Das Mutterband kostete 265.-DM, das Patenband 250.-DM, das Jungfrauband 265.-DM, das Trauerband 265.-DM und Brautband ebenfalls 265.-DM.

Bald darauf, am 12 April, fand die nächste Festausschußsitzung beim Köstler statt. Thalmair, Böhm, Wallach, Ramoser, Eberl, Steidl, Linner und Michl waren anwesend. Hierbei wurde beschlossen, daß die restaurierte Fahne vor dem Fest bei der Kreissparkasse ausgestellt wird. Die Preise sollten während des Schießens in der Schießhalle aufgestellt und dann bis zur Fahnenweihe am 21. Juni beim Böhm abgestellt werden. Für die Schießstandausschmückung stiftete Köstler Bitumenpapier und Dachlatten. Der Festausschuß wurde mit Schuhmann als Kassier erweitert und Wallach beauftragte man mit der Preisgestaltung. Der Betrag für das Jugendorchester wurde auf 600.-DM erhöht.

Die nächste Festausschußsitzung war am 2. Mai beim Eberl. Folgende Punkte wurden erörtert:

Für die Einteilung des Sektionsschießens sollte Wallach verantwortlich zeichnen. 4 Mann stellten sich für den Schießstättenaufbau von den „Sportschützen“ zur Verfügung; ebenso Schuhmann, Weiß, Frau Steidl, Frau Linner, Kohl, Steidl und Dirnberger. Für die Rieselplanung nahm sich Luft Hans und für das Ausschmücken der Halle Wallach und Gläser an. Ausführende Person war Steidl. Alle umliegenden Vereine des Landkreises sollten eingeladen werden und Steidl regelte die Versicherungsfragen mit Schmuck.

Bei der Mitgliederversammlung vom 6. Mai ging es über die Vorbereitung für das Sektionsschießen. Alle Anwesenden wurden mit dem Schießprogramm vertraut gemacht und auf ihre speziellen Aufgaben vorbereitet.

Schon am nächsten Tag gings wieder auf zu einer weiteren Festausschußsitzung beim Linner. Eberl legte das Amt des Ausschußvorsitzenden wegen Arbeitsüberlastung nieder und schlug dafür Linner und Steidl vor. Dem wurde auch ohne Gegenstimme zugestimmt. Die fertigen Einladungsbriefe wurden dem Ausschuß vorgelesen, gebilligt und zum Versenden an die 33 Gesellschaften in der Sektion freigegeben. Die Zugfolge beim Festzug sollte sich nach dem chronologischen Ablauf der Antwortkarten richten. Wallach und Riedl fertigten den Gabentisch. Linner und Michl montierten die Kugelfänge an den 28 Zimmerstutzen- und Luftgewehrbahnen. Die Tische und Stühle für den Wirtschaftsraum wurden von Gerrer angeliefert.

Der Finanzausschuß war sich darüber einig, daß, insgesamt gesehen, noch zu wenig Spenden gesammelt wurden, um die eigenen Geldmittel zu entlasten. Es wurden daher nochmals alle Möglichkeiten durchdiskutiert und der Finanzausschuß mußte erneut im Einsammeln von Preisen aktiv werden.

Als 1. Preis wurde eine Vollstereoanlage im Wert von 698.-DM ausgesetzt, die Steidl besorgte.

Vom Veranstalter mußten damals folgende Preise zur Verfügung gestellt werden:

1.	Festscheibe:	Werte zwischen 3.000,-- DM und 4.000 DM (Sachpreise)
2.	Punktscheibe:	1. - 80. Preis, in Geld DM 1.249,--
3.	Meisterscheibe:	1. - 80. Preis, in Geld DM 1.249,--
4.	Jugendscheibe:	1. - 25. Preis, in Geld DM 299,--
5.	Juniorenscheibe:	1. - 25. Preis, in Geld DM 299,--
6.	Meisterprämie:	1. - 20. Preis, in Geld DM 221,--
7.	Punktprämie:	1. - 20. Preis, in Geld DM 221,--

insgesamt (Nr. 2 - 7)

DM 3.538,--

Es sollten also rund 7.000,-- DM vom Verein zur Verfügung gestellt werden, die aus den Einnahmen des Sektionsschießens finanziert werden sollten. Zudem mußte noch für jeden Schützen, der an den Stand ging, 1,-- DM an die Sektion abgeführt werden. Man mußte also Sorge tragen, daß die Ausgaben für die Preise der Festscheibe durch möglichst viele Sach- und Geldspenden entlastet wurden. Außerdem sollten möglichst viele Schützen kommen. In dieser Hinsicht war man aber optimistisch, denn die Werbung war gut und man hatte die meisten Sachspenden seit den letzten beiden Sektionsschießen. Im übrigen sagte das Sektionsschützenmeisteramt jede Unterstützung zu, denn man wollte in diesem Jahr eine Rekordbeteiligung zustandebringen.

Am 22. Mai war es endlich so weit. Unter großer Anteilnahme wurde das 40. Sektionsschießen verbunden mit dem Alois-Böhm-Gedächtnisschießen eröffnet. Den 1. Schuß führte der Schirmherr, 1. Bürgermeister Franz Hollweck aus. Die Vorstandschaft der Sektion war vollzählig vertreten, allen voran 1. Sektionsschützenmeister Josef Schmuck. Auch Bezirksschützenmeister Merkel war gekommen. Dieser Anfang wurde noch untermalt durch die Musik 3 junger Hornbläser und mit 3 kräftigen Böllerschüssen.

Bis zum Sonntag, den 31. Mai waren 562 Schützen gekommen. Das war neuer Rekord. Um 22.00 Uhr drehte Josef Schmuck den Schützen einfach das Licht aus. Das war gleichzeitig das Ende des Sektionsschießens.

Doch schon am 13. Juni war die nächste Festausschußsitzung beim Linner. Die Musikkapellen von Becker und Heuwald und der Ebersberger Spielmannszug mußte noch wegen des Spielbeginns beim Festzug benachrichtigt werden. Als Zugführer wurden eingeteilt: 1. Zug Wallach, 2. Zug Böhm, 3. Zug Thalmair. Die Oberaufsicht hatte Linner. Folgende Musikkapellen sollten den Zügen vorangestellt werden: Der 1. Zug sollte in der Heinrich-Marschner-Str. aufgestellt werden mit dem Ebersberger Spielmannszug an der Spitze, der 2. Zug mit dem Jugendorchester am Lannerweg und der 3. Zug mit der Zornedinger Blaskapelle in der Robert-Stolz-Straße.

Dem Fest der Fahnenweihe gingen am Freitag der Bunte Abend und am Samstag der Heimatabend als große Veranstaltungen voraus. Sie wurden in dem großen Festzelt hinter dem Anwesen Reitsberger an der Heinrich-Marschner-Straße abgehalten und fielen zur vollen Zufriedenheit der Veranstalter aus. Die Künstler, u.a. Günter Forsch (Komiker), Sepp Gneißl (Conferencier), die Harthausen Dirndl und die Geschwister Graf hatten am Freitag vollen Erfolg.

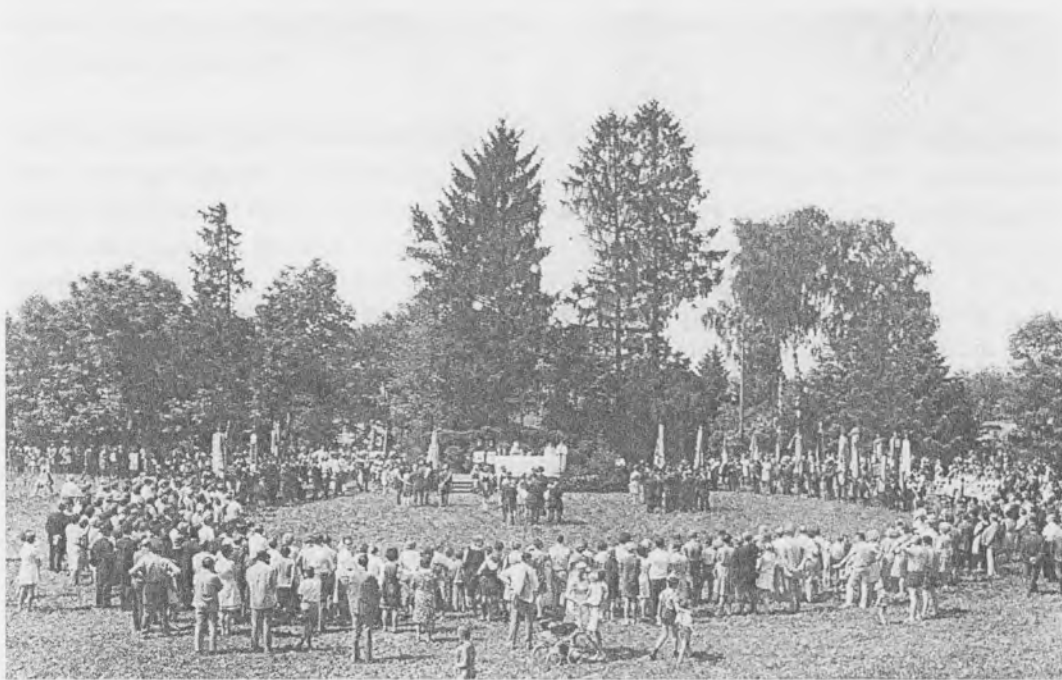
Am Samstag führte Georg Sternberg durch das Programm. Erni Singerl brachte ihre Erfolgsnummer „pudelnackert ohne Hemd“ und Hanni Obermüller und Hans Ritzinger ihre Gstanzln. Sepp Viellechner, der Caruso der Berge und Wahlvaterstettner begeisterte alle Festgäste mit seinen Jodlern und Liedern. Immer wieder schrie das Publikum: „Seepe, Seepe“. Die Leute, die er zu einer Bombenstimmung aufgeheizt hatte, wollten immer wieder ein Lied von ihm hören.

Am Sonntag, den 21.6. begannen die eigentlichen Feierlichkeiten mit einem Weckruf ab 6.00 Uhr. Die Zornedinger Blasmusik wurde vom Köstler Rudi in die verschiedensten Teile Vaterstettens gefahren, um den Ort mit Musik zu wecken. Beim „Hereinspielen“ der einzelnen Vereine halfen auch das Münchner Jugendorchester und der Ebersberger Spielmannszug mit. Über 30 Vereine, davon 21 mit ihren Fahnen waren gekommen. Um 9.30 Uhr war Aufstellung zum Kirchenzug, der über den Lannerweg und die Millöckerstraße zum Feldgottesdienst auf die damalige Lindmayer-Wiese an der Dorfstraße Ecke Dohlenweg führte. Dem Festzug voran marschierte 1. Schützenmeister Eberl. Im Festzug sollten Schirmherr, Fahnenmutter und Fahnenbraut mit dem Auto gefahren werden. Allerdings gab es hierbei kleine Pannen, so daß z.B. die Fahnenbraut vergeblich auf das Auto wartete, das sie abholen sollte.

Pfarrer Böhm hielt eine feierliche Ansprache und weihte nach dem Gottesdienst die herrliche Fahne. Die Fahnenmutter Anni Köstler heftete zuerst ihr Fahnenband an. Anschließend wurden das Fahnenband von Anni Brandhofer, der Fahnenbraut, von Marianne Grum, als Vertreterin des Patenvereins Haar, das Band der Jungfrauen und das Totenband übergeben.

Der anschließende Festzug führte über die Bahnhofstraße, Zugspitzstraße, Möschenfelder Straße, Dorfstraße und Heinrich-Marschner-Straße zum Festzelt. Die zahllosen Festgäste aus

Nah und Fern konnten den farbenprächtigen Zug mit den vielen Schützen und ihren Fahnen bei strahlendem Sonnenschein bewundern. Bei der Organisation des Festes hatte sogar der hl. Petrus mitgeholfen. Nun ließ man sich natürlich das Bier und die Gaumenfreuden im Festzelt schmecken.



*1970: Fahnenweihe auf der Lindmayer-Wiese
Nun Dohlenweg - Ecke Dorfstraße*

Um 14.00 Uhr hielt Schmuck die Festrede mit anschließenden Ehrungen und der Verleihung der Erinnerungs-Fahnenbänder. Anschließend folgte die Proklamation der Sektionsschützenkönige und die Preisverteilung des Sektionsschießens. Bis 23.00 Uhr spielte dann die Zornedinger Blaskapelle zum Tanz.

Am 27. Juli fand die Abschlusssitzung des Festausschusses beim Steidl statt. Erleichtert nach dem gelungenen Fest waren Eberl, Wallach, Thalmair, Ramoser, Linner, Böhm, Michl, Dirnberger, Köstler und Schuhmann erschienen. Schuhmann gab den Kassenbericht bekannt. Dabei wurde festgestellt, daß zuviel Steuern von der Gemeinde verlangt worden waren. Deshalb wurde Steidl mit einem Antrag auf Erlaß der Hälfte der Steuern beauftragt. Den „Sportschützen“ Vaterstetten wurde für ihre außerordentliche Mithilfe beim Sektionsschießen ein einmaliger Betrag in Höhe von 500,-- DM überreicht. Die Abschlusfeier wurde für September festgesetzt.

Am 23. Oktober fand die ordentliche Mitgliederversammlung im Clubheim Gerrer statt. Von den 59 eingetragenen Mitgliedern waren leider nur 24 erschienen. Mit Spannung erwartete man schon den Bericht des 1. Kassiers Schuhmann wegen des finanziellen Ausgangs des Sektionsschießens mit der Fahnenweihe. Er trug vor, daß zwar 17.119,-- DM ausgegeben worden seien, diese Ausgaben stünden jedoch Einnahmen in Höhe von 31.933,69 DM gegenüber. Das sportliche Ergebnis war jedoch sehr traurig, denn von den 26 teilnehmenden Gesellschaften, kamen die „Altschützen“ nur auf den vorletzten Platz.

Nach den üblichen Berichten und der Entlastung der Vorstandschaft, folgte die Wahl des Schützenmeisteramtes. Leider wollten jedoch die Herren der ersten beiden Wahlvorschläge nicht kandidieren. Nach langem Hin und Her erklärte sich Peter Linner zur Kandidatur für den 1. Schützenmeister bereit. Mit 20 Ja-Stimmen wurde Linner gewählt und er nahm die Wahl an. Jedoch fügte er noch hinzu, „daß er die Wahl nur annehme, weil sich offensichtlich von den alten Schützenmitgliedern niemand dafür bereit erkläre - und das sei traurig“. Linner war erst seit einem guten Jahr Mitglied des Vereins. 2. Schützenmeister wurde Thalmair und 1. Schriftführer Steidl. Lange Zeit war kein Kassier zu finden, bis sich Wallach hierfür bereit erklärte und auch gewählt wurde. Er übernahm zugleich das Amt des 1. Sportleiters. 2. wurde Kohl Robert für die Jugendbetreuung und 3. Sepp Betz für die Damenriege. 1. Wahlvorsitzener Philipp Maas erklärte die Wahl für beendet. Es wurde nun lediglich noch der Ausschuß gewählt, wofür Bekker David, Maas Philipp, Ramoser Lorenz, Böhm Alois, Stelzl Jakob und Reitsberger Alfred die Wahl annahmen. Paula Plötz und Fred Schuhmann wurden als Revisoren gewählt.

„Z'ersch stärken wir uns mit Schweinsbraten a' la Adi und einer Maß Freibier für Jedermann, frank und frei“, begann die Einladung zur Weihnachtsfeier, die am 19. Dezember beim Gerrer stattfand. Es war nämlich inzwischen die von Thalmair gestiftete Sau mit fast 3 Zentnern geschlachtet worden. Die Feier begann mit der Eröffnung und Begrüßung durch den 1. Schützenmeister Peter Linner.

Erster Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck ließ es sich nicht nehmen, den „Altschützen“ für das vorzüglich gelungene Sektionsschießen zu danken. Anschließend wurden verdiente Schützen geehrt und 2. Schützenmeister Thalmair und 1. Sportleiter Wallach übergaben die Leistungsadeln. Zwischendurch sangen die „Harthausen Dirndl“ und die musikalische Umrahmung besorgte der „Wolfram“ aus Neufarn. Natürlich schaute auch der obligatorische Nikolaus wieder bei den Schützen vorbei. Sein Hauptthema war diesmal die Fahnenweihe.

1971

Die neue Satzung wird einstimmig angenommen. Der Meistbeteiligungspreis beim Englschalkinger Sektionsschießen geht an die Vaterstettner „Altschützen“.

Josef Nunberger stirbt im Alter von 83 Jahren.

Gerrer baut seine Kegelbahn um. Die „Altschützen“ ziehen zu den „Sportschützen“ in die „Spatenstuben“ der Bahnhofsgaststätte. Sorgen bezüglich der zukünftigen Heimat des Vereins machen sich breit.

Rudi Köstler wird Schützenkönig vor Herta Kohl. Neuer Sektionsvizekönig ist der Steidl Hans.

Am 13. Februar war die Besprechung des Schützenmeisteramtes beim Steidl. Anwesend waren Linner, Thalmair, Wallach, Betz und Michl als Gast. Es wurde festgelegt, daß der Schützenball am 19. Februar beim Gerrer, das Königsschießen am 12. März und am 20. März die Königsfeier stattfinden sollte. Von Paula Plötz wurde ein Pokal gestiftet, auf dem alle Schützenkönige eingraviert werden sollten.

Am 6. März fand die außerordentliche Mitgliederversammlung beim Gerrer statt. 23 Mitglieder waren erschienen. Es wurde die neue Satzung diskutiert und mit 23:0 Stimmen angenommen. Sie trat ab 6.3.1971 in Kraft. Um Wallach zu entlasten, mußte ein Kassier gewählt werden. Einziger Kandidat war Fred Schuhmann, der die Wahl auch annahm.

Jugendschützenkönig wurde Wolfgang Köstler und sein Vize war Hartmann. Der Sieger des Jugendpokals war Peter Linner jun. Schützenkönig der Schützenklasse aber wurde Rudi Köstler und sein Vize Herta Kohl. Beim Königsschießen gab es diesmal 2 Königsschüsse, wovon der beste gewertet wurde. Es fand auch wieder ein Preisschießen statt, bei dem jeder Teilnehmer einen attraktiven Preis erhielt.

Vom 16.-30. April fand in Englschalking das 41. Sektionsschießen statt. Dort waren die „Altschützen“ mit 43 Mann an den Stand getreten und erhielten daher den Meistbeteiligungspreis. Sektionsvizekönig wurde der vereinseigene Steidl Hans. Leider wurde der Verein aber nur 26. von 29 teilnehmenden Gesellschaften.

Am 7. August traf die „Altschützen“ wieder ein schwerer Verlust: Das langjährige Mitglied Josef Nunberger war im Alter von 83 Jahren verstorben.

Wegen des Umbaus von Gerrers Kegelbahn, in der die Schießstände des Vereins untergebracht waren, mußten die Schützen ausziehen. Sie fanden eine neue Bleibe im Schützenlokal der „Sportschützen“ Vaterstetten, die ihnen erlaubten, ihre Schützenstände in den „Spatenstuben“ der Bahnhofsgaststätte mit zu benützen. Dort fand auch die erste außerordentliche Mitgliederversammlung am 17. September statt, in der §8 der Satzung einstimmig geändert wurde.

Am 16. Oktober versammelte sich das Schützenmeisteramt beim Linner. Hauptsorge war, daß Gerrer kein Schützenheim mehr, wie früher versprochen, bauen würde. Es gab lebhaftes Diskussionen über die Zukunft des Vereins.

Die Weihnachtsfeier wurde am 11. Dezember in der Bahnhofsgaststätte abgehalten. Für Musik sorgte Edi Müller mit 2 Zitherspielern. Natürlich durfte auch hier der Nikolaus nicht fehlen. Begeisterung brachte die große Tombola.



Juli 71 Fahnenweihe Sportschützen Trudering

Kutscher Vodermaier, Klara Maas jun., Elfriede Bekker, Gabriele Luger, Hilde Betz, Johann Plötz, Rita Reitsberger, Irmgard Wallach, Irmgard Riedl, Renate Steidl, Edeltraud Schuhmann, Traudl Linner; untere Reihe v.l.n.r.: Alois Böhm, Wolfgang Köstler, Gerhard Kößler, Peter Linner jun., Georg Reitsberger, Josef Wallach, Rudi Inzenhofer, Rudi Köstler, Alfred Böhm, Renate Linner, Sepp Riedl, Lenz Ramoser, Robert Kohl, Adi Thalmeier, Fredi Michl, Hans Steidl, Peter Linner sen., Fritz Hutter, Fredi Schuhmann, Ludwig Betz, Taferlbua: Thomas, Michael u. Stefan Schuhmann

1971: Fahnenweihe Sportschützen Trudering

1972

Jaki Stelzl verstirbt am 12. März.

Die „Altschützen“ nehmen an der Einweihung des neuen Feuerwehrhauses und am 70-jährigen Jubiläums-Sternschießen der Schützengesellschaft „Gemütlichkeit“ Trudering teil. Bei den Rundenwettkämpfen wird der letzte Platz belegt. Bei der Weihnachtsfeier wird nicht mehr auf Christbaumkugeln, sondern auf Kegelscheiben geschossen. Neuer Schützenkönig ist Sepp Betz. Linner Peter sen. steigt zum 2. Sektionsschützenmeister auf. Mitgliederstand: 64 Mitglieder.

Zum traditionellen Schützenball am 28. Januar wurden der 1. Bürgermeister Franz Hollweck, die „Sportschützen“ Trudering, die „Sportschützen“ Vaterstetten und die „Altschützen-Gesellschaft“ Haar eingeladen.

Das Königsschießen fand am 10. März und die Königsfeier mit der Proklamation am 17. März statt. Neuer Schützenkönig war Sepp Betz.

Am 12. März hat der Stelzl Jaki seine Freunde für immer verlassen.



1972: Jaki Stelzl

Für die Jahresmitgliederversammlung am 24. März wurde um zahlreiche Beteiligung gebeten. Von den 64 Mitgliedern waren 34 erschienen. Am Tage der Versammlung erreichte den 1. Schützenmeister ein Schreiben des Schriftführers. Demnach war der Schriftführer künftig nicht mehr in der Lage, wegen Arbeitsüberlastung sein Amt weiterhin auszuführen. Die Mitglieder wählten Schuhmann zum Schriftführer, Köstler Rudi zum Kassier und Wallach zu Sportleiter.

Beim 70-jährigen Jubiläums-Sternschießen der Schützengesellschaft „Gemütlichkeit“ Trudering nahmen insgesamt 194 Schützen aus 20 Vereinen teil. Hierbei kam Peter Linner jun.

auf den 15. Platz und Kohl Robert auf den 50. Beim Mannschaftswettbewerb kamen die Altschützen bei insgesamt 14 Plätzen auf Rang 9 und erhielten wegen der 14 teilnehmenden Schützen einen Beteiligungspreis.

Am 30. April trafen sich die „Altschützen“ zur Einweihung des neuen Feuerwehrrätehauses um 9:00 Uhr im Festzelt am Dohlenweg.

Bei den Rundenwettkämpfen 1971/72 C-Klasse-Gruppe 1 erreichten die „Altschützen“ von den 5 teilnehmenden Vereinen leider den letzten Platz.

Freitag, den 8. Dezember war die Weihnachtsfeier in den Spatenstuben. Bei dem zur Tradition gewordenen Weihnachtschießen wurde diesmal nicht auf Christbaumkugeln, sondern zur Freude aller Kegelscheiber auf ein Kegelspiel geschossen. Jeder, der an dem Kegelschießen teilnahm, erhielt einen Preis, wobei die 3 besten Schützen zusätzlich noch einen Extrapreis erhielten.

Der Verein war inzwischen auf 64 Mitglieder angewachsen und Linner Peter 2. Sektionsschützenmeister geworden.

1973

Mit dem traditionellen Schützenball wird das neue Jahr angetanzt. Beim 43. Sektionsschießen erhalten die „Altschützen“ mit 49 Teilnehmern den Meistbeteiligungspreis. Im Dezember wird ein öffentliches Scheibenschießen in den „Spatenstuben“ durchgeführt. Der Erlös geht als Spende an das Rote Kreuz. Die Vorstandswahlen stehen wieder mal an. Josef Michl erhält das „Goldene Ehrenzeichen des Bezirks München“. Rudolf Köstler und Josef Riedl werden mit dem „Protektorabzeichen in Gold“ ausgezeichnet. Wallach Sepp wird dieses Jahr bereits zum zweiten Male Schützenkönig.

Zum Schützenball am 24. Februar wurden die Haarer Schützen, die „Sportschützen“ Vaterstetten und die „Sportschützen“ Trudering eingeladen.

Wesentlich erfolgreicher als die früheren Rundenwettkämpfe waren die von 1972/73. In der C-Klasse Gruppe 2 wurden die „Altschützen“ sogar Gruppensieger von den 5 Teilnehmermannschaften.

Das Königsschießen wurde in diesem Jahr am 30. März und für Nachzügler am 31. März durchgeführt. Die Königsfeier war dann am 13. April. Hierbei wurde der Wallach Sepp bereits zum zweiten Male Schützenkönig.



1973: Josef Wallach wird zum zweiten Male Schützenkönig

Beim 43. Sektionsschießen, das die Schützenfreunde Hachinger Tal e.V. vom 14. Mai bis 24. Mai abhielten erschienen 49 „Altschützen“ und erhielten somit den Meistbeteiligungspreis von 35 teilnehmenden Mannschaften. Bei der Alois-Bühler-Gedächtnisscheibe kamen sie auf Rang 14 und bei den Gesellschaftsmeisterschaften in der Schützenklasse von 32 Teilnehmern auf Platz 26. In der Jugendklasse errangen sie von 12 Teilnehmern Rang 12 und in der Juniorenklasse bei ebenfalls 12 Teilnehmern kamen sie auf Platz 10.

Das Thema „Jugendfreizeitheim“ wurde damals nicht nur von den Gemeindepolitikern, sondern auch von der Schützenvorstandschaft diskutiert. So teilte am 15. Mai Schuhmann der damaligen Gemeinde Parsdorf mit, daß die vorhandenen 3 Schießstände für den Verein mit 75

Mitgliedern in keiner Weise ausreichen. „Zur reibungslosen Ausführung des Schießsportes wären wir der Gemeindeverwaltung dankbar, wenn sie den Raumbedarf für 10 bis 15 Stände mit einplanen und verwirklichen könnte“, führte Schumann ferner aus. Leider blieb es hierbei bei den Wünschen. Es ging hierbei um ein Grundstück mit Wohngebäude, das der Baldhamer und Vaterstettner Jugend vermacht wurde. Es wurden in diesem Zusammenhang auch die ortsansässigen Vereine, die Jugendarbeit betrieben, von der Gemeinde angeschrieben, ihre Wünsche darzulegen.

Am 17. November war die Jahreshauptversammlung, bei der 39 Mitglieder anwesend waren. Es waren diesmal wieder Wahlen fällig. Zum 1. Schützenmeister wurde Peter Linner und zum 2. Adolf Thalmair gewählt. Schuhmann wurde Kassier und Edenhofer Helmut Schriftführer. Sportwart blieb wie üblich der bewährte Wallach.

Am 9. November war Vorstandssitzung beim Thalmair, in der Einzelheiten für die Weihnachtsfeier besprochen wurden. Es sollte diesmal ein Sternschießen durchgeführt werden. Außerdem stand der Schützenball schon wieder zur Diskussion und Linner wurde beauftragt, eine Luftpistole zu erwerben.

Freitag, den 9. Dezember und Samstag, den 10. Dezember veranstaltete der Verein ein öffentliches Scheibenschießen in den „Spatenstuben“. Alle Interessenten des Schießsportes waren hierzu herzlich eingeladen. Der Erlös dieser Veranstaltung wurden dem Roten Kreuz in Ebersberg zur Anschaffung eines Rettungswagens zur Verfügung gestellt.

Die Weihnachtsfeier wurde am Freitag, den 14. Dezember in den Spatenstuben abgehalten und natürlich durfte auch diesmal der bewährte Nikolaus a la Philipp Maas nicht fehlen. Der Erlös einer Tombola erbrachte die erfreuliche Summe von 712.- DM, die dem Roten Kreuz, Kreisverband Ebersberg, ebenfalls zur Anschaffung eines Rettungswagens zur Verfügung gestellt wurde.

Der Abend war sehr gut besucht und für die musikalische Umrahmung sorgte eine bayerische Stubenmusi, die mit weihnachtlichen Weisen sehr schnell eine festliche Stimmung aufkommen ließ.

Unter den Gästen war auch der 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck, der die langjährigen Mitglieder Josef Michl mit dem „Golden Ehrenzeichen des Bezirks München“ und Rudolf Köstler sowie Josef Riedl mit dem „Protektorabzeichen in Gold“ auszeichnete.

1974

Den „Altschützen“ ist nur mäßiger Erfolg beim 44. Sektionsschießen in Unterhaching und bei den Rundenwettkämpfen beschieden. Die Wirtsleute Winkler werden verabschiedet. Neue Wirtin wird die Stolz Liesl. Philipp Maas und Edi Müller bereichern die Weihnachtsfeier mit ihren Einlagen. Schützenkönig wird Albert Kössler, sein Vize Peter Linner sen.. Stefan Palmedo führt künftig das Regiment über die Jugend. Peter Linner jun. wird Vize-Jugendkönig.

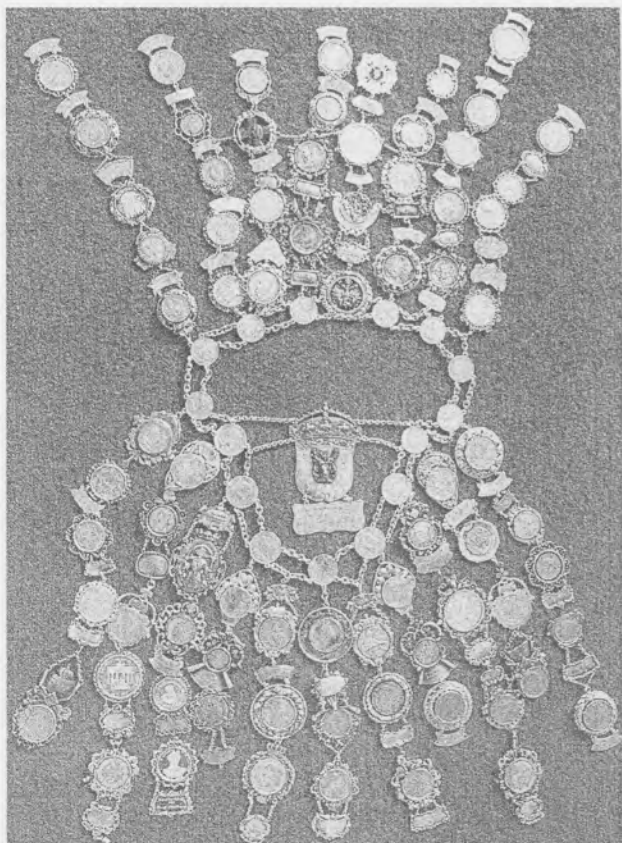
Edi Müller schrieb und zeichnete die Einladung für den Schützenball am 8. Februar. Das Thema lautete: „Auf der Alm, da gibt's koa Sünd.“ Und so erschienen die Schützen in der Lederhose bzw. im Dirndlkleid. Für Stimmung und Tanz sorgten die „Ole Guapas“.

Vom 9.-24. März nahmen 19 Altschützen am 44. Sektionsschießen in Unterhaching teil. Beim Leonhard-Sedlmeyr-Gedächtnispokal kamen die Altschützen von 29 teilnehmenden Mannschaften auf den 21. Platz.

In der Jugendklasse erreichten sie den 6. Platz von insgesamt 14 und in der Juniorenklasse den 9. von ebenfalls 14 Rängen.

Am 20. März fand beim Linner eine Vorstandssitzung statt, bei der beschlossen wurde, den „Sportschützen“ für deren Standabnahmekosten in Höhe von 120.-DM in den letzten Jahren, einen Betrag in Höhe von 60.-DM zu überweisen. Außerdem wurde das Königsschießen auf den 19. und 20. April und die Feier auf den 26. April festgesetzt.

Schützenkönig 1974 wurde Albert Kössler mit einem 15-Teiler und sein Vize war Peter Linner sen. Jugendschützenkönig wurde Stefan Palmedo mit seinem Vize Peter Linner jun. Den Erich-Gläser-Pokal gewann ebenfalls Peter Linner jun.



1974: Die Schützenkette

In diesem Jahr wurden folgende Vereinsmeister ermittelt:

Jugendmeister: 1. Peter Linner jun. 256 Ringe
2. Gerhard Kössler 229 Ringe
3. Peter Dittrich 213 Ringe

Juniorenmeister: 1. Wolfgang Köstler 247 Ringe
2. Alfred Reitsberger 237 Ringe
3. Achim Kössler 234 Ringe

Schützenklasse-Meister: 1. Sepp Betz 241 Ringe
2. Robert Kohl 230 Ringe
3. Rudi Inzenhofen 222 Ringe

Altersklasse-Meister: 1. Sepp Wallach 233 Ringe
2. Edi Müller 218 Ringe
3. Dr. Palmedo 172 Ringe

Damenklasse-Meister: 1. Käthe Müller 257 Ringe
2. Irmi Thalmair 202 Ringe
3. Herta Kohl 174 Ringe

Leider bekam der 1. Mannschaft der Aufstieg in die B-Klasse Gruppe 3 bei den Rundenwettkämpfen 1973/74 nicht gut. Sie belegten wieder einmal von den 5 teilnehmenden Vereinen den letzten Platz. Die 2. Mannschaft hingegen kam auf Rang 3 in der Klasse C Gruppe 2.

Am 11. November war wieder eine Vorstandssitzung beim Linner. Es wurde beschlossen, den rührigen Wirtsleuten Winkler, die am 16. November eine Abschiedsfeier gaben, einen Zinnkrug in dankbarer Erinnerung zu überreichen. Die Weihnachtsfeier wurde auf den 20. Dezember festgesetzt, in der Philipp Maas eine Weihnachtsgeschichte vorlesen und Müller Edi als Nikolaus fungieren sollte. Man war außerdem bemüht, wegen des Schützenheimgrundstückes in den Vertragsbedingungen den Zusatz zu streichen: „Wenn innerhalb von 5 Jahren nicht gebaut wird, fällt das Grundstück an den Spender Alois Böhm zurück.“

Die Weihnachtsfeier fand am Freitag, den 20. Dezember in den Spatenstuben statt. Neue Wirtin war damals die Stolz Liesl.

1975

Auf Antrag vieler Schützen wird der Faschingsball dieses Jahr nicht abgehalten. Teilnahme am Gründungsfest des Gebirgstrachten-Erhaltungsvereins „D'Ammertaler-Ottendichl“ und an der Unterföhringer Fahnenweihe. Dr. Palmedo stiftet ein Schwein. Die Spatenstuben sollen einem Supermarkt weichen. Die „Altschützen“ stehen auf der Straße und finden vorläufig Unterschlupf im Rosenhof bei den Baldhamer „Römerschützen“. Die Gemeindeverwaltung läßt den Antrag auf Errichtung eines Schießstandes in den Kellerräumen des Schulzentrum I unbeantwortet. Abstimmung über den Bau eines Schützenheimes auf dem gespendeten Grundstück von Alois Böhm. Die Schießleistungen sind nicht mehr der Rede wert. Die Weihnachtsfeier muss wegen des fehlenden Vereinsheimes entfallen.

Erstmalig in der Vereinsgeschichte übernehmen zwei Schützenschwestern das Regiment. Käthe Müller wird Schützenkönigin vor Traudl Linner.

Gemäß dem Wunsche einer großen Anzahl von Schützenkameraden, dem dann auch das Schützenmeisteramt entsprach, wurde in diesem Jahr nicht mehr der vereinsinterne und traditionelle Faschingsball abgehalten. Zum Ersatz wurde der Sektionsschützenball im Bölkow-Casino in Ottobrunn am 1. Februar angeboten. Auch von den „Sportschützen“ Vaterstetten lag ein Schreiben vor, in dem sie die „Altschützen“ zu ihrem Schützenball unter dem Motto „Zigeuner, Vagabunden und dunkle Elemente“ einluden.

In der Ebersberger Zeitung vom 12. Mai stieß der Leser auf ein großes Bild von Käthe Müller im Ornat der schweren Schützenkette des Vereins. Darunter stand in dicken Lettern: „Frauen übernehmen Schützenregiment“. Beim Königsschießen am 19. April schossen die Damen tatsächlich den Vogel ab: Käthe Müller wurden Schützenkönigin und ihr Vize war, zur weiteren Überraschung, Traudl Linner. Damit hatten zum ersten Male in der Geschichte der „Altschützen“ die Amazonen die totale Herrschaft an sich gerissen. Bei den Jungschützen wurde Ludwig Devrient König vor Peter Linner jun. Zur Feier des Tages gab es ein gemeinsames kostenloses Essen und für musikalische Stimmung sorgte Edi Müller, der Königsgatte. Es war dies eine der zünftigsten Königsfeiern.

Am 18. Juni fand beim Linner eine Vorstandsitzung statt. Unter anderem wurde hierbei beschlossen, die 3 alten Schießstände der „Sportschützen“ in Pistolenstände umzubauen. Dafür dürften die „Sportschützen“ die von den „Altschützen“ im Saal der Spatenstuben eingebauten Schießstände mitbenutzen.

Für Sonntag, den 22. Juni lag eine Einladung zum Gründungsfest des Gebirgstrachten-Erhaltungsvereins „D'Ammertaler-Ottendichl“ verbunden mit einem Gaufest des Trachtengaus München und Umgebung vor. Man traf sich an diesem Tag um 9:30 Uhr und fuhr gemeinsam zum Veranstaltungsort nach Haar.

Am Sonntag, den 29. Juni fuhren die Schützen nach Unterföhring zur Fahnenweihe und zur Siegerehrung mit Königsproklamation des 45. Sektionsschießens der Sektion München-Ost-Land.

Dr. Palmedo stiftete mitten im Jahr ein Schwein, woraus am 11. Juli ein großes Schlachtfest, verbunden mit einem Preisschießen wurde.

Einen dringenden Hilferuf sandten die „Altschützen“ am 18. August an die Gemeinde Parsdorf. Sie baten darin um Überlassung der leeren Kellerräume im Schulzentrum I, da das bisherige Vereinslokal, die Spatenstuben, in absehbarer Zeit wegen baulicher Veränderungen nicht mehr zur Verfügung stehen würde. Im Klartext hieß dies, daß der Besitzer der Spatenstuben, Josef

Enderer, ein ehemaliges Mitglied des Vereins, beabsichtigte, das Lokal abzureißen, um dort einen Supermarkt entstehen zu lassen. Die Schützen saßen dann also wieder einmal auf der Straße.

Am 12. November fand die nächste Vorstandssitzung beim Linner statt. Unter anderem ging es auch um den Verlust des bisherigen Vereinslokales. Als Übergangslösung wählte man den Rosenhof in Baldham, wo man Gast bei den Römerschützen sein würde.

Im Gasthof Loidl war am 10. Dezember die Jahresversammlung. Hauptproblem war natürlich das inzwischen fehlende Vereinsheim. Auf den Antrag hin auf Überlassung von Kellerräumen im Schulzentrum I hatte man noch immer keine Antwort erhalten. Es hatten zu dem noch das BRK und die „Sportschützen“ Anspruch auf die Kellerräume erhoben. Allerdings kam wieder zur Sprache, daß ja Alois Böhm dem Verein Baugrund für die Errichtung eines Schützenheimes geschenkt hatte. Man stellte sich daher die Frage, ob der Verein die finanziellen Mittel oder entsprechende Eigenleistungen bereitstellen könnte. Bei der geheimen Abstimmung über die Bereitschaft für den Bau eines Schützenheimes waren von den 31 erschienen Mitgliedern 29 Stimmen dafür, eine dagegen und eine Enthaltung. Spenden für die Bebauung würden wieder zurückerstattet, wenn das Vorhaben nicht realisiert wird. Das Grundstück würde in diesem Falle wieder an Böhm zurückgegeben werden.

Für den inzwischen zurückgetretenen Kassier Schuhmann und seine Stellvertreterin Herta Kohl wurde zum 1. Kassier Elisabeth Kössler und zum Stellvertreter Alfred Böhm eingesetzt.

Wegen des Fehlens eines Schützenheimes konnte auch in diesem Jahr keine Weihnachtsfeier stattfinden. Die Schießleistungen waren am Nullpunkt angekommen, so daß die Mannschaften bei den Rundenwettkämpfen die letzten Plätze belegten.

1976

Der Schießbetrieb im Baldhamer Rosenhof kommt zum Erliegen. Die Errichtung eines Schießstandes im Fahrradkeller der Volksschule Vaterstetten wird vom Gemeinderat abgelehnt. Die Fusion mit den „Sportschützen“ Vaterstetten wird beschlossen. Generalversammlung und Vorstandswahl in Parsdorf. 50-jähriges Bestehen der Sektion München-Ost-Land. Teilnahme an der Fahnenweihe der Schützengesellschaft „Bussard“ Oberpfaffenhofen. Die Weihnachtsfeier findet im Aschheimer Schützenheim statt. Schützenkönig wird dieses Jahr Herz Helmut vor Sepp Wallach. Sektionsschützenkönig darf sich Karl Garhammer nennen.

Mitgliederstand: 90 Mitglieder.

Am 6. März setzte sich das Schützenmeisteramt im Rosenhof einschließlich der Ausschußmitglieder und Revisoren zusammen. Wieder aufgewärmtes und diesmal wegen des Fehlens eines Schützenheimes brandheißes Thema war die Fusion mit den „Sportschützen“ Vaterstetten, die ebenfalls auf der Straße saßen. Alle Versammelten waren sich darüber einig, daß man sich nur vereint aus dem derzeitigen Dilemma winden könnte. Allerdings wollte man bei der Fusion an dem Namen „Altschützen“ unbedingt festhalten. Nicht allein aus der damals fast 80-jährigen Tradition des Vereins, sondern vor allem wegen der neu renovierten Fahne, die natürlich ebenfalls mit diesem Namen bestickt war. Es sollte aber ein Erinnerungsband an der Fahne angebracht werden, das an die Fusion erinnerte.

Inzwischen wurde auch der 2. Antrag an die Gemeinde zum Ausbau des nicht benutzten Fahrradkellers in der Volksschule Vaterstetten als Schießstand abgelehnt. Zuletzt am 4. März durch den Gemeinderat, Dank der Initiativen des damaligen Rektors Graf.

Inzwischen war auch im Baldhamer Rosenhof kein Schießbetrieb mehr. Gott sei Dank fand man bei den Aschheimer Schützen Unterschlupf.

Am 13. März war noch eine außerordentliche Mitgliederversammlung im Rosenhof. Hauptthema war natürlich die Fusion mit den „Sportschützen“. Von den 31 erschienenen Mitgliedern stimmten bei einer Enthaltung 30 für eine Fusion. Außerdem faßte die Versammlung den einstimmigen Beschluß, daß die Grundstücksschenkung von Böhm nur für die Bebauung eines Schützenheimes bestimmt ist, bzw. bei Veräußerung der Erlös nur zum Ausbau einer Schießstätte gedacht ist.

In einer Sitzung am 21. März versammelten sich Adolf Thalmair, Elisabeth Kössler, Sepp Wallach, Helmut Edenhofer von den „Altschützen“ und Rudi Herz, Karl Garhammer, Anton Hartmann, Oskar Steininger und Karl Müller von den „Sportschützen“ beim Linner und beschlossen folgende Stützungsgegenstände:

1. Wegen der älteren Tradition und des vorhandenen Grundstückes der „Altschützen“ - die notarielle Urkunde lautet auf diesen Namen - bleibt deren Name erhalten. Auch eine Änderung des Namens an der Fahne wäre mit erheblichen Kosten verbunden.
2. Die Sportschützenkette soll als Jugendkette verwendet werden.
3. Sämtliche bisherigen Gedächtnisschießen laufen weiter.
4. Zum Gedenken an die Fusion findet ein jährliches Erinnerungsschießen statt.
5. An der Vereinsfahne wird ein Erinnerungsband ebenfalls zum Gedenken an die Fusion angebracht.
6. Es wird eine Urkunde über die Fusion mit den Unterschriften der jeweiligen Vorstandsmitglieder gefertigt.
7. Die Fusion ist am 15. April 1976. Bis dahin findet bei jedem der Vereine eine Inventur statt.
8. Bis zu den Neuwahlen am 13. Mai fungieren beide Vorstände.

9. Sonntag, den 9. Mai um 9:30 Uhr findet eine weitere Stizung im Gasthof Stadler in Neukeferloh statt.

Bemerkenswert ist, daß sämtliche Beschlüsse einstimmig zur Fusion gefaßt wurden.

Die Mitteilung über die Fusion der „Sportschützen“ mit den „Altschützen“, unterschrieben von Anton Hartmann, dem 1. Schützenmeister der „Sportschützen“ und von Peter Linner, dem 1. Schützenmeister der „Altschützen“ wurde sofort an den Bayerischen Sportschützenbund abgesandt. Auch 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck und 1. Bürgermeister Martin Berger wurden nach Aschheim zur 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen.

Doch vorher fand noch eine Versammlung der Vorstands- und Ausschußmitglieder der „Sport-“ und „Altschützen“ am 3. Mai im Gasthof zur Post in Parsdorf statt. Hier wurden u.a. Vorschläge für die anstehenden Neuwahlen ausgearbeitet.

Die 1. Generalversammlung seit der Fusion fand am 13. Mai in Aschheim statt. Von den nun ca. 90 Mitgliedern nahmen 55 an dieser Versammlung teil. Von den geladenen Ehrengästen war nur 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck gekommen. Nach den üblichen Ansprachen und Berichten folgten die Neuwahlen. Hierbei wurden folgende Mitglieder zu den notwendigen Ämtern gewählt:

1. Schützenmeister	Peter Linner sen.
2. Schützenmeister	Adolf Thalmair
3. Schützenmeister	Anton Hartmann
1. Schriftführer	Karl Müller
2. Schriftführer	Alfred Böhm
3. Schriftführer	Edi Müller
1. Kassier	Liesl Kößler
2. Kassier	Rudi Herz
3. Kassier	Hilde Borchmann
1. Sportleiter	Oskar Steininger
2. Sportleiter	Karl Garhammer
3. Sportleiter	Erwin Borchmann

Ehrensportleiter mit Sitz und Stimme wurde Sepp Wallach.

1. Jugendsportleiter	Wolfgang Köstler
2. Jugendsportleiter	Gerhard Kößler
1. Zeugwart	Gerhard Ludwig
2. Zeugwart	Peter Linner jun.
1. Revisor	Heribert Fischer
2. Revisor	Helmut Edenhofer

Ausschuß: Garhammer Karl, Enderer Christian, Thomasser Karl, Herz Rudi, Müller Edi, Ach Helmut und Böhm Alfred.

Mit dieser Fusion war ein optimaler Schützenverein entstanden: Die „Altschützen“ brachten ein nicht zu knappes Vermögen mit und die „Sportschützen“ ausgezeichnete Schützen.

Am 10. Juni fand dann die Königsfeier mit Preisverleihung in Aschheim statt. Neuer Schützenkönig des Vereins war Herz Helmut mit einem 17,0-Teiler. Sein Vize mit einem 47,5-Teiler wurde Sepp Wallach. Jugendkönig war Harald Ebert und sein Vize Peter Linner jun., zum 3. Male hintereinander. Den Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal erkämpfte sich Christina Garhammer und den Jugendpokal holte sich Peter Dietrich.

Abgerundet wurde die sehr stark besuchte Feier mit dem Humoristen Friedl Wirth vom Münchner „Platzl“. Bei diesem Fest erkannte man sofort, daß nun ein blühender selbstbewußter Verein entstanden war.



1976: König Helmut Herz

Anläßlich des 50-jährigen Bestehens der Sektion München-Ost-Land fand das 46. Sektionsschießen, verbunden mit dem Sebastian-Vogl-Gedächtnisschießen in Aschheim statt. Von den 34 Vereinen waren die „Altschützen“ am stärksten vertreten: Sie schickten 55 Schützen an den Stand und erkämpften sich den 3. Platz beim Sebastian-Vogl-Gedächtnisschießen. Bei den Sektionsgesellschaftsmeisterschaften erreichten sie den 5. Platz. Von den 475 Schützen in der Schützenklasse, insgesamt gingen 1057 Schützen an den Stand, kamen bei den Einzelmeisterschaften Oskar Steininger mit 375 Ringen auf den 6. und Helmut Herz mit 368 Ringen auf den 17. Platz. Bei den vielen anderen Preisen und Trophäen mischten die Vaterstettner ebenfalls überall vorne mit. Für die Überraschung aber sorgte Karl Garhammer: Er wurde Sektionsschützenkönig.

Am 22. August traf sich eine große Abordnung der Vaterstettner Schützen im Oberpframmener Festzelt. Die Schützengesellschaft „Bussard“ Oberpframmern e.V. veranstaltete eine feierliche Fahnenweihe.

Beim Eröffnungsschießen am 2. September erhielt Karl Garhammer eine große Porzellansau, Steininger einen Zinnteller, Kohl Robert einen Bierkrug und Herz Helmut eine kleine Porzellansau. Die anschließende Feier war jedoch um einiges größer als die Preise.

Um den Bau eines eigenen Schützenheimes zu finanzieren, suchte man alle möglichen Einnahmequellen. Thomasser suchte vor allen Dingen mit Weinverkauf die Finanzen zu stärken. Man kam daher auch auf die Idee im nächsten Jahr ein Weinfest zu veranstalten.

Am 27. November fand das Weihnachtsschießen statt und am 16. Dezember war die großartige Weihnachtsfeier im Aschheimer Schützenheim. Die weite Anfahrt war beim Anblick des feierlich geschmückten Raumes schnell vergessen. Blickfang war der festliche Christbaum neben dem verlockenden Gabentempel und der Tombola, deren Errichtung das Werk der weiblichen Schützen ebenso war, wie das Dekorieren der Tische mit Kerzen und Plätzchen.

Um die Gemütlichkeit zu vervollkommen, spielte zur Untermalung der Feier eine Stubenmusi aus Hohenbrunn. 1. Schützenmeister und zugleich 2. Sektionsschützenmeister Peter Linner hielt einen kurzen Überblick über das ereignisreiche vergangene Jahr. Nach dem Abendessen erschien der Nioklaus, alias Edi Müller, mit 2 kleinen Englein in Gestalt der Tochter von Helmut Ach und der von Fredi Göttler, die tapfer ihre Verslein zum besten gaben. Dann wurden die Mitglieder zur allgemeinen Heiterkeit teils getadelt und teils gelobt. Nach der Moralpredikt war die Verlosung der Tombola, deren Erlös der Finanzierung des zukünftigen Schützenheimes zukommen sollte.

LANDKREIS MÜNCHEN

Mittwoch, 14. Juli 1976

Über 1000 Schützen hatten Siege und Rekorde im Visier

Ergebnisse vom 46. Sektionsschießen und vom Sebastian-Vogl-Gedächtnisschießen in Aschheim

München/Aschheim — Der 50. Geburtstag der Sektion München-Ost Land (wir haben mehrfach berichtet) brachte im Schlepplau für die Schützen auch das größte Schießsport-Ereignis des Jahres: das 46. Sektionsschießen, verbunden mit dem Sebastian-Vogl-Gedächtnisschießen. Über 1000 Schützen waren am Stand, als es darum ging, ins Schwarze zu treffen. Aschheim als Austragungsort der Wettkämpfe war für zehn Tage das Mekka aller Schützen der Sektion. Hier sind die Ergebnisse der einzelnen Schießsparten:

Wastl-Vogl-Gedächtnis-Pokal

Sieger: SGS Unterhaching (1901 Ringe) mit Konrad Stieger, Thomas Bojus, Arthur Babel, Hermann Plank, Franz Wenleder, Alois Schiestl, Günter Unger, Ludwig Beller, Helmut Bauer und Manfred Obermaier. — Den zweiten Platz belegte die SGS Unterföhring (1838) mit Johann Riederer, Lorenz Spitzweg, Klaus Billmayr, Sylvester Hohenoster, Wolfgang Schmid, Hans Spitzweg, Alfred Kottmüller, Josef Schweinhuber, Johann Zehemtmair und Arnold Haril. Dritter wurde die SGS Vaterstetten (1822), vierter die SGS Ismaning (1821), fünfter ist Adlerhorst Unterhaching (1815).

Sektions-Gesellschaftsmeisterschaften Schützenklasse

Sieger: SGS Unterhaching (1863 Ringe) mit Thomas Bojus, Konrad Stieger, Hermann Plank, Arthur Babel und Erwin Hernecker. Zweiter ist die SGS Ismaning (1843) mit Peter Steinkohl, Helmut Schmatz, Erwin Edelmann, Michael Rüger und Rudi Pirchmer. Dritter ist die SGS Unterhaching II (1825), vierter die SGS Unterföhring (1816), fünfter sind die Altschützen Vaterstetten (1808).

Altersklasse

Sieger ist die SGS Unterhaching (1069 Ringe) mit Ludwig Beller, Peter Stangl und Horst Ugler. Zweiter wurde die SGS Furth I (1056) mit Alois Dostler, Franz Neudecker und Stefan Ertl. Dritter sind die Bayer.Schützen Dornach (1035), vierter ist die SGS Putzbrunn I.

Jugendklasse

Sieger: SGS Putzbrunn (1040 Ringe) mit Erwin Mittelmüller, Martin Lange und Andreas Pohl. Zweiter ist die SGS

Unterföhring I (1018) mit Ewald Weinberger, Johann Zehemtmair und Manfred Kübelsbeck. Dritter sind die Sportsch. Trudering I (1013), vierter die SGS Aying-Peiss (996) und den fünften Platz belegte die SGS Aschheim.

Damenklasse

Sieger: SGS Ismaning (1041) mit Eva Steinkohl, Angelika Schmatz und Roswitha Stelzer. Zweiter wurde Adlerhorst Unterhaching (1025) mit Edda Baia, Irmgard Kratschmar und Karin Höringer. Dritter Sieger: SGS Denning (995), vierter ist die SGS Putzbrunn (982), fünfter die SGS Furth I.

Luftpistole

Sieger: Sportschützen Bölkow I (1792) mit Dieter Freymann, Dr. Wolf Schuck, Ernst-Dieter Kilian, Karl-Dieter Goldenbaum und Dieter Lackmann. Zweiter Sieger sind die Sportschützen Bölkow II (1755) mit Walter Kaul, Horst Eberth, Manfred Groß, Jürgen Trabant und Volker Roth. Dritter wurde die SGS Putzbrunn (1702), vierter die SGS Aschheim I (1694) und den fünften Platz erkämpfte sich die SGS Oberföhring-Priel.

Weitere Ergebnisse

in unserer nächsten Ausgabe

Berauschesendes Weinfest der Schützen

Über 600 Gäste in Aschheim — Reingewinn für die Vereinskasse

gs. Aschheim — Aschheim ist derzeit in einem Festrausch versunken — die Feiern wollen kein Ende nehmen, stets folgt eine andere nach. Berauschesend war denn auch das Weinfest, zu dem die Schützen jetzt geladen hatten.

Über 600 trinkfeste, weinselige Bayern hatten sich im Stadl eingefunden, um bis in den frühen Morgen zu zechen und zu tanzen. Bier war verpönt an diesem Abend. Das kostbare Naß aus Preiß'n war Alleinherrscher. Und doch war auch im Stadl die Brauerei vertreten: Die Bestuhlung für das Weinfest stammte aus dem Reich des Gerstensaftes. Schützenmeister Schockenhoff: „Die Brauerei kommt uns in jedem Jahr sehr entgegen — bei den anderen Festen in Aschheim geht die Rechnung dann aber wieder auf.“

Das fünfte Weinfest in Aschheim dient jedoch nicht nur dem Amüsement. Vielmehr soll es die recht angegriffenen Kassen der Schützen wieder zum Klingeln bringen. Die Schützen, die das traditionelle Weinfest stets organisieren und durchführen, schreiben den Reingewinn des Abends auf die Habenseite des Vereinskontos. Davon wiederum werden dann die Veranstaltungen und Wettbewerbe bestritten.

Das Stimmungsbarometer kletterte, angeheizt von der Kapelle „Blue Kings“

und natürlich vom Wein, immer höher. Die Gäste waren sich einig: ein berauschesendes Weinfest! Man konnte den Schützen zu diesem gelungenen Abend nur gratulieren.

Gratulieren konnte man nach Mitternacht auch der „First Lady“ von Aschheim, Magdalena — Leni — Ruthus. Die „bessere Hälfte“ des Bürgermeisters hatte an diesem Tag Geburtstag. Der Landkreis-Merkur wünscht das Beste.

1976: 46. Sektionsschießen in Aschheim

Überwältigend war nicht nur der gesellschaftliche Erfolg, der trotz des fehlenden eigenen Heimes am Ort verbucht werden konnte, sondern vor allen Dingen der sportliche, obwohl man mangels einer eigenen Schießstätte praktisch nur Auswärtskämpfe absolvierte: Die 1. Mannschaft, die bisher in der Gruppe A I schoß, stieg in die beste Gruppe Gau I auf und die 2. Mannschaft, bisher in B II, stieg in A II auf.

1977

Die Jubiläumsfeier zum 80. Geburtstag des Vereins und zum 50. Geburtstag des Krieger- und Soldatenvereins findet am 15., 16. und 17. Juli statt. Die Veranstaltung wird ein großer Erfolg. Johann Ach erklärt sich bereit, den Keller unter seiner Werkstatt dem Verein zur Verfügung zu stellen. Die Umbauarbeiten hierzu laufen auf Hochtouren. Die erste Ausschußsitzung findet im neuen Heim statt. Toni Schnugg verstirbt am 22. August.

Seit 1970 wird zum erstmals wieder am Oktoberfestumzug teilgenommen. Jeden zweiten Sonntag im Monat findet nun ein Frühschoppen mit Schießmöglichkeit statt. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf über 8.000 DM. Freundschaftsschießen mit den Edelweißschützen von Buch und Neufarn.

Rekordbeteiligung beim Weihnachtsschießen. Alfred Böhm macht sich als Nikolaus recht gut.

Schützenkönig wird Erwin Borchmann vor Karl Garhammer.

Mitgliederstand: 100 Mitglieder.

Im Rahmen der Vereinsmeisterschaften in den Monaten April, Mai und Juni wurde der neue Schützenkönig ermittelt, der Gläser-Jugendpokal und der Herz-Wendelin-Gedächtnispokal ausgeschossen.

Die Königsproklamation und die Preisverleihung sollte jedoch erst bei der großen Jubiläumsfeier zum 80. Geburtstag des Vereins bekannt gegeben werden. Zusammen mit dem Krieger- und Soldatenverein, der gleichzeitig seinen 50. Geburtstag feierte, wollten die Schützen eine 3-tägige Jubiläumsfeier am 15., 16. und 17. Juli in der neuen Ziegltrum-Halle, die ca. 700 Personen faßt, abhalten.

In der Ausschußsitzung vom 3. April beim Linner ging es dann auch hauptsächlich um die Organisation dieses Festes. Man wollte in Aschheim ein Freundschaftsschießen abhalten, zu dem die Edelweißschützen Grasbrunn / Neukeferloh, Tassiloschützen Aschheim, Römerschützen Baldham, Sportschützen Trudering, Edelweißschützen Neufarn, Haar, Buch, Ödenstockach und Ingelsberg eingeladen werden sollten.

Auch in der Ausschußsitzung vom 20. Juni ging es wieder hauptsächlich um die Organisation des Festes und um die verschiedenen Einkäufe und Bestellungen. Die gemeinsame Ausrichtung des Festes sah so aus, daß die Schützen das Weinfest am Freitag allein, den „Bunten Abend“ am Samstag zusammen mit dem Krieger- und Soldatenverein und den Sonntag die „Krieger“ organisierten. Sämtliche Einnahmen wollte man in einen Topf werfen und nach der Abrechnung den Gewinn halbieren.

Am Freitag, den 15. Juli war es dann so weit. Viele Schützen und Veteranen waren zum Arbeiten gekommen und warteten schon, bis gegen 14:00 Uhr die letzten Arbeiter Ziegltrums die Arbeit aus der Hand legten. Dann begann das große Ausräumen, Säubern, Installieren und Dekorieren in der Halle, denn abends war ja schon die erste Veranstaltung und da war noch vieles zu erledigen. Aber Dank der guten Organisation und Arbeitseinteilung gingen die Arbeiten reibungslos und zügig voran. Als abends das Weinfest begann, war die Halle nicht wieder zu erkennen. Karl Garhammer schwitzte hinter den duftenden Steckerlfischen und die weiblichen Schützen verkauften Weine und die leckersten Brotzeiten.

Nach den Ansprachen von 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck, Schirmherrn Martin Berger und 1. Schützenmeister Peter Linner begann die Königsproklamation: Erwin Borchmann wurde mit einem 19-Teiler neuer Schützenkönig und sein Wurstkönig war Karl Garhammer. Jugendschützenkönig wurde Susanne Bechthold und den Jugendwanderpokal errang Christian Kurz.

Das Freundschaftsschießen zeigte deutlich den Leistungsstand der „Altschützen“ im Vergleich zu ihren Nachbarn:

1. Schützengesellschaft	Vaterstetten	1749 Ringe
2. Schützengesellschaft	Neufarn	1690 Ringe
3. Schützengesellschaft	Aschheim	1683 Ringe
4. Schützengesellschaft	Daglfing	1680 Ringe
5. Schützengesellschaft	Haar	1670 Ringe
6. Schützengesellschaft	Ingelsberg	1650 Ringe
7. Schützengesellschaft	Trudering	1603 Ringe
8. Schützengesellschaft	Grasbrunn	1597 Ringe
9. Schützengesellschaft	Buch	1568 Ringe
10. Schützengesellschaft	Ödenstockach	1568 Ringe
11. Schützengesellschaft	Baldham	1542 Ringe

Die 3 besten Vereine erhielten einen Pokal nach Plätzen gestaffelt und die restlichen Beteiligungspreise. Außerdem winkte ein Meistbeteiligungspreis.

Mit Ehrennadeln und Urkunden des Bayerischen und Deutschen Sportschützenbundes wurden durch 1. Sektionsschützenmeister Schmuck und 1. Schützenmeister Linner langjährige und verdiente Mitglieder ausgezeichnet. Für mehr als 40-jährige Vereinszugehörigkeit: Eugen Eberl, Alois Böhm, Franz Weiß und Toni Schnugg.

Für mehr als 25-jährige Vereinszugehörigkeit: Ludwig Betz, Adolf Thalmais, Lorenz Ramoser, Josef Michl, Erich Gläser, Rudolf Köstler und Philipp Maas.

Nach dem offiziellen Teil des Abends sorgten die „Trombones“ unter Leitung von Karl Heuwald für Tanz und Unterhaltung. Abgesehen von einem etwas zu langen offiziellen Teil, besonders für die vielen Gäste, und daß ausgerechnet der teuerste Wein zu früh ausging, war der Abend zur vollsten Zufriedenheit aller abgelaufen.

Mit kleinen Pannen verlief allerdings der nächste Abend, da die Lautsprecheranlage nicht ganz funktionierte. Aber trotzdem führte mit viel Witz der 2. Bürgermeister Philipp Maas durch den Bunten Abend mit Jan Eders, dem Ammerthaler Trachtenverein und den Kuhglockenspezialisten Geschwister Hölzl. Für musikalische Unterhaltung sorgte der Truderinger Musikverein.

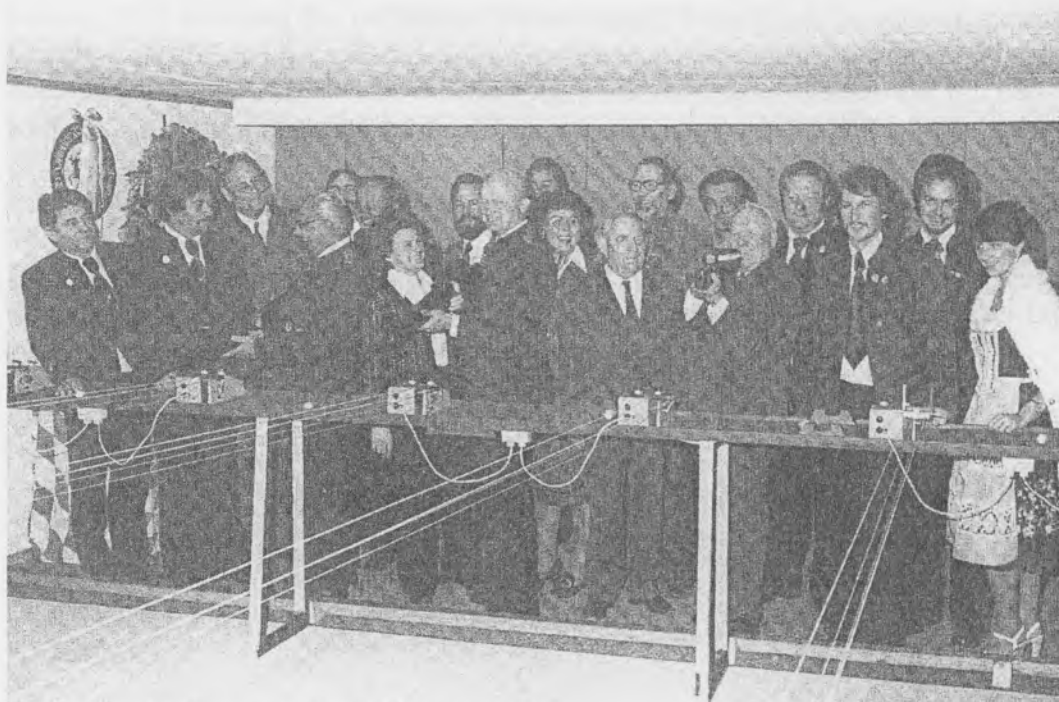
Vor allem im Zeichen des Krieger- und Soldatenvereins stand dann der Sonntag, an dem sich zahlreiche Veteranenvereine eingefunden hatten und dessen Höhepunkt eine Feldmesse vor der Festhalle war. Hier wurde auch das Fahnenband der Schützen geweiht, das an die Fusion der „Altschützen“ mit den „Sportschützen“ erinnern sollte. Andrea Kößler trug ein nettes Gedicht vor, das aus der künstlerischen Feder des Stelzl Hans stammte.

Anschließend ging man zum Kriegerdenkmal, um den Gefallenen beider Weltkriege zu gedenken. Zum Zeichen ihrer Anteilnahme legten auch die Schützen einen Kranz nieder. Der anschließende Festzug durch die Dorf-, Bahnhof-, Wendelstein- und Möschenfelder Straße endete wieder in der Festhalle. Nun schmeckte das Bier, die Hendl, die Steckerlfische und die vielen vielen anderen Gaumenfreuden. Und weil die Schützen mit ihren neuen Vereinsanzügen so sauber herausgeputzt waren, wurde nach unendlich vielen Jahren wieder ein Vereinsfoto geschossen.

Abends war dann große Säuberungsaktion, damit am nächsten Tag der Betrieb der Fa. Ziegltrum weiterlaufen konnte. Nach getaner Arbeit machte man noch einmal sauber Brotzeit und verdaute die gelungenen Festtage.

Inzwischen hatte sich der Schlosser Johann Ach bereit erklärt, den Keller unter seiner Werkstatt dem Verein zur Verfügung zu stellen, da es mit einem eigenen Schützenheim auf

eigenem Grund und Boden wegen des von der Gemeinde aufgestellten Bebauungsplanes nichts mehr wurde. Kaum hatte man sich also von den Jubiläumsfesten erholt, ging es mit Volldampf an die Umbauarbeiten in den drei Kellerräumen. Es mußte Estrich verlegt, Decken verkleidet „gemalert“ werden u.s.w. Sogar der Eigentümer Hans Ach legte selbst mit Hand an und auch die Nachbarn Stibe halfen den Schützen. Unter den fleißigen Händen entstanden 8 Stände und 2 gemütliche Aufenthaltsräume mit einer Küche und einer Bar, die alle Ansprüche erfüllten.



1977: Standeröffnung in der Schlosserein Ach
Die "Altschützen" feierten die Eröffnung ihres neuen Heimes. (Ach, Dorfstraße 25)

Am 22. August starb Toni Schnugg. Er wurde am 21.3.1901 geboren und trat 1926 dem Verein bei. Wie aus der Vorkriegschronik ersichtlich, hatte mit ihm der Verein ein „Original“ verloren.

Am Donnerstag, den 22. September fand nach eineinhalb Jahren der Schießbetrieb wieder in Vaterstetten statt. Sehr großen Anklang fanden die 8 elektrischen Scheibenträger.

Am 10. Oktober wurde die erste Ausschußsitzung in dem neuen Heim abgehalten. Hauptthema war das offizielle Eröffnungsschießen. Als Ehrengäste wurden eingeladen der 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck und die Aschheimer Schützen, der 1. Bürgermeister Martin Berger mit seinen Gemeinderäten, Familie Roland Ziegltrum, Familie Hans Ach, Familie Stibe und Schweiger und natürlich durfte auch die Presse nicht fehlen. Aufmerksame Zuhörer bei der Sitzung waren die „Vereinswirte“ Tisler und Hößl. Es wurden 80 l Bier bestellt und Garhammer sollte die restlichen Steckerlfische vom Jubiläumsfest grillen.

Am Samstag, den 15. Oktober war es dann soweit: Jeder Ehrengast durfte 5 Schuß abgeben, erhielt eine Brotzeit und ein Weinglas. Außerdem wurden 50 l kostenlos ausgeschenkt. Für die Ehrengäste wurden 5 Preise vergeben, wogegen von den Schützen die 10 Besten Preise erhielten.

Nach dem Schießen am Nachmittag schloß sich dann am Abend die eigentliche Eröffnungsfeier an. 1. Schützenmeister Peter Linner hielt die Eröffnungsansprache. Mit seinen ersten Worten bedauerte er, daß 1. Bürgermeister Berger nicht erschien, um einen Einblick in das Vereinsleben zu erhalten. Er hob anschließend hervor, daß seit Beginn der Umbauarbeiten am 2. Juli, das Heim war früher ein Lager für die Schlosserei, 749 Arbeitsstunden von den Mitgliedern aufgewendet wurden. In der Ansprache folgte ein grober geschichtlicher Rückblick über den 80-jährigen Verein, in dem die bisherigen 1. Schützenmeister Greißer, Böhm, Steidl und Eberl hervorgehoben wurden. Schließlich wurde noch erwähnt, daß der Verein seit 1970 wieder beim Schützenzug auf dem Oktoberfest teilnahm. Beim Wies'n-Einzug 1977 schwang der vollbärtige Fahnenjunger Sepp Riedl die schwere Schützenfahne mit solcher Energie, daß der massive Fahnenschaft in seinen Händen zerbrach. Vorher hatte er noch einem Polizisten, der den Festzug gegen die Zuschauer abschirmte, mit der Fahne die Mütze vom Kopf gewischt.

Nach einer kurzen Ansprache von 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck verlas 1. Sportleiter Oskar Steininger das Ergebnis des Eröffnungsschießens. Bester der Ehrengäste war Herr Böttcher von der Süddeutschen Zeitung, 2. Gemeinderatsmitglied Dr. Breuer und 3. war der 1. Schützenmeister der „Tassiloschützen“ Aschheim. Christian Kurz, Peter Linner jun. und Erwin Borchmann waren die besten Schützen der Vereinsmitglieder.



1977: Schlosserei Ach

Ab November hatte man für jeden zweiten Sonntag im Monat einen Frühschoppen angesetzt, bei dem natürlich auch Gelegenheit zum Schießen bestand. Diese Einführung wurde allgemein sehr begrüßt und kam auch gut an.

Am 10. November begann 1. Schützenmeister Linner die Jahresversammlung mit einem kurzen Rückblick über vergangene bzw. einer Vorschau über künftige Vereinsereignisse. Der Bericht des Schriftführers und des Kassiers wurde in Form eines Heftchens an die Mitglieder verteilt. Der Kassenbericht, der die Einnahmen und Ausgaben in der Zeit vom 1.5.1976-25.10.1977 enthielt, zeigte Einnahmen in Höhe von 19.684,49 DM und Ausgaben in Höhe von

11.665,47 DM, also ein Überschuß von 8.019,02 DM auf. Die Begeisterung über diesen Bericht unter den 50 anwesenden Mitgliedern war auch entsprechend groß.

Am 22. Oktober fuhren die „Altschützen“ nach Buch, um sich mit den „Edelweißschützen“ im Freundschaftskampf zu messen. Erst nachdem man von Buch aus den Garhammer angerufen hatte, brachte man es auf 18 Schützen. Er hatte vor lauter Angeln das Treffen vergessen, welches er selbst organisiert hatte. Nach dem feierlichen Überreichen von Gastgeschenken nahmen die „Altschützen“ auch noch den Sieg mit 1724 zu 1706 Ringen mit nach Hause.

Der nächste Freundschaftskampf war am 1. Dezember gegen die „Edelweißschützen“ Neufarn in Vaterstetten.

Dieser ging mit 2542 zu 2450 Ringen zu Gunsten der Gastgeber aus.

Donnerstag, den 8. Dezember war dann das Weihnachtsschießen und am 15. Dezember die Weihnachtsfeier. Dieses Weihnachtsschießen sah eine Rekordbeteiligung der Schützen, besonders der jungen. Von den insgesamt 100 Mitgliedern beteiligten sich 76 am Christbaumschießen. Linner freute sich in seiner Ansprache, daß das vergangene Schießjahr nicht nur ein neues Schützenheim, sondern auch respektable finanzielle Einnahmen hervorragende sportliche Leistungen und einen großen Mitgliederzuwachs gebracht hatte.

Die Putzbrunner Stubenmusi bereitete die Schützen auf den nahenden Nikolaus vor. Es dauerte auch nicht lange, da erschienen 2 Englein, gefolgt vom hl. Nikolaus. Viel Beifall ernteten die Englein, Töchter von Helmut Ach, mit ihren netten Gedichten. Aber dann ging es den Schützen an den Kragen. Mit treffenden Worten brachte der Nikolaus, alias Alfred Böhm, nicht nur Ruhmestaten, sondern vor allem auch die Schandtaten der Schützen an das Licht.

Einschließlich der Getadelten hatte er aber stets die Lacher auf seiner Seite, da er es verstand, mit viel Witz die Schelmereien der Mitglieder darzulegen.

1978

Neue Vereinswaffen werden gekauft. Nach vielen Jahren Zwangspause wird endlich wieder Fasching gefeiert. Erich Gläser feiert seinen 60. Geburtstag. Beim Sektionsschießen erhalten die „Altschützen“ mit 79 teilnehmenden Schützen den Meistbeteiligungspokal. Die Vereinsjugend ist mit zwei Schüler- und drei Jugendmannschaften inzwischen sehr aktiv und auch erfolgreich.

Frau Hartl verstirbt am 17. Juni. Zwei Tage später folgt ihr Ludwig Betz.

Der Jahresbeitrag wird einstimmig von 36.-DM auf 48.-DM erhöht. Die Damen stellen die erfolgreichste Mannschaft des Jahres. Zur Weihnachtsfeier erscheint zum ersten Male in der Vereinsgeschichte der erste Bürgermeister Martin Berger. Alfred Böhm zeichnet sich wieder als hervorragender Nikolaus aus. Schützenkönig wurde der Reitsberger Schorsche, knapp vor seinem Bruder Alfred Böhm. Der Schützenkönig erhält 50.-DM als Belohnung.

In der Vorstandsitzung vom 15. Januar beschloß der Verein 2 Luftpistolen, ein neues Feinwerk-Luftgewehr und ein gebrauchtes Gewehr zu kaufen.

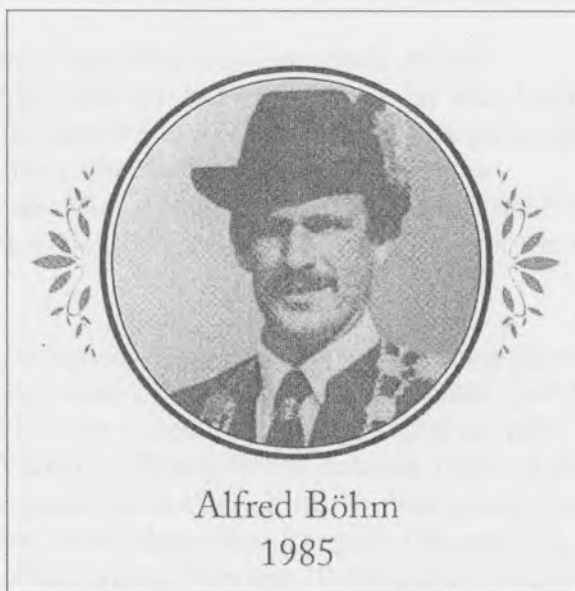
Am 7. Februar, dem Faschingsdienstag war was los im Schützenheim: Nach vielen Jahren Pause wurde in Vaterstetten der Fasching wieder einmal feierlich begraben. Mit viel Beifall zog der „Trauerzug“ mit den ernsten Mienen der Mitwirkenden in das Schützenheim ein. Voran die Fahnenräger, die alte Lumpen an dünnen Stangen trugen. Es folgten die „Sargträger“ mit dem „Sarg“, einem großen Sautrog, worin der Lang Walter in weißes Leinen gewickelt lag. Hinter dem Sarg schritt „Hochwürden“ Hans Stelzl mit seinen Ministranten. Beim Einzug bespritzte „Hochwürden“ die Schützenmitglieder derart großzügig mit „Weihwasser“, daß sie teilweise nur noch so tropften.

In der Mitte des Raumes wurde der „Sarg“ aufgebahrt und die „Leiche“ bekam das erste „Weihwasser“. Die „Grabpredikt“ wurde für alle Zuhörer zu einer Riesengaudi. Und wenn dem Hochwürden der Beifall zu lange dauerte, verschaffte er sich respektvoll Ruhe, notfalls mit einer Ladung „Weihwasser“. Während der „Trauerrede“ wurden die letzten Getränkereste auf die Leiche geschüttet, bis sie allmählich ganz schön in der Soße lag, garniert mit Bierfilzeln und Zitronenscheiben. Nach der Grabrede, in der sich „Hochwürden“ nicht nur über den „liederlichen Fasching“, der hier zu Grabe getragen wurde, ausließ, sondern auch die Politik ein wenig ansprach, erhielt die „Leiche“ noch einen vollen Kübel „Weihwasser“, so daß sie fast im Trog schwimmen konnte.

Am 26. Februar ging es weiter mit dem Freundschaftsschießen gegen die „Edelweißschützen“ Neufarn. Der Rückkampf fand beim Stangl in Neufarn statt. Siegesgewohnt von den Sektionskämpfen und den letzten Freundschaftsschießen traten 27 „Altschützen“ gegen die „Edelweißschützen“ an. Dieses Hochgefühl ließ aber bald nach, denn der harte Kampf war lange Zeit ausgewogen. Erst nach der Auswertung der jeweils 15 besten Schützen stellte sich heraus, daß die Neufarner diesmal mit 2497 zu 2478 Ringen die glücklichere Hand hatten. Als kleine Entschuldigung mag gelten, daß die Neufarner einen denkbar schlechten Schützenstand in den Kellergewölben der Stangl-Wirtschaft haben, den sie selbst besser gewohnt waren. Hauptschuld aber mag eine gewisse Überheblichkeit wegen der vielen Siege gewesen sein. Beide Schützenmeister kamen überein, die nachbarlichen Beziehungen in Form von Freundschaftsschießen aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. Man hatte also immerhin Freunde gewonnen.

Am 4. März fand das Königsschießen statt, wobei sowohl der Schützenkönig, als auch der Jugendschützenkönig 50,-DM erhielt. Das ließ sich der Reitsberger Schorsche natürlich nicht zweimal sagen und wurde knapp vor seinem Bruder Böhm Alfred Schützenkönig. Jugendschützenkönig wurde Susanne Bechthold vor ihrem Vize Michael Baier. Diesem

schmeckte seine Wurstkette so gut, daß er fast keine Würste mehr um den Hals hatte, als die Könige mit ihren Vizes fotografiert wurden. Ludwig Devrient holte sich den Jugendpokal.



1978: Der neue König und sein Vize



Georg Reitsberger wurde neuer Schützenkönig bei den „Altschützen“ Vaterstetten. Er löste Erwin Borchmann ab. Den Jugendpokal erhielt Ludwig Devrient vor Dietrich Peter. Unser Bild zeigt von links: Vizeschützenkönig Alfred Böhm, Vizejugendschützenkönig Michael Baier, Ehrensportleiter Sepp Wallach, Jugendschützenkönig Susanne Bechthold, 1. Schützenmeister und zugleich 2. Sektionsschützenmeister Peter Linner sen., Schützenkönig Georg Reitsberger, Sportleiter Oskar Steininger.

1978: Die neuen Regenten

Das Geburtstagsgeschenk des Jahres brachten die „Altschützen“ ihrem Mitglied Erich Gläser, der am 16. März seinen 60. Geburtstag feierte. Die Vorstandschaft wollte ihm in der von

Festgästen vollen Halle mit einem Ständchen gratulieren. Die ehrliche Freude war um so größer, als ihn seine bestellte Musik im Stich gelassen hatte. So blieb es nicht bei einem Ständchen, sondern wurde zu einer Unterhaltungsmusik bis in den frühen Morgen, so daß sogar die verwöhnten Fernseh- und Filmleute, Geschäftspartner von Erich, staunten.

Zum Abschluß des 48. Sektionsschießens am 4. Juni fand sich eine große Anzahl „Altschützen“ zu den Feierlichkeiten in Feldkirchen ein. Mit dabei war sogar auch Martin Berger, 1. Bürgermeister von Vaterstetten, der den Schützenverein der Nachbargemeinde zu dessen 100-jährigem Jubiläum ein Gastgeschenk überreichte. Linner hatte bei der Pokalverleihung besonderen Grund zur Freude: Die „Altschützen“ sicherten sich mit 79 Schützen den Pokal für Meistbeteiligung. So viele Schützen hatte bisher noch kein Verein in der ganzen Sektion zusammengebracht.

Besonders stolz war man auch auf die Vereinsjugend. Nach einer kurzen Trainingsdauer von nur einem halben Jahr traten zum ersten Male in der Vereinsgeschichte 2 Schüler- und 3 Jugendmannschaften an den Stand. Der 6. Platz der 1. Schülermannschaft und ein guter 8. Platz der 1. Jugendmannschaft gaben dem Verein Hoffnung für die Zukunft. Die acht besten Schützen des Vereins erreichten beim Ehrenpokal den 5. Platz. Einen 8. Platz errang die 1. Mannschaft der Schützenklasse. In der Altersklasse belegte man Rang 10. Gut geschlagen hat sich auch die Damenmannschaft, die den 7. Platz errang. Von den 10 wertvollen Sachpreisen, die auf die Festscheibe ausgesetzt waren, fielen 4 auf Vaterstettner Schützen. Im Luftpistolenschießen waren die Vaterstettner diese Jahr das 1. Mal vertreten und belegten Rang 6. Großen Beifall gab es für den Preis, den Marianne Edenhofer als 1000. Schütze für ihren Verein erhielt. Ein 100 l-Banzen Bier wartete auf den Anstich bei einem zünftigen gemeinsamen Abend mit den Feldkirchner Namensvettern.

Das Endschießen war am 27. Juli und am 31. August wurde das Feuer mit einem Preisschießen wieder eröffnet. Auf die spärlich erschienen Schützen warteten 10 wertvolle Fleischpreise, wie Schweinshax'n, Rehrücken und vieles andere mehr.

Am 16. November war die Jahresversammlung. Der 1. Schützenmeister konnte hierzu den 2. Bürgermeister Hermann Bichlmaier begrüßen. Nach einer Gedenkminute für Frau Hartl und Ludwig Betz, die am 17. Juni bzw. am 19. Juni verstorben waren, gab Linner einen kurzen Überblick über die Vereinsereignisse. Nach den üblichen Berichten kam die Abstimmung über die Beitragserhöhung. Ohne Gegenstimme und bei einer Enthaltung wurde der jährliche Mitgliedsbeitrag von 36.-DM auf 48.-DM erhöht.

Am 23. November wurde gegen die „Edelweißschützen“ Grasbrunn ein Freundschaftsschießen durchgeführt, das die „Altschützen“ mit 1734 zu 1571 Ringen gewannen.

Bei der Weihnachtsfeier am 14. Dezember zeichnete sich Alfred Böhm wieder als hervorragender Nikolaus aus. Alle Teilnehmer am Weihnachtschießen erhielten ein kostenloses Essen. Als Ehrengäste kamen der Bauernmaler und Grafiker Friedrich Schmitt, 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck und zur größten Überraschung aller, erschien das erste Mal in der Vereinsgeschichte der 1. Bürgermeister, Martin Berger. Nachdem die Schützenmitglieder Robert Kohl, Gerhard Ludwig, Edi Müller und Karl Müller für ihre Verdienste mit der Prinz-Albrecht-Medaille ausgezeichnet wurden, folgte die Plünderung des wunderbaren Gabentempels.

Die erfolgreichste Mannschaft des Jahres war die Damenmannschaft. Sie nahmen in dieser Saison erstmals an den Rundenwettkämpfen teil und belegten mit 12:0 Punkten zielbewußt den 1. Platz. Sie gewannen jeden Wettkampf und übertrafen bei den anschließenden Siegfeyern

auch hier noch die Herrenmannschaften. Treffsicherste Schützin war Brigitte Bals mit einem Schnitt von 330 Ringen vor Susanne Bechthold mit 324,6 Ringen, Käthe Müller mit 319,3 und Gerlinde Vaith mit 293,6 Ringen. Die Pistolenmannschaft nahm ebenfalls erstmalig an den Rundenwettkämpfen teil und belegte den ausgezeichneten 3. Platz.

1979

Die Darbietungen beim Sektionsball sind recht enttäuschen. Der eigene Faschingsball wird dagegen ein voller Erfolg. Gemeinsames „Sauessen“ mit den Feldkirchner Schützen. Viele Leistungsnadeln werden verliehen. Die Teilnahme am Truderinger Sternschießen läßt zu wünschen übrig. Der Vattertagsausflug führt rund um den Tegernsee. Der feucht, fröhliche Schützenausflug führt dagegen nach Tamsweg in Österreich. Die Aschheimer Schützen kommen zum Patenbitten und müssen einiges über sich ergehen lassen. Beim Bier- und Weinfest wird ein Überschuß von über 6.000 DM erwirtschaftet.

Helene Böhm stirbt am 24. Juni. Franz Weiß verstirbt am 10. November.

Linner Peter sen. ist nun schon 10 Jahre erster Schützenmeister. Die Römerschützen Baldham stehen nun auch auf der Straße. Es wird der Beschluß gefaßt, zu fusionieren. Zum Gedächtnis soll jedes Jahr ein Pokal ausgeschossen werden. Schützenkönig wird heuer David Bekker. Sein Wurstkönig wird Helmut Ach. Susanne Bechthold wird zum dritten Male hintereinander Jugendschützenkönig.

Der jährliche Sektionsball fand am 2. Februar wieder im Bölkow-Casino in Ottobrunn statt. Die vielen anwesenden Vaterstettner waren diesmal von der Musikkapelle und den Darbietungen wie Prinzengarde usw. sehr enttäuscht.

Der Faschingsdienstag am 27. Februar im Schützenheim war wieder ein voller Erfolg. Schon am Nachmittag trafen sich die ersten „Narren“. Auch diesmal trug jeder dazu bei, daß eine Bombenstimmung aufkam und es viel zu früh Aschermittwoch 0:00 Uhr wurde.

Am 13. März fand das „Sauessen“ mit den Feldkirchner Schützen, das für 10. März in Feldkirchen vorgesehen war im Vaterstettner Schützenheim statt. Hierbei wurde in rauen Mengen gegessen und getrunken.

LANDKREIS EBERSBERG

31.03./01.04.79

Damen am zielsichersten

VATERSTETTEN — Zu einem Freundschaftsschießen traten die „Altschützen“ Vaterstetten gegen Schützen aus Feldkirchen an. Die besten Plazierungen erreichten vor allem die Vaterstettener Damen. In der Bestenliste der Vaterstettener nahm Irmi Thalmair den ersten Platz ein, gefolgt von Gerlinde Vaith. Dritter wurde Georg Reitsberger, den vierten Platz erreichte Brigitte Bals, fünfte wurde Renate Linner. Die Feldkirchner, die eine Wette verloren hatten, waren mit einem Hundert-Liter-Faß Bier und vierzig Kilo Schweinern nach Vaterstetten gekommen. Die an das Schießen anschließende Feier zog sich daher bis in die Morgenstunden des nächsten Tages hin.

rt

Die Damen schossen den Vogel ab

Vaterstetten (lm) — „Paradestück“ der Vaterstettener Altschützen ist die Damenmannschaft. Das Team nahm in dieser Saison erstmals an den Rundenwettkämpfen teil und belegte mit 12:0-Punkten zielebenermaßen den ersten Platz. Die „Mann“-Schaft gewann jeden Wettbewerb, teilweise sogar mit über 100 Ringen Vorsprung. Treffsicherste Schützin war Brigitte Bals mit einem Schnitt von 330 Ringen, vor Susanne Bechthold — gleichzeitig Jugendschützenkönig des Vereins — mit 324,6 Ringen, Käthi Müller mit 319,3 und Gerlinde Vaith mit

293,6 Ringen.

Auch die Pistolenmannschaft der Altschützen schnitt hervorragend ab. Sie nahm ebenfalls erstmalig an den Rundenwettkämpfen teil und belegte einen ausgezeichneten dritten Rang. Rudolf Vaith kam auf einen Schnitt von 350,1 Ringen, vor Klaus Müller mit 345, Helmut Ach mit 331,6 und Toni Reiter mit 333 Ringen.

1. Schützenmeister Peter Linner, zugleich 2. Sektions-Schützenmeister, hatte die Jahresversammlung eröffnet und dazu besonders 2. Bürgermeister Her-

mann Bichlmeier begrüßt. Linner gedachte einleitend der verstorbenen Mitglieder und berichtete über die herausragenden Ereignisse im abgelaufenen Jahr und die Pläne für nächstes Jahr, vor allem den Schützenausflug nach Österreich.

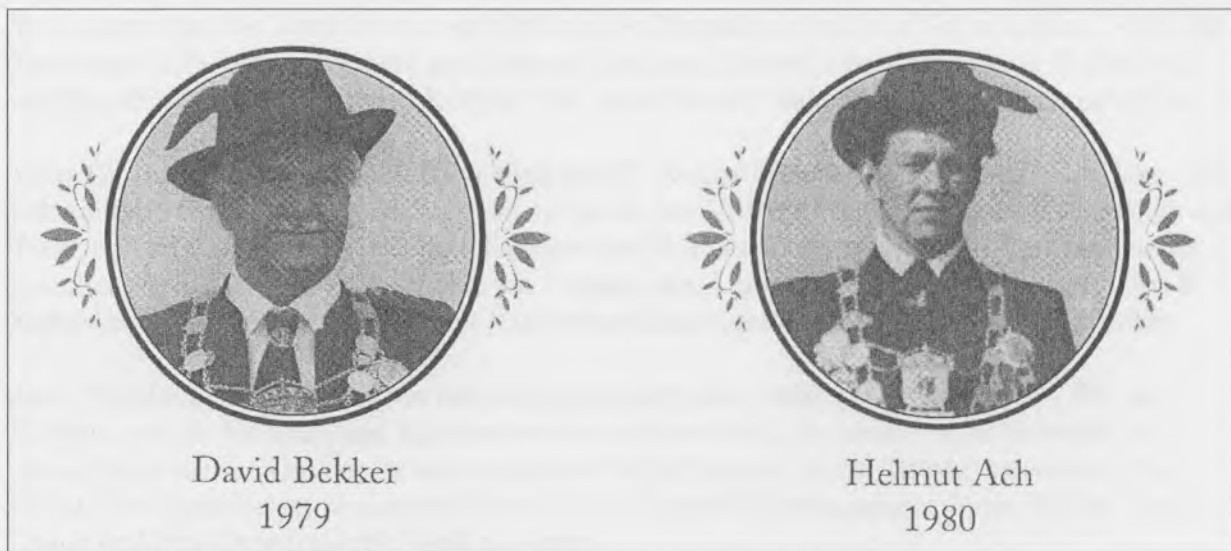
2. Bürgermeister Bichlmeier würdigte vor allem die Leistung der Altschützen bei der Erstellung des gemütlichen und zweckmäßigen Schützenheimes und unterstrich die Bedeutung des regen Vereinslebens für die ganze Gemeinde.

Klaus Müller

1979: Die Schützen-Damen sind spitze

Die Königsfeier wurde am 15. März abgehalten. Erwin Borchmann verteilte Leistungsnadeln an folgende Schützen: Mit 180 Ringen bekam Susanne Bechthold in der Klasse Luftgewehr Jugend die goldene Leistungsnadel. In dieser Klasse erhielten die silberne Leistungsnadel Manfred Ach mit 164, Helmut Wallach mit 163, Günter Tirpitz mit 152, Oliver Devrient mit 151, Klaus Schwetz und Klaus Tirpitz mit je 150 Ringen. Für seine 136 Ringe bekam Michael Baier die silberne Leistungsnadel in der Klasse Luftgewehr Schüler. Die goldene Leistungsnadel in der Klasse Luftgewehr Damen erhielt Brigitte Köstler (geb. Bals) mit 172 und Gerlinde Vaith mit 160 Ringen die silberne. In der Klasse Luftpistole verdiente sich Klaus Müller mit 180 Ringen die goldene und mit 358 Ringen die große goldene Leistungsnadel. Sepp Wallach erhielt in der Altersklasse mit 156 Ringen die goldene und mit 325 Ringen die große goldene, Edi Müller mit 151 die goldene und mit 330 Ringen die große goldene und Linner Peter sen. mit 152 Ringen die goldene Leistungsnadel. Auch beim Preisschießen bewies Susanne Bechthold ihre Stärke: Sie bekam den 1. Preis, den 2. Manfred Ach und den 3. Helmut Wallach. Den Jugendpokal erkämpfte sich ebenfalls Manfred Ach. In der Schützenklasse führte Christian Enderer vor Alfred Böhm, David Bekker, Wolfgang Köstler und Gerhard Kößler. Den Herz-Wendelin-Pokal erkämpfte sich Karl Garhammer und den Wanderpokal Erwin Borchmann.

Inzwischen erreichte die Spannung in dem randvollen Schützenheim ihren Höhepunkt. Der bisherige Jugendschützenkönig Susanne Bechthold und der Schützenkönig Georg Reitsberger bereiteten sich in vollem Monat auf die Amtsübergabe vor. Peter Linner sen. dankte ihnen noch für die würdige Vertretung des Vereins im vergangenen Jahr und gab die neuen Könige bekannt: Alter und neuer Jugendschützenkönig wurde Susanne Bechthold. Der Beifall fiel auch dementsprechend aus, zumal die junge Amazone nunmehr zum dritten Male hintereinander Jugendschützenkönig wurde. Ihr Vize war Hinrich Cordts. Die Reihe der Überraschungen wurde perfekt, als der Schützenkönig bekanntgegeben wurde. Mit dem 3. Platz beim Preisschießen gab er bereits eine Kostprobe seiner Leistungen: Neuer Schützenkönig wurde David Bekker. Sein Wurstkönig war Helmut Ach.



1979: König David und Vize Helmut

Am 31. März kamen viele Vaterstettner Schützen zur Rundenwettkampfabschlußfeier in die Kugleralm nach Unterhaching. Spärlich besucht hingegen war das Sternschießen vom 23., 24. und 25. März in Trudering.

Die Schützenväter veranstalteten am Vatertag, den 24. Mai einen herrlichen Ausflug mit dem Bus. Er führte rund um den Tegernsee, beinhaltete einen Kegelnachmittag, einen Besuch im Bad Wieseer Spielcasino und fand seinen Abschluß im Tanzlokal Bachmaier in Rottach-Egern.

Voll gelungen war auch der erste Schützenausflug am 26. und 27. Mai, der nach Tamsweg in Österreich führte. Ausgezeichnetes Essen gab es auf Schloß Moosham, welches auch besichtigt wurde. Anschließend floß im Burghof der Wein in Strömen, so daß beim Freundschaftsschießen am Nachmittag die „Altschützen“ knapp verloren. Abends bei der Siegfeier wurde dieses Hindernis dann auch hinreichend erörtert. Nicht viel anders verlief der 2. Tag. Am Vormittag war das weltberühmte Wasserscheibenschießen am Prebersee. Dabei galt es auf das Spiegelbild im Wasser von Schießscheiben am gegenüberliegenden Ufer so zu schießen, daß die Querschläger die tatsächliche Scheibe trafen. Hier waren die Vaterstettner wieder etwas besser und erhielten auch einige Auszeichnungen. Am Nachmittag jedoch mundete der Wein wieder so sehr, daß die Heimreise immer wieder verschoben werden mußte. Dieser Ausflug war traumhaft. Die Stimmung, die Gastfreundschaft, die Landschaft und sogar das Wetter, um nur einiges zu nennen, war optimal. Viel zu schnell verflossen die unvergessenen Stunden.

Für den 21. Juni wurde eine Abordnung der Aschheimer Schützen zum Patenbitten erwartet. Sie planten für das Jahr 1980 eine Fahnenweihe und beabsichtigten die Vaterstettner als Patenverein zu gewinnen. Die „Altschützen“ bereiteten sich auch dementsprechend auf das Patenbitten vor. Als dann am verabredeten Tag der 1. Aschheimer bei der Türe hereinschaute, folgte ihm nicht nur die angemeldete Abordnung, sondern fast der halbe Schützenverein. Aber ganz so einfach machten die Vaterstettner den Tassilo-Schützen das Patenbitten nicht. Man hatte eigens hierfür eine spezielle hölzerne Bank organisiert. Hierauf kniete sich die Aschheimer Vorstandschaft, um ihre Bitte vorzubringen. Damit ihnen das Knien nicht zu hart ankommen sollte, bekamen sie nach dem Bittgesuch noch eine „Roulade“. Sie war zwar eine Augenweide, bestand jedoch aus Kuchenteig, gefüllt mit Senf, Wiener und Essiggurken. Der Schokoladenguß war mit frischem Meerrettich, Oliven und Peperoni garniert. Damit das Spezialgericht leichter rutschte, wurde Sangria, mit viel Pfeffer und Salz verfeinert, kedenzt. Wie waren aber die Vaterstettner verblüfft, als die Bittsteller sämtliche Teller leerten. Nach der Zeremonie verließen sie ächzend und hinkend das harte Bittstellerbrett und einige Halbe Bier zischten durch die strapazierten Körper. Die „Altschützen“ nahmen gerne die Patenschaft an.

Vom 12. Juli bis zum Eröffnungsschießen am 23. August hatten die Schützen Ferien. Dies galt jedoch nicht für die Vorstandschaft, die mitten in den Vorbereitungen für das nächste Bier- und Weinfest stand. Zusammen mit dem Krieger- und Soldatenverein sollten die Festtage wieder gestaltet werden. Das Weinfest sollte am Freitag, den 7. und das Bierfest am Samstag, den 8. September in der neuen riesigen Kfz.-Halle des Blumengroßmarktes Ziegltrum stattfinden.

Zum Weinfest, das die Schützen ausrichteten, spielte die Tanzkapelle „Caramba“. Für das Bierfest war der Krieger- und Soldatenverein verantwortlich. Es spielte Karl Heuwald mit seiner Blaskapelle. Von der Presse wurde das Bürgerfest als „voller Erfolg“ gewertet. „Es trafen alle wesentlichen Voraussetzungen für ein Bürgerfest zusammen: Gutes Wetter, gute Laune und gute Organisation“, hieß es weiter.

Ca. 600 Besucher kamen zum Weinfest und zum Bierfest sogar 1000, die 1400 Liter Bier schluckten. Gut besucht war auch die Sekt- und Schnapsbar. Bei einem Umsatz von insgesamt 22.221,20 DM war ein Überschuß in Höhe von 6.111,89 DM zu verzeichnen, den sich beide Vereine teilten.



21.6.1979: Die Aschheimer Schützen beim Patenbitten in der damaligen Schützenunterkunft beim Ach

Am 15. November war Generalversammlung. Von den insgesamt 126 Mitgliedern waren 60 erschienen. Peter Linner sen., der nun schon seit 10 Jahren 1. Schützenmeister und seit 9 Jahren 2. Sektionsschützenmeister war, eröffnete die Versammlung und hielt für Franz Weiß und Helene Böhm, die am 10. November bzw. am 24. Juni verstorben waren, eine Gedenkminute. Nach den üblichen Berichten wurde folgende Vorstandschaft gewählt:

- | | |
|--------------------|-------------------|
| 1. Schützenmeister | Peter Linner sen. |
| 2. Schützenmeister | Adolf Thalmai |
| 1. Schriftführer | Karl Müller |
| 1. Kassier | Elisabeth Köbler |
| 1. Sportleiter | Rudolf Vaith |

Der Rest der Wahl erfolgte durch Handaufheben:

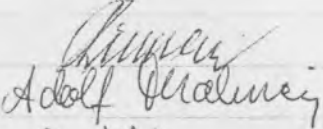
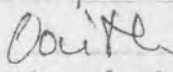
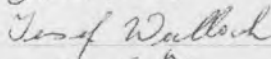
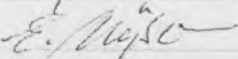
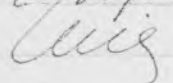
- | | |
|--|----------------------------------|
| Jugendsportleiter: | Peter Linner jun. |
| Jugendsprecher und zugleich stellvertr. Jugendsportleiter: | Karl Köstler |
| Stellvertr. Schriftführer: | Alfred Böhm und Edi Müller |
| Stellvertr. Kassier: | Rudi Herz und Hilde Borchmann |
| Stellvertr. Sportleiter: | Klaus Müller und Erwin Borchmann |
| Zeugwart: | Gerhard Ludwig |
| Revisoren: | Helmut Edenhofer und Helmut Ach |

Die Ausschußmitglieder werden durch Blockabstimmung gewählt:

Alfred Böhm, Edi Müller, Rudi Herz, Klaus Müller, Erwin Borchmann, Christian Enderer, Josef Michl, David Bekker und Ingrid Bechthold.

Am 8. Dezember wurde die Weihnachtsfeier abgehalten. Als Ehrengäste waren Roldand Ziegltrum mit Familie, Familie Hans Ach, Stibe, 1. Bürgermeister Berger und der Festausschuß des Krieger- und Soldatenvereins geladen. Der 1. Bürgermeister wurde durch den

3. Bürgermeister, Frau Dr. Stephan vertreten, die dem Verein bis in die frühen Morgendstunden Gesellschaft leistete. Viel zu wenig waren die Plätze in dem umgestalteten, mit viel Liebe dekorierten Schießstand. Für diese und die mannigfaltigen Arbeiten der Schützendamen im abgelaufenen Jahr erhielten sie vom bewährten Nikolaus, alias Alfred Böhm, Blumen überreicht. Mit scharfer Zunge zerpflückte er das abgelaufene Vereinsjahr und tischte die „Vergehen“ der Mitglieder auf.

Aufnahme neuer Mitglieder	
Vom Vorstand wurden am 29.11.1979 folgende Bewerber in den Verein aufgenommen:	
1, Krausser Willy	10, Kastenmüller Peter
2, Nicklbauer Georg	11, Klippe Armin
3, Rupp Johann	12, Klippe Jürgen
4, Trisl Johann	13, Huber Erich Roland
5, Rinberger Roswitha	14, Oppenheimer Peter
6, Betzl Martin	15, Hösch Franz
7, Haigermoser Roland	16, Freunoll Oliver
8, Tirpitz Joachim	17, Hoffmann Andreas
9, Chalupa Andreas	18, Fritz Roland
	19, Chalupa Helmut
Die Vorstandschaft	
 Adolf Malin  Oskar  Josef Wallach  E. Neß  Ullrich	

1979: Aufnahme neuer Mitglieder

Mittlerweile waren die „Römerschützen“ Baldham in die gleiche mißliche Lage geraten, wie früher die „Sportschützen“ und „Altschützen“. Mangels eines geeigneten Schützenheimes saßen sie nun prkatisch ebenfalls auf der Straße. Von einem einst blühenden und ausgezeichneten Verein blieben nur noch ein paar treue Mitglieder übrig. Vorgespräche von Seiten der „Römerschützen“ verliefen in der Richtung, daß man einen Ausweg aus dieser Misere nur durch eine Fusion mit den „Altschützen“ sah.

Am 20. Dezember wurde nach eingehender Beratung der einstimmige Beschluß gefaßt, mit der Schützengesellschaft „Die Römer“ aus Baldham gemäß deren Beschluß zum 1.1.1980 zu

fusionieren. Es sollte ein Pokal gekauft werden, der jedes Jahr zum Gedächtnis an die Fusion ausgeschossen werden sollte. Die Schützenkette wollte man möglicherweise in die Jugendkette einarbeiten und mit dem Vereinsvermögen der „Römer“ sollte deren Fahne restauriert werden.

Schützengesellschaft "Die Römer" Baldham-Kolonie

Peter Danner sen., Peter Danner jun., Georg Danner und Otto Scheidacher gründeten 1952 in Baldham-Kolonie die Schützengesellschaft "Alpenrose", die auf Anhieb 33 Mitglieder hat. Man fängt klein an - zur Verfügung steht 1 (ein) Luftdruckgewehr, pro Schütze 5 Schuß. Aber am Jahresende hat sich der Gewehrbestand bereits verdoppelt und im Loidl-Keller stehen 3 selbstgebaute Fallstände. Schon 1953 gewinnt die Gesellschaft beim Gauschießen in Ebersberg den 2. Mannschaftspreis und stellt in Otto Künzel den Gauschützenkönig.

1954 bietet sich Gelegenheit, Fahne und Schützenkette der im Kriege aufgelösten Schützengesellschaft "Die Römer" aus München zu erwerben - Bedingung: der Traditionsnachfolger muß den Namen "Die Römer" annehmen. Der 1. Schützenmeister (Vorstand) Peter Danner sen. greift zu.

Die alte Fahne und der neue Name bringen Glück: 1956 und 1958: Erster Mannschaftspreis im Gauschießen, 1958 und 1961: 1. Einzelsieger, 1966 gar: Gauschützenkönig - Klaus Deutschmann, 1. Platz auf der Festscheibe - Luise Strobl, dazu den 2. Mannschaftspreis in der Schützenklasse, den 3. in der Juniorenklasse, den 1. in der Altersklasse. 1968 wird K.L. Rettig Junioren-Gausieger und bay. Juniorenmeister.

Heute schießen im Rosenhof 50 Mitglieder an 6 Laufständen. Schützenkönige: 1968 Siegfried Hiller, 1969 Eduard Sommer, 1970 Manfred Schneider. 1. Schützenmeister ist Willy Krausser.

Aus dem Buch "Zorneding ein Heimatbuch" von Dr. B. Marc 1971.



1960: Die Römer-Schützen

Von links: Erw. Künzel, Fr. Künzel, Danner sen. Kraußer, Schäfer, Sponnar

1980

Die im Jahre 1927 geweihte Römerfahne geht in den Besitz der „Altschützen“ über. Lustiges Puddingessen beim Kehraus im Schützenheim. Die bisher genutzten Kellerräume bei Johann Ach platzen aus allen Nähten. Der Bebauungsplan von Vaterstetten verhindert den Bau eines eigenen Schützenheimes. Der Bau einer Schießanlage unter der Sportplatztribüne scheitert an den Finanzen. Die „Altschützen“ sind vorbildlichster Verein der Sektion. Der Vatertagsausflug führt direkt in das Festzelt von Aschheim. Der Patenverein feiert dort sein 100-jähriges Bestehen mit der Fahnenweihe. Der Wunsch nach Böllergewehren wird immer lauter. Zehn Schützendamen stifteten darauf hin jeweils ein Böllergewehr. Bekker David soll Böller-Kommandant werden. Der Bau eines eigenen Vereinsheimes wird beschlossen. Der Gemeinderat billigt nun endlich dem Bau zu und gewährt einen Zuschuß von 250.000 DM. Die Vereinschronik ist Ende des Jahres fertiggestellt. Ach Helmut wird neuer Schützenkönig, sein Vize ist Brigitte Köstler.

Ironie des Schicksals: Im Jahre 1927 weihten die „Römerschützen“ von Schwabing ihre neue Fahne. Der Leser dieser Chronik wird sich erinnern, daß die Vaterstettner „Altschützen“ damals zu dieser Fahnenweihe kamen, um hierbei für ihre eigene Fahnenweihe zu lernen. Exakt diese „Römerfahne“ ist seit 1.1.1980 im Besitz der „Altschützen“. Sie kam über die Baldhamer „Römerschützen“ nach Vaterstetten. Als sich die Münchner „Römerschützen“ nach dem 2. Weltkrieg auflösten, sagten sie zu den Baldhamer Schützen: „Wenn Ihr Euch „Römerschützen“ nennt, bekommt Ihr unsere Fahne“.

Ein voller Erfolg war wieder einmal der schon zur Tradition gewordene Kehraus im Schützenheim, diesmal am 19. Februar. Verschiedene Einlagen, wie z.B. ein Puddingessen mit gefesselten Händen auf Zeit, brachten die ohnehin ausgezeichnete Stimmung auf weitere Höhepunkte. Unschlagbar in dieser Disziplin war der Reitsberger Willi. Eine hohe Anfangsgeschwindigkeit legte zwar auch der Garhammer Charly in die Schüssel, aber dann versteckte er hauptsächlich den Pudding in seinem Bart.

Alles mögliche hatte der Verein bisher versucht, um sowohl den Bürgermeister, als auch den Gemeinderat für die berechtigten Belange der Schützen zu interessieren. Der Verein hatte zwar von der Familie Böhm ein Grundstück geschenkt bekommen, um darauf ein Schützenhaus zu bauen, aber für dieses Gebiet wurde ein Bebauungsplan aufgestellt, der den Bau eines Schützenhauses nicht zuließ. Der Traum vom eigenen Grundstück mit Haus war somit vorbei. Es blieb also nichts anderes übrig, als nach einer anderen Lösung zu suchen und das Grundstück zu verwerten. Diese Suche nach einer anderen Lösung wurde jedoch immer dringender, da die angemieteten Kellerräume bereits aus allen Nähten platzten. So bot sich unter anderem an, unter den Tribünen des von der Gemeinde geplanten Sportstadions Schießstände zu errichten.

Um Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder im Bereich des Schießstättenbaues zu unterrichten, lud sie der Verein zu einer Studienfahrt nach Ingolstadt ein, um eine vorbildliche Schießanlage zu besichtigen. Von dem gesamten Gremium mit seinen 25 Damen und Herren erschienen jedoch nur 8 zu der vom Verein finanzierten Busfahrt am 23. Februar. In Ingolstadt traf man sich mit dem planenden Architekten des Sportstadions. Durch die Schießanlage führte ein Ingolstädter Stadtratsmitglied die beeindruckten und interessierten Gäste. Auf der Heimfahrt zeigten sich die Gemeinderatsmitglieder optimistisch für den Verein und es war von „Nägel mit Köpfen“ die Rede. Als jedoch später der Architekt die Mehrkosten für den Bau einer Schießanlage unter den Tribünen errechnete, fiel auch diese Möglichkeit ins Wasser.

Eine riesen Stimmung gab es wieder bei der Königsfeier am 6. März. Diesmal war sogar 1. Sektionsschützenmeister Sepp Schmuck anwesend. Er nannte die „Altschützen“ den „vorbildlichsten Verein der Sektion“ und ehrte verdiente Mitglieder: Für 25-jährige

Mitgliedschaft bei den Schützen erhielten Sepp Wallach, Willy Krausser und Erwin Künzel eine Ehrennadel. Wertvolle Preise beim Königsschießen erhielten die Jugendlichen Helmut Wallach und Roland Haigermoser. Oliver Freundl gewann den Jugend-Pokal. Kulinarische Preise, wie Schweinskopf usw. gabs in der Schützenklasse. Die holten sich Karl Garhammer, Norbert Hartmann, Wolfgang Köstler und Peter Linner jun. Herbert Tisler gewann den Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal. Nun wurde es spannend, es folgte die Königsproklamation. Vizekönig bei der Jugend wurde Hinrich Cordts und König Andreas Fischl. Anschließend bereitete sich der bisherige Schützenkönig David Bekker auf die Amtsübergabe vor. Er übergab die Kette Helmut Ach, als dem neuen Würdenträger. Vizekönig wurde Brigitte Köstler. Obwohl die Königsschießen immer so gestaltet wurden, daß jeder die Möglichkeit hatte, Schützenkönig zu werden, trugen diesmal 2 der allerbesten Schützen die Königswürde. Gerade vor ein paar Tagen des Königsschießens bewies dies Ach wieder einmal mehr: Beim Jubiläumsschießen in Oberpframmern als er bei einer Serie von 100 möglichen Ringen 98 erreichte. Selbstverständlich wurden die neuen Könige ausgiebig begossen. Der 3. Schriftführer Edi Müller sorgte mit seiner „Quetschn“ für eine großartige Stimmung.

Königswürde für Helmut Ach



Die Schützengesellschaft „Altschützen Vaterstetten“ ermittelten jetzt beim Königsschießen ihre besten Schützen. V. r.: Jugendschützenkönig Andreas Fischl, Schützenkönig Helmut Ach, Wurstkönigin Brigitte Köstler und Jugendvizekönig Heinrich Cordts. In der Schützenklasse setzten sich Karl Garhammer, Norbert Hartmann, Wolfgang Köstler und Peter Linner jr. durch. Wertvolle Preise beim Königsschießen erhielten auch die Jugendlichen Helmut Wallach und Roland Haigermoser. Oliver Freundl gewann den Jugendpokal von Erich Gläser. Für 25jährige Mitgliedschaft bei den Schützen erhielten Sepp Wallach, Willy Krausser und Erwin Künzel die Ehrennadel.

1980: Königswürde für Helmut Ach

Für Samstag, den 29. März wurden alle Schützen zu Freibier und kostenlosem Essen eingeladen, die beim letzten Wein- und Bierfest mitgeholfen hatten. Damit die strapazierten Schützendamen wenigstens an diesem Tage nicht immer für das leibliche Wohl der Schützen zu sorgen brauchten, wurde ein kaltes Büfett errichtet. Schon beim Anblick dieser appetitlichen Happen lief einem das Wasser im Munde zusammen.

Zum Vatertag am 15. Mai ließen sich die Schützen wieder etwas besonderes einfallen: An diesem Tage fand um 10:00 Uhr der Bieranstich für die Aschheimer Festtage im Rahmen der Fahnenweihe statt. Also trafen sich die Schützenväter am Morgen mit ihren Fahrrädern vor dem Schützenheim, um nach Aschheim zu fahren. Schorsch Nicklbauer nahm gleich einen Anhänger mit, auf dem 2 Träger Bier als Wegzehrung für die weite Reise Platz fanden. Fritz Hautmann hatte sich ein riesiges Transparent auf seinen Lenker montiert. Er hatte daher auch den schwersten Kampf mit dem starken Gegenwind. In einer Grünanlage in Feldkirchen war

die erste Etappe erreicht. Trotz der Kälte hatte jeder schon einen gehörigen Durst und so mußte Nicklbauers Verpflegungswagen herhalten. Nach kurzer Rast ging es weiter zum Aschheimer Festzelt. Dort fuhren die Schützenväter gleich mit dem Fahrrad ins Zelt und drehten eine Ehrenrunde. Das gab ein riesen Hallo. Die Musikkapelle spielte spontan das Lied „Ja mir san mim Radl do“ und die Festbesucher sangen dazu.

Mit Abschluß der Fahnenweihe der „Tassilo-Schützen“ Aschheim vom 18. Mai hatten die „Altschützen“ als Patenverein anstrengende Tage und vor allem Nächte hinter sich gebracht. Begonnen hatten die Festwochen mit einem Eröffnungsschießen zu dem auch die Prominenz aus Politik und Schützensport geladen war. Die Vaterstettner Vorstandschaft erschienen mit 2. Bürgermeister Hermann Bichlmaier. Obwohl dieser kein aktiver Schütze war, verblüffte er mit einem ausgezeichneten Ergebnis. Er schoß besser als die meisten aktiven Schützen und schlug sogar den 1. Sektionsschützenmeister.

Krönender Abschluß war aber die Fahnenweihe anlässlich des 100-jährigen Bestehens der „Tassilo-Schützen“. Mit einer regelrechten Armada waren die Vaterstettner in Aschheim eingerückt und wurden am Ortsrand von einer Festkapelle empfangen. Nach der Fahnenweihe wurde das Ergebnis des 50. Sektionsschießens bekanntgegeben. Es war schon fast Tradition, daß die „Altschützen“ immer den Meistbeteiligungspreis holten. So auch diesmal, wo die Vaterstettner von den insgesamt 1306 Schützen 81 an den Stand brachten. Die Feierlichkeiten in Aschheim zeigten einmal mehr, daß die „Tassilo-Schützen“ und die „Altschützen“ nicht nur die Patenschaft, sondern tiefe Freundschaft verband.

Wegen der vielen Fahnenweihen, zu denen der Verein geladen war, wurde der Wunsch immer stärker, Böllergewehre zu erwerben. Man sah damit eine zusätzliche Einnahmequelle. Kommandant sollte David Bekker werden. Spontan stifteten 10 Schützendamen jeweils 1 Gewehr.



v.l.n.r. Hans Rupp, Horst Simmel, Gerhard Ludwig, Klaus Brauer, Klaus Wichterich, Thaddäus Erler, Klaus Deutschmann, Georg Nicklbauer, Klaus Müller, Christian Koch, Fabio Cavalcanti, Peter Linner jun., Erwin Borchmann, Karl Müller jun., Roland Mahler, Rudi Vaitz, Markus Schmötzen, David Bekker.

1980: Die Böllertruppe

Wie klein das damalige Schützenheim durch den laufenden Mitgliederzuwachs wurde, zeigte die Jahresversammlung vom 30. November, bei der die Sitzplätze bei weitem nicht mehr ausreichten. Eine Anzahl Schützen mußten der Versammlung leider stehend beiwohnen. Es waren alle Altersgruppen von 12 bis 72 Jahren vertreten. Daß sich alle gleichermaßen im Verein wohlfühlten, verdeutlichte der Bericht des 1. Schützenmeisters. So zeigte sich Linner äußerst zufrieden über die rege Teilnahme der Schützen bei Fahnenweihen und sonstigen Veranstaltungen.

Nach dem Bericht des Schriftführers folgte ein ausführlicher Kassenbericht. Wie Edenhofer lobend erwähnte, waren die Revisoren mit der vorbildlichen Kassenführung äußerst zufrieden. Nach einem sehr ausführlichen Bericht des Sportleiters bedauerte Linner, daß wegen der Unmengen von Einladungen in diesem Jahr kein Vereinsausflug mehr stattfinden konnte.

Zum Schluß entschieden sich die anwesenden Mitglieder zum Bau eines eigenen Schützenheimes. Das notwendige Grundstück wurde bereits erworben. Einhellige Meinung bestand darüber, daß soviel wie irgend möglich mit Eigenleistung bewältigt werden muß. Spontan trugen sich von den 66 anwesenden Mitgliedern 49 mit ihrer Unterschrift in eine Liste ein, beim Bau des eigenen Heimes selbst mit Hand anzulegen.

Jahresversammlung vom 30.10.1980

Mitglieder, die sich am Bau des Schützenheimes beteiligen,
mögen bitte ihren Namen auf dieser Liste eintragen.

1) Müller Karl	24. Boichmann G.
2) Dörr Rudolf	25. Enders Christian
3) Müller Klaus	26. Georg Rütberger (bedingt)
4) Boichmann Franz	27. Fritz Kötter
5) Böhm Alfred	28. Oßler W. E.
6) Kallert Josef	29. Kötter Karl
7) Hill	30. Kötter Brigitte Wolfgang
8) Herz	31. Edenhofer Marianne + Helmut
9) Bechtold Ingrid	32. Kötter
10) Ludwig Gerhard	33. Kötter (anschaffen)
11. Jentelmann Klaus	34. E. Kötter
12. Prof. Seifert	35. Kötter
13. Kötter Robert	36. Krauss W.
14. Bommert Lorenz	37. Mühlbauer Franz
15. Peter Hans	38. Mühlbauer Hans
16. Uchilbauer	39. Thalman older
17. Heinrich Berndt	40. O. Steininger
18. Chalupa emmas	41. Kötter
19. Joachim Fink	42. Kötter
20. Andreas Ficht	
21. Jürgen Klippe	
22. Emma Klippe	
23. Roswitha Rinberger	

1980: Mitglieder, die sich am Bau beteiligen wollen

Inzwischen hatten sich die hartnäckigen Versuche des Vereins bewährt, die Gemeinde für die Belange der „Altschützen“ zu überzeugen. Der Gemeinderat bewilligte zum Bau eines Schützenhauses einen Zuschuß in Höhe von ca. 250.000,-- DM. Der bestehende Bebauungsplan an der Verdistraße in Baldham wurde wegen des Schützenhauses entsprechend geändert und am 25. November erteilte der Grundstücks- und Bauausschuß zu den von der Firma Dewo-Bau gefertigten Bauplänen das Gemeindeliche Einvernehmen.

<div style="text-align: center;">  </div>		
KOSTENVORANSCHLAG SCHÜTZENHEIM Stand 15.9.1980 Reine Baukosten ohne Außenanlagen, Erschließung, Projektierung, Architektenleistung und ohne Grundstück.		
1) Dachdeckerarbeiten einschl. Wärmedämmung der Dachflächen mit Etra-Dämm 80 mm	DM	57.500,--
2) Spenglerarbeiten in Kupfer	DM	5.000,--
3) Zimmererarbeiten	DM	80.000,--
4) Erd-, Maurer- und Betonarbeiten	DM	500.000,--
5) Putzarbeiten	DM	70.000,--
6) Heizung	DM	38.500,--
7) Sanitär	DM	25.000,--
8) Lüftung	DM	70.000,--
9) Elektro	DM	18.000,--
Obertrag:		DM 864.000,--
-2-		
VERFASST VON: K. H. H. H. H.	GEZEIGT VON: K. H. H. H.	GEZEIGT VON: K. H. H. H.
AM 15.9.1980	AM 15.9.1980	AM 15.9.1980

1980: Kostenvoranschlag Seite 1

Auch in diesem Jahr gab es wieder drei verschiedene Termin zum Weihnachtsschießen. Man schoß wie gewöhnlich auf die Weihnachtskugeln, die die Glücksnummern enthielten. Hartmann Norbert verfehlte eine Kugel derart, daß er den Stamm traf und beinahe den ganzen Baum gefällt hätte.

Am 6. Dezember war dann die Weihnachtsfeier. Sie begann um 18.00 Uhr für die Kleinkinder der Vereinsangehörigen. Wie glühten die Köpfchen und leuchteten die Äuglein im Kerzenlicht, als der hl. Nikolaus mit zwei Englein die Türe hereinkam. Nach den anfänglichen Temperamentsausbrüchen der Kinder herrschte schlagartig Stille. Die Englein trugen vorweihnachtliche Gedichte vor. Dann wandte sich der Nikolaus ‚alias Edi Müller‘ den

Kindern zu und verteilte Lob und Tadel. Zum Schluß überreichte er den Kindern jeweils ein Päckchen.

- 2 -	
	Obertrag: DM 864.000,--
10) Fenster + Haustüren	DM 30.000,--
11) Innentüren und Zargen	DM 7.000,--
12) Treppengeländer	DM 3.000,--
13) Rolläden (nur Hausmeisterwohnung)	DM 3.000,--
14) Fliesen	DM 6.500,--
15) Estriche (ohne Schießanlage)	DM 9.000,--
16) Böden (Fliesen o.ä. ohne Schießanlage)	DM 27.000,--
17) Maler	DM 17.000,--
18) Schalldämmung	DM 26.000,--
	DM 992.500,--
+ 13% Mehrwertsteuer	DM 129.025,--
	DM 1.121.525,--
	=====

1980: Kostenvoranschlag (Seite 2)

Am Abend begann dann für die Schützen die Feier. 1. Schützenmeister Peter Linner eröffnete mit dem üblichen Jahresüberblick den offiziellen Teil. Unter anderem konnte er das Kreistagsmitglied Phillip Maas und die Gemeinderäte Theo Bader und Rudolf Köstler begrüßen, die zugleich Mitglieder des Vereins sind. Er wertete den vielköpfigen Besuch als Kompliment für den rührigen Verein. Er bedankte sich bei den Spendern von Geld- und Sachpreisen, welche eine Tombola mit 200 Preisen ermöglichte.

Nun verteilten die Sportleiter die Preise des Weihnachtsschießens. 1. Sportleiter Rudi Vaith bedankte sich für die äußerst rege Teilnahme am Weihnachtschießen und ganz besonders bei den Jugendlichen. Von insgesamt 140 Mitgliedern nahmen über 50 Jugendliche an der Veranstaltung teil.

Willy Holubek, der den Abend mit seiner hervorragenden musikalischen Leistung untermalte, stimmte die Anwesenden auf den nahenden Nikolaus ein.

Diesmal erschien der Nikolaus alias Alfred Böhm mit zwei Englein. Mit seinen einführenden Worten sprach er natürlich den beabsichtigten Neubau des Schützenheimes an. Und damit möglichst bald begonnen werden kann, erhielt der 1. Schützenmeister gleich die ersten Geschenke überreicht: Eine Schubkarre mit Schutzhelm, Kelle, Wasserwaage und natürlich „Maurerbenzin“.

Nachdem sich hierzu die Begeisterung gelegt hatte, konnte der Nikolaus dem Schützenmeister ein weiteres Geschenk überreichen: Die Vereinschronik. Sie war nunmehr fertig gestellt.

Schützenheim in Baldham:

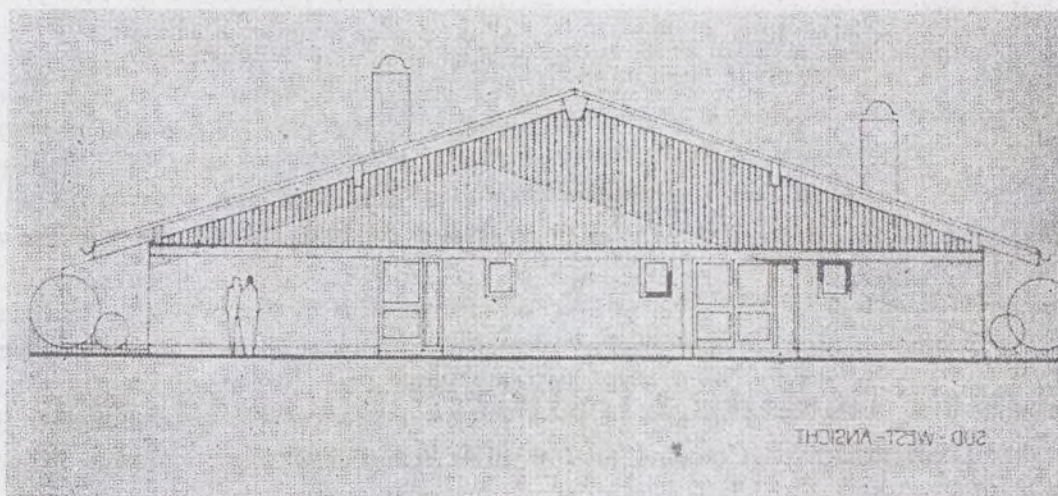
Der Startschuß ist gefallen

Grünes Licht vom Grundstücks- und Bauausschuß

Vaterstetten (mps) — Ohne Einwendungen stimmte der Grundstücks- und Bauausschuß der Gemeinde Vaterstetten jetzt dem Bauvorhaben der Schützengesellschaft „Altschützen“ zu. Demnach steht jetzt der Errichtung eines Schützenheimes in Baldham an der Verdistrasse zu dem sich der Verein schließlich durchrang, nichts mehr im Weg. Man hatte sich zu diesem Schritt entschlossen, nachdem dieses Anliegen im Gemeinderat aufgrund der gespannten Finanzlage im Hinblick auf das zu errichtende Sport- und Erholungsgelände

nicht ganz nach den Vorstellungen der Schießsportler behandelt werden konnte. Das erdgeschossige Gebäude ist jetzt großzügig geplant: Im Keller sind vier Schießstände mit jeweils 50 Metern, zweimal 25 Metern und einmal 15 Metern Länge untergebracht. Auch Heizungsanlage und sanitärer Bereich wurden im Untergeschoß eingeplant. Im Erdgeschoß sieht der Plan 15 Luftgewehrstände mit jeweils zehn Metern Länge sowie einen Aufenthaltsraum und die Küche vor. Mit dem Baubeginn wird im Frühjahr 81 gerechnet. Inzwi-

schen, so wurde der Verwaltung bekanntgegeben, hat der Verein auch Kassensturz gemacht. Die Finanzierung der Gesamtbaukosten von ungefähr einer Million Mark sei demnach gesichert. Von der Kommune erhalten die Altschützen nach einem Gemeinderatsbeschuß einen Zuschuß in Höhe von bis zu 25 Prozent der zuschußfähigen Kosten, maximal jedoch einen Betrag von 250 000 Mark. Im Herbst nächsten Jahres soll dann, wenn alles glatt geht, im Schützenheim der Startschuß für die erste Veranstaltung fallen. Michael Peter Seeholzer



Im Frühjahr soll der erste Spatenstich zum Bau des Schützenheimes in Baldham an der Verdistrasse (hier die Südwest-Ansicht im Plan) erfolgen. Der Grundstücks- und Bauausschuß der Gemeinde Vaterstetten gab jedenfalls in seiner letzten Sitzung grünes Licht. Foto: Wohner

1980: Der Startschuß ist gefallen

1981

Die vorbildliche Jugend organisiert auf eigene Faust eine Faschingsveranstaltung im Schützenheim. Diese wird recht zünftig und bleibt jedermann lange im Gedächtnis. Thalmair Irmi spendiert für die Königsfeier eine Sau. Michl Sepp läßt sich nicht lumpen und spendiert ein 30 Liter Bierfaß. Der Brezn-König wird zum ersten Male gewürdigt. Teilnahme an der Taufkirchner Fahnenweihe. Der Scheidacher Wolfgang heiratet seine Anneliese. Die Böllergewehre treffen endlich ein. Dank weiterer Spender stehen nun 13 Gewehre zur Verfügung. 18 Böllerschützen werden dem Landratsamt Ebersberg gemeldet. Erfolgreiche Feuertaupe der „Böllerer“ beim Salutschießen vor dem Grasbrunner Kriegerdenkmal. Das Gartenfest bei den Vaiths und der Vatertagsausflug werden wieder ein voller Erfolg. Willi und Rosi Reitsberger vermählen sich. Eine weitere willkommene Böllergelegenheit. Beim Bier- und Weinfest klappt's nicht so recht mit dem Böllern. Geli und Norbert Hartmann heiraten. Köstler Wolfgang hält es hierbei kaum mehr aus. Der Zehetmayr Hans von Hergolding feiert seinen 70. Geburtstag. Die ersten Bautätigkeiten müssen wegen des hereinbrechenden Winters schnell eingestellt werden. Das Weihmachtschießen findet erstmalig auf die billigeren „Schießbudenröhr!“ statt. Die sportlichen Leistungen lassen sehr zu wünschen übrig. Die Breznkette geht an Adi Hable, die Wurstkette an Peter Linner jun. und die Königskette an Rudi Vaith, der zwischenzeitlich zweitbesten Pistolenschützen in der Sektion ist.

Am 14. Februar war wieder der traditionelle „Bölkowball“ in Ottobrunn. Die „Altschützen“ waren wie üblich stark vertreten bei diesem Sektionsball. Auch hier trat Norbert Hartmann offensichtlich wieder mit der Defise „alles oder nichts“ auf. Er tanzte so temperamentvoll, daß die Hose von vorne bis hinten platzte. Aber das störte ihn nicht, so daß er Dank der neuen Bewegungsfreiheit bis in den frühen Morgen weiter tanzte.

Was die Alten können, kann die Jugend schon lange, dachten sich die Jungschützen und organisierten auf eigene Faust eine Faschingsveranstaltung im Schützenheim. Hier zeigte sich wieder, was die Jugend auf dem Kasten hat. Sie nehmen nicht nur ehrgeizig am Schießsport teil und erfüllen zur vollsten Zufriedenheit die Vereinspflichten, sie sind darüber hinaus sogar die Herausgeber der vereinseigenen Schützenzeitung.

Mit viel Liebe und Talent wurde das Schützenheim in eine Diskothek umfunktioniert. Es wurde von der Jugend sogar eine 50 Watt Anlage mit Lichtorgel installiert. Die Mädchen bereiteten belegte Brote, organisierten Faschingskräpfen und auch beim Dekorieren waren sie perfekt. Besonderes Organisationstalent entwickelten hierbei die Sprößlinge der Familien Ach, Erler, Klausner und Vaith, um nur wenige zu nennen. Vorsichtshalber waren ein paar Aufsichtspersonen anwesend, die zwar mit Freude mitfeierten, aber als Aufsicht überflüssig waren.

Was aber die „Alten“ am allermeisten überraschte, war der Zustand des Schützenheimes am nächsten Tag. Wäre nicht das Schützenheim faschingsgemäß dekoriert gewesen, es hätte nichts auf ein kurz zuvor stattgefundenes Fest schließen lassen. Es sah zwar nach der Veranstaltung mit über 50 Jugendlichen entsprechend aus, verwandelte sich aber Dank der tatkräftigen Jugend umgehend wieder in ein blitzblankes Schützenheim.

Mit Freude und Stolz können die „Altschützen“ auf ihre Jugend schauen und zuversichtlich in die Zukunft blicken. Es wachsen brauchbare Nachfolger heran.

Der Faschingsdienstag blieb wieder in jedermanns Gedächtnis. Auch diesmal war's so richtig zünftig. Eigenartigerweise stieß ab und zu jemand plötzlich einen kurzen Schrei aus und zuckte zusammen. Das ging so eine gewisse Zeit weiter, bis irgend jemand die Ursache entdeckte: Der Böhm Alfred hatte einen stromgeladenen Tupfer in der Hand, einen Viehtreiber, mit dem man normalerweise Haustiere zum Vorwärtsbewegen überzeugen kann.

Die Königsfeier am 19. März war derart stark besucht, daß im Schützenheim noch zusätzliche Stühle und Bänke aufgestellt werden mußten. Thalmeier Irmi hatte für diesen Tag eine Sau spendiert und der daraus resultierende Schweinebraten mit seinen ausgezeichneten Beilagen schmeckte den Schützen so gut, daß manche sogar zwei oder drei Portionen verschlangen. Dazu gab es 30 Liter Freibier, gestiftet von Michl Sepp.

Nachdem jeder gesättigt und zufrieden war, folgten die mit Spannung erwarteten Ergebnisse des Königs- und Preisschießens. Martin Betzl erhielt den Jugendpokal. Der Zweite, Oliver Freundel und der Dritte, Jürgen Klippe, erhielten nette Preise bei diesem Preisschießen.

Den Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal holte sich der Tiefschußspezialist Willi Reitsberger. Die weiteren vier besten Schützen, wie Ach Helga, Kößler Achim, Böhm Alfred und Enderer Christian erhielten ebenfalls wertvolle Preise.

Dann forderte Peter Linner sen. den bisherigen Schützenkönig Helmut Ach und den Jugendschützenkönig Andreas Fischl auf, noch einmal ihre Schützenketten anzulegen. Die beiden Schützenlieseln von Ach, Birgit Ach und Sabine Vaith, erhielten erstmals vom 1. Schützenmeister jeweils einen Zinnteller für ihre ausgezeichnet geleisteten Dienste. Es war beinahe rühlig, wie sich die beiden „Lieseln“ mit eigenen gedichteten Versen bei ihrem „König“ für die gemeinsame Arbeit bedankten und sich von ihm „verabschiedeten“.

Bei dieser Königsfeier gab es eine weitere Neueinführung: Es war dies der Dritte- oder Brezenkönig. Er erhielt eine appetitliche, aus Brezen gefertigte Kette. Bei der Jugend bekam diese Kette Helmut Chalupa, die Wurstkette erkämpfte sich die ehemalige Schützenliesel Birgit Ach und Jugendschützenkönig wurde Armin Klippe. In der Schützenklasse bekam Adi Hable die Brezen- und Peter Linner jun. die Wurstkette. Die Überraschung aber war perfekt, als der 1. Sportleiter und beste Pistolenschütze, Rudi Vaith, aufgefordert wurde, die alte, schwere Schützenkette zu übernehmen. Er hatte dies einem 42-Teiler zu verdanken.

Schützen halten sich mit Schweinebraten fit

Sportleiter Rudi Vaith bester Pistolenschütze und Schützenkönig — Stimmungsvolle Feier

Vaterstetten (km) — Die Königsfeier war derart stark besucht, daß im Schützenheim noch zusätzliche Stühle und Bänke aufgestellt werden mußten. Irmi Thalmeier hatte für diesen Tag eine Sau spendiert, und der saftige Schweinebraten schmeckte so gut, daß manche sogar zwei und drei Portionen vertilgten. Dazu gab es 30 Liter Freibier, gestiftet von Sepp Michl.

Nach dem Festschmaus erwarteten die Alt-Schützen mit Spannung die Ergebnisse des Königs- und Preisschießens. Martin Betzl erhielt den Jugendpokal. Der Zweite Oliver Freundel und der Dritte, Jürgen Klippe, erhielten nette Preise.

Den Herz-Wendelin-Gedächtnis-Pokal holte sich der Tiefschußspezialist Willi Reitsberger. Die weiteren vier besten Schützen, wie Ach Helga, Kößler Achim, Böhm Alfred und Enderer Christian erhielten ebenfalls wertvolle Preise.

Dann forderte der 1. Schützenmeister Peter Linner den bisherigen Schützenkönig Helmut Ach und Jugendschützenkönig Andre-

as Fischl auf, noch einmal ihre Schützenketten anzulegen. Die beiden Schützenlieseln von Helmut Ach, Birgit Vaith, erhielten erstmals vom Schützenmeister jeweils einen Zinnteller für ihre ausgezeichneten Dienste. Artig bedankten sich beide mit selbstgedichteten Versen bei ihrem König für die gemeinsame Arbeit.

Bei dieser Königsfeier gab es eine weitere Neuerung: Den sog. Brezenkönig als Dritten. Bei der Jugend bekam diese Kette Helmut Chalupa. Die Wurstkette erkämpfte sich die ehemalige Schützenliesel Birgit Ach, Jugendschützenkönig wurde Armin Klippe.

In der Schützenklasse bekam

Adi Hable die Brezen- und Peter Linner jun. die Wurstkette. Die Überraschung war perfekt, als der 1. Sportleiter und beste Pistolenschütze, Rudi Vaith, aufgefordert wurde, die historische Schützenkette zu übernehmen. Er hatte dies einem 42-Teiler zu verdanken.

Karl Müller



Die Sieger des Königsschießens 1981 bei den Alt-Schützen Vaterstetten von links: Birgit Ach (Jugend-Vizekönig), Armin Klippe (Jugendkönig), Peter Linner jun. (Vizekönig), Rudi Vaith (Schützenkönig 1981), Adi Abele (3. und Brezenkönig) und Helmut Chalupa (3. und Jugend-Brezenkönig). Foto: Müller

Schützenkranz

Bruckhof (ez) — Der Schützenverein Bruckhof lädt Mitglieder und Freunde am Samstag, 11. April, um 20 Uhr, ins Gasthaus Brunner zu seinem Schützenkranz ein. Für musikalische Unterhaltung ist gesorgt.

1981: Rudi's Königsproklamation

Bei der Jubiläumsfeier am 3. Mai in Engelschalking war es saukalt. Das Bier wollte nicht so recht schmecken und jeder war froh, als man zum Festzug aufbrach und Bewegung hatte. Als einmal der Festzug ins Stocken geriet, fragte Nicklbauer Schorsch einen Zaungart, ob er keinen Schnaps im Hause hätte. Der holte sofort eine Flasche Chantré und wies darauf hin, daß er ihn lange im Keller aufbewahrt habe, das gute Tröpfchen und wollte 1 Stamperl ausschenken. Schorsch bedankte sich und meinte, daß 1 Stamperl für alle nicht ausreichte. Er nahm dem Besitzer gleich die ganze Flasche ab, die sofort von Mund zu Mund gereicht wurde. Sie reichte allerdings nur bis zur nächsten Straßenkreuzung.



1981: Schützenkönig Rudi Vaith

Am 17. Mai traf man sich um 8:00 Uhr vor dem Schützenheim zur Fahnenweihe in Taufkirchen. Es regnete leicht, als man zum Festzug aufbrach. Wie üblich marschierten die Schützendamen mit graziösen Stöckelschuhen dahin. Sie konnten ja nicht ahnen, daß dies diesmal eine umfassende Ortsbesichtigung von ca. 12 km Länge werden sollte.

Leichte Terminprobleme gab es am 30. Mai. In der Kugleralm war die Rundenwettkampffeiher und der Scheidacher Wolfgang heiratete seine Anneliese. Um 11:00 Uhr traf sich die Vorstandschaft zur Trauung in der Putzbrunner Kirche. Beim Kirchenauszug ließens die Kirchheimer Böllerschützen krachen und zu dem heißen Frühsommertag mischten sich die schwefeligen Wolken des Böllerschießens. Anschließend ging's ins Putzbrunner Sportlerheim zum Hochzeitsmahl. Der heiße Tag machte sich speziell beim traditionellen „Wein“ am Nachmittag bemerkbar, der auch in entsprechenden Mengen floß. Diesem Umstand war es auch zu verdanken, daß bei der Versteigerung des Brautschuhes ein Vielfaches der Kosten eines Brautschuhpaares vereinnahmt wurde.

Schon am anderen Tag war der nächste Einsatz der „Altschützen“. Die Weißenfelder Feuerwehr weihte ihre neue Fahne. Beim Feldgottesdienst neben der Weißenfelder Kirche ließen die Neufarner Edelweißschützen ihre Böller hören. Sie mußten sich zwar danach wegen des selbstgemachten Echos „Derblecken“ lassen, schoben dies aber wiederum auf den Priester, der wegen seiner Ungereimtheiten und unverständlichen Äußerungen bei der Predigt so manchen Gottesdienstbesucher zum Kopfschütteln veranlaßte. Beim Festzug war man froh,

daß Weissenfeld nicht so groß ist wie Taufkirchen. Aber trotzdem sehnte man sich wegen der großen Hitze auf das abschließende Festbier in der Halle beim Grund.

Jetzt konnten es auch die „Altschützen“ krachen lassen: Die neuen Böllergewehre waren eingetroffen. Initiatoren dieser neuen Abteilung waren die Schützendamen. Und um gleich Nägel mit Köpfen zu machen, stifteten sie die Gewehre. Aber einige Herren ließen sich nicht lumpen und sogar Marlene Schulte, kein Mitglied dieses Vereins, trugen ihren Anteil bei. Gestiftet wurden die Gewehre von Ach Helga, Vaith Gerlinde, Erler Helga, Bekker Anni, Linner Traudl, Köstler Anni, Köstler Brigitte, Köstler Wolfgang, Thalmai Irmi, Reitsberger Rosi, Schulte Marlene, Bechthold Ingrid, Kößler Liesl und Ludwig Gerhard. Nun hieß es natürlich üben, daß es für die bereits zugesagten Auftritte keine Blamagen gab. Man übte „trocken“, also mit Übungspatronen im Schützenheim und scharf in der Parsdorfer Kiesgrube. Zur allgemeinen Überraschung war man gar nicht so schlecht. Begeistert übten die 18 dem Landratsamt Ebersberg gemeldeten Schützen: Böhm Alfred, Enderer Christian, Borchmann Erwin, Reitsberger Willi, Reitsberger Georg, Ach Helmut, Linner Peter sen., Linner Peter jun., Nicklbauer Georg, Müller Klaus, Müller Karl, Köstler Wolfgang, Köstler Rudi, Thalmai Adi, Kößler Albert, Kößler Achim, Bechthold Horst und Bekker David als Kommandeur. Man hatte somit auch ausgezeichnete Ersatzleute für die 13 Gewehre.

Es sollte auch in anderer Beziehung ein heißer Sommer für den Verein werden: Ach Hans hatte dem Verein zum 30.6.1981 gekündigt. Zu diesem Schritt wurde er schweren Herzens aufgrund eines Rechtsstreites mit der Gemeinde gezwungen. Mit vereinten Kräften, seitens der Schützen und wegen einzelner Gemeinderatsmitglieder, konnte dieser Schritt rückgängig gemacht werden, ohne daß es Ach zum Schaden gereichte.

Am Sonntag, den 4. Juli war die Feuertaufe für die Böllerschützen. Der erste Auftritt war das Salutschießen vor dem Grasbrunner Kriegerdenkmal anlässlich der Fahnenweihe der Grasbrunner/Neukeferloher Edelweißschützen. Am nächsten Tag war die eigentliche Fahnenweihe. Um 8:00 Uhr traf man sich bei strahlendem Sonnenschein vor dem Schützenheim, bevor man nach Grasbrunn abfuhr. Gott sei Dank wurde den „Altschützen“ auf der Festwiese ein schattiges Plätzchen bei dem sehr heißen Sommertag zugewiesen. Auch der Priester hatte Erbarmen. Er begann seine Ansprache mit den Worten: „Ich kann über alles reden, nur nicht über fünf Minuten.“ Beim anschließenden Festzug kritisierte Bekker David, der in der vergangenen Nacht nur für ganz kurze Zeit die Augen schließen konnte, die mangelnden (Bier-)Tankstellen bei den Zaungästen. Nachdem er jedoch an einer geeigneten „Zapfsäule“ vorbeigekommen war, war sein Redeschwall gar nicht mehr zu bremsen. Er unterhielt sowohl den Festzug, als auch die Zuschauer. Anschließend jedoch im drückend schwülen Festzelt wurde er zusehends ruhiger.

Nachzutragen wäre hier noch der Vatertagsausflug vom 20. Mai. Es war diesmal eine richtige Radtour. Eine illustre Gesellschaft von ca. 20 Straplern fand sich morgens vor dem Schützenheim mit den unterschiedlichsten Drahteseln ein. Die ging unter weißblauem Himmel über Zorneding nach Buch, wo es bei den „Edelweißschützen“ die erste Weißwurstbrotzeit gab. Bergauf bergab gings dann in der nächsten Etappe weiter. Die langgezogene Steigung nach Glonn Richtung Münster senkte den Energiehaushalt der Schützen derart, daß sie sich gleich beim Wirt in Münster zum Mittagessen niederließen.

Mitleidig belächelten die sportlichen Schützen eine andere Vatertagsgesellschaft, die schon kräftig mit den Auswirkungen des Alkohols kämpfte. Einen davon hatte der Schlag schon auf den Tisch niedergedrückt. Als sich diesen der Hautmann Fritz so betrachtete, wandte er sich philosophierend an den Bekker David: „Wenn I Di mit eam so vergleich, na gibt's eigentlich

an großen Unterschied zwisch'n Eich. Wennst Du schon amoi schlafst, dann legst nia an Kopf auf'n Tisch. Du schlafst mit Würde.“

Zufrieden mit den ausgezeichneten Speisen, die einem das Gefühl neuer Kraft gaben, trat man wieder in die Pedale Richtung Oberpframmern. Hier beratschlagte man lange vor der Wirtschaft, was zu tun sei. Da jedoch beim besten Willen kein freies Plätzchen mehr aufzutreiben war, entschloß man sich schweren Herzens zur Weiterfahrt, wählte jedoch den kürzesten Weg zum Forstwirt bei Harthausen. Obwohl Linner Peter sen. als einziger kein Fahrrad mit Gangschaltung besaß, war er immer an der Spitze des Pulks anzutreffen. Nach der Brotzeit beim Forstwirt gings weiter zum Meier nach Neukeferloh, weil es da gute Spearribs gab. Mittlerweile kam der Zeitpunkt, zu dem der Holubek Willi immer sein neues Lokal in Vaterstetten öffnete und so steuerte man am späten Nachmittag das letzte Etappenziel an.

Am 12. Juli war Fahnenweihe in Kirchheim. Der Himmel war grau in grau und entsprechend niederschlagsreich. Als der Regen einmal nachließ, wurde sofort der Festzug abgehalten. Aber auch diesmal war wieder eine lange Strecke zu begehen und als man wieder zum Bierzelt zurückkehrte, regnete es natürlich wieder in Strömen.

Am 21. Juli traf sich das Schützenmeisteramt mit gelandenen Handwerkern, wie z.B. Thalmeier Franz (Sanitär u. Heizung), Berger Friedrich (Elektriker), Kößler Albert und Decker Martin (Baugeschäft), Köstler Rudi (Dachdecker und Spengler) und Hautmann Fritz (Schreiner). Man wollte die Meinung von Experten zum Bau des Schützenhauses hören. Alle wollten nach Kräften sich und ihr Wissen zur Verfügung stellen.

Das Gartenfest bei Vaiths am 25. Juli war wieder ein voller Erfolg. Die Gastgeber scheuten weder Kosten noch Mühen um ihre Schützengäste zufrieden zu stellen. Das gelang ihnen vollkommen.

Bis zur Hochzeit von Willi und Rosi Reitsberger am 8. August hatten die Böllerschützen schon reichlich geübt. Sie formierten sich um ihren Kommandanten und warteten vor dem Hauptportal der Vaterstettener Kirche auf den Auszug des Hochzeitspaares. Leider entließ sie der redefreudige Priester nicht so schnell aus seiner Obhut. Aber als es dann doch so weit war ließen die „Altschützen“ einen dreifachen Donnerschlag hören. Nun freute sich aber jeder auf einen kühlen Trunk beim Harter in Zorneding an diesem heißen Sommertag.

Am 8. September informierte man sich im Schützenheim über ein neuartiges Baumaterial. Es waren dies Styroporhkhästen, die wie Legobausteine zusammengesteckt werden konnten. In den Hohlräumen konnte man die Leitungen verlegen und anschließend mit Beton ausgießen. Ein Vertreter dieser Firma stand den Schützen und geladenen Experten Rede und Antwort. Da die Skepsis dem Material gegenüber jedoch überwog, kam man überein, erst mit diesem Baustoff errichtete Gebäude zu besichtigen.

Monate vorher hatte man sich wieder auf das Wein- und Bierfest am 11. und 12. September vorbereitet. Das Fest wurde wieder zusammen mit dem Krieger- und Soldatenverein ausgerichtet. Am Freitag Mittag, den 11.9. hatten die Angestellten in der Ziegltrumhalle noch nicht beendet, als die Veteranen und Schützen schon mit dem Herrichten der Halle begannen. Mit vereinten Kräften wurde schließlich erreicht, daß die Halle schon lange vor Beginn des Weinfestes um 20:00 Uhr festlich dekoriert war. Eigentlich sollten zum Weinfest die „Carambas“ spielen, aber einen Tag vorher telefonierte deren Bandleader, daß sie wegen eines Todesfalles nicht spielen könnten. Gott sei Dank teilte er jedoch auch mit, daß er bereits für Ersatz gesorgt habe.

Als der Ersatz, der in Lederhosen erschien, dann zum Tanz aufspielte, war man skeptisch, ob sie die richtige Musik für ein Weinfest hervorbrächten. Aber man wurde bald eines besseren belehrt, als sie eine Riesenstimmung in die Halle brachten und entsprechend den Weinumsatz hoben.

Zur Eröffnung dieses Festes jedoch ließ sich der Schützenmeister etwas besonderes einfallen: „Die Musikkapelle soll als erstes Lied den Schützenliedl-Marsch spielen, die Böllerschützen werden in drei Gruppen aufgeteilt und wenn es heißt dreimal hat's gekracht, schießt jeweils eine Gruppe“.

Da der Einfall kurz vor Beginn kam, blieb keine Zeit mehr zum Training. Die Schützen wurden in drei Gruppen aufgeteilt und vor dem Eingang zur Halle aufgestellt. Die 1. und 3. Gruppe bestand aus jeweils vier Mann, die 2. lediglich aus drei. Nun war es so weit: Die großen Einfahrtstore zur Halle wurden aufgezogen, so daß die Festgäste keine Wand mehr zu den Schützen im Freien trennte. Die Kapelle begann mit dem abgesprochenen Marsch und es ließ sich nicht verleugnen, daß sich eine gewisse Spannung, wenn nicht sogar Nervosität, bei den Böllern vor dieser Premiere eingeschlichen hat.

Als die Kapelle beim „dreimal hat's gekracht“ angekommen war, riß Bekker David den Säbel herunter als Zeichen für die 1. Gruppe für die 1. Böllerserie. Vor lauter Anspannung schoß Bechthold Horst aus der 2. Gruppe auch gleich mit. Unmittelbar kam die mittlere Gruppe an die Reihe. Sie hinterließ jedoch keinen überwältigenden Knalleffekt. Da auch die Flinte vom Reitsberger Schorsch nicht losging, war der Schuß von Reitsberger Willi der einzige seiner Gruppe. Man mußte den Zuschauern beipflichten, wenn sie sagten: „Der mittlere Schuß war der beste, der hörte sich an wie ein Schuß“.

Für manche, wie z.B. für den Thalmair Adi wurde es an diesem Abend, besonders in der Bar, so spät, daß sie die kurze Zeit, die sie im Bett verbrachten, gar nicht wahrnahmen. So radelte Adi am nächsten Morgen mit seinem Drahtesel in die Halle, wo schon alles mit dem Beseitigen der Rückstände der letzten Nacht beschäftigt war und wollte in seiner vermeintlichen Frische noch schwungvoll eine Ehrenrunde auf dem Tanzboden drehen. Er vergaß jedoch, daß er sich selbst letzte Nacht um Federweiß für die Tanzfläche bemüht hatte, damit die Tänzer nicht zuviel Reibung an den Schuhsohlen verspürten. Aber durch das Federweiß wurde seiner Ehrenrunde ein jähes Ende bereitet und er vollends aus dem Schlaf gerissen. Mangels geeigneter Reaktion war er nach dem Bilderbuchsturz für den Rest des Festes im Gesicht ziemlich stark gezeichnet.

Am Samstag Abend beim Bierfest trug die Neukeferloher Blasmusik ihren Teil zum Gelingen des Festes bei. Leider schäumte das Bier in den Fässern ziemlich stark, so daß der Riesendurst in der gefüllten Halle schwer zu löschen war. Daher mußten die Schützen sehr bald die Veteranen beim Ausschank unterstützen.

Dank des warmen Wetters war man über die Besuchermenge und natürlich noch mehr über die Einnahmen, die sich beide Vereine teilten recht erfreut. Als man am Sonntagvormittag die Reste der Feste beseitigte, regnete es in Strömen.

Am 19. September um 16:00 Uhr fand die Trauung von Geli und Norbert Hartmann statt; in der ev. Kirche zu Unterhaching. Es regnete in Strömen. Unter der Kirche wurde Köstler Wolfgang auf einmal sichtlich unruhiger. Schon bald verließ er leichenblaß die Kirche und fragte Linner Peter: „Wo is'n da a Wirtshaus, I brauch unbedingt a Sch...haus“. Aber in Verlängerung jedes Straßenzuges, der vom Kirchplatz abzweigte, war nirgends ein geeignetes Gebäude zu sehen. Linner bot sich an, ihn zu einem in der Nähe wohnenden Bekannten zu

fahren. Wolfi lehnte jedoch ab und hoffte auf ein baldiges Ende der Trauung, um anschließend möglichst schnell in das Lokal des Bürgerhauses zu kommen.

Aber der Pfarrer wußte ja nicht, daß der Wolfi durchsichtig wie ein Geist murrend vor dem Kirchenportal auf und ab trippelte. Er wagte ja keinen größeren Schritt mehr zu unternehmen und geböllert sollte ja auch noch werden. „Diese Erschütterungen“, sinierte er.

Endlich schien das Ende der Trauung gekommen und die Böllerschützen nahmen im Halbkreis Aufstellung vor der Kirche. Als auch der Wolfi mit dem Gewehr in der Hand dastand, frozelte Böhm Alfred: „Wo geht jetzt bei Dir z`erst der Schuß los?“ Aber viel Humor besaß der Leidgeprüfte nicht mehr. Die Schützen ließen ihn nach dem Böllern zuerst dem Brautpaar gratulieren und - weg war er. Als dann die Hochzeitsgäste ins Lokal des Bürgerhauses kamen, strahlte er schon mit dem Begrüßungssekt in der Hand sichtlich erleichtert den Ankömmlingen entgegen.

Die Teilnahme beim Oktoberfestzug hat später bei der Weihnachtsfeier auch der Nikolaus beschrieben. Der Originalität halber sei seine Beschreibung hier festgelegt:

„Beim Wieseneinzug san heier der Wolfi und der Alfred mit der Fahne ganga, und da is ganz klar, daß irgendwann mitn Schmarrn afanga. Wias so mitten drin warn, beim Schweißverlust nachtanken, hat die Musi an Vogeltanz gspuit, und scho sans am Tisch drobn gstandn. Und weil an Wolfi vorher d`Brotzeit hat so guat gschmeckt, is eam auf oamoi s` Hosentürl vareggt. A jede hat er oghaut, obs jetzt Postkarten verkauft hat oder Herzl, Brezn oder an Radisalat, obs net für eam a neis Hosentürl hat. Und wias dumm hergeht, ham si na drei Amerikaner an sein Tisch highockt, des hat eam na seine letzten Brocka vom Englischunterricht außerglockt. Zwoa Amiweiber warn dabei, recht stramm und groß, na hat er auf oamoi ogfangt: „He look of my Undergroundhouse“.“

Am Samstag, den 3. Oktober schossen die Böllerschützen um 19:00 Uhr beim Zehetmayr Hans von Hergolding zu dessen 70. Geburtstag. Er hatte sich ganz besonders für die Sektion verdient gemacht. Wie die Haberer schlich man mit den Flinten im Finstern auf den Hof zu. Als die Schützen aufgestellt waren, holte ihn der David, der 1. Sektionsschützenmeister vor die Haustüre. „Laden und sichern“, kommandierte Bekker, als der Jubilar im Türrahmen stand. Die Schützen bekamen gleich selber eine Ganshaut, weil sie so sauber geschossen hatten und es hallte ja auch mächtig vor der großen Unterfahrt. Im Gegensatz zu den Anwesenden schien den Hergoldinger Rindviechern das Böllern nicht zu gefallen: Es brüllte aus sämtlichen Ställen. Nachdem der Schmuck Sepp eine kurze Ansprache gehalten hatte, bedankte sich der Hausherr sichtlich gerührt für diese gelungene Überraschung und bat die Gratulanten ins Haus. Oder war es doch keine Überraschung? Es waren bereits die Tische gedeckt und bald darauf kam auch schon das Schweinerne. Eine kleine Erinnerung hinterließ man noch den Hausbewohnern: Vorsichtig, wie Schützen waren, legten sie die Gewehre im Hausgang ab und ließen den abgeschossenen Flinten ihre Schwefeldämpfe im Haus ausatmen.

Am 10. November begann Franz Thalmeier auf dem Baugelände des künftigen Schützenhauses den Humus abzuräumen. Er hatte jedoch kaum die ersten wenigen Quadratmeter abgeschoben, als er feststellte, daß er ein Kabel gerissen hatte. eine Anfrage bei den verschiedenen Sparten ergab, daß es sich um das Kabel der Hochleistungssirene handelte. Zufällig war die Sirene jedoch zu diesem Zeitpunkt abgeschaltet, so daß sie trotz der Beschädigung nicht anlief. Auf Kosten des Bundes wurde dann das Kabel verlegt, da es sowohl in Privatgrund verlief, als auch die Abdeckung zu gering war. Bald darauf legte Frau Holle eine dicke Schneeschicht über die Baustelle, so daß die Bautätigkeit, kaum daß sie begonnen hatte, für dieses Jahr schon wieder beendet war.

Am 19., 21. und 26. November fand das Weihnachtsschießen statt. Um Kosten zu sparen, schoß man diesmal nicht mehr auf Christbaumkugeln, sondern auf die wesentlich billigeren „Schießbudenröhr!“.

Bautafel	
Bezeichnung des Bauvorhabens:	NEUBAU EINES SCHÜTZENHAUSES
Bauherr:	SCHÜTZENGESELLSCHAFT "ALTSCHÜTZEN" E.V. VATERSTEITEN
Entwurfsverfasser:	DEWOBAU WOHNBAUGES. MBH, 8011 BALDHAM, GARTENSTRASSE 9
Verantwortlicher Bauleiter:	GÖNTHER STÖWE, ARCHITEKT, IN FIRMA DEWOBAU
Das Bauvorhaben wurde genehmigt mit Bescheid des Landrats LANDRATSAMTES EBERSBERG	
vom DEZ. 81 Bauantrags-Kartei Nr. 41/1127/81	
<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; font-size: small;"> Diese Bautafel ist während der Ausführung des Bauvorhabens so anzubringen, daß sie von der öffentlichen Verkehrsfläche aus gut sichtbar ist. </div>	

Ebersberg-Verlag 8071-14 — Bautafel (im Archiv)
Ebersberg-Verlag, München (1988)

1981: Bautafel

Einer der absoluten Höhepunkte im Vereinsleben war auch diesmal wieder die Weihnachtsfeier. Sie begann bereits um 15:00 Uhr für die kleinsten des Vereins, die sich sofort über die leckeren Plätzchen hermachten. Die Süßigkeiten schienen die Spannung auf den nahenden Nikolaus zu mildern. Auf einmal war es schlagartig ruhig. Die Türe ging auf und zwei Englein gefolgt vom Nikolaus kamen in das Schützenheim. Mit seiner Größe machte er einen respektablen Eindruck auf die Vereinszwerglein. Über jeden Sprößling wußte er etwas zu berichten, wobei allerdings die Ermahnungen unterschiedlich aufgefaßt wurden. Während die einen immer kleinlauter wurden, blühten andere regelrecht auf. So konnte sich niemand mehr das Lachen verbeißen, als ein schlagfertiger Filius auf die Frage des Nikolaus, warum er nicht höre, wenn man ihm etwas anschafft, antwortete: „Da hab’ ich halt Ohrenweh!“

Nachdem alle Kinder ein Päckchen bekommen hatten, verabschiedete sich der Nikolaus mit seinen Englein, da er sich noch für den Abend, für die schlimmsten des Vereins vorbereiten mußte.

Die Weihnachtsfeier für die Schützen begann dann um 19:00 Uhr mit einem saftigen Schweinebraten und Freibier. Das festlich geschmückte Schützenheim war bis zum Bersten voll. Peter Linner konnte die Gemeinderatsmitglieder Theo Bader und Rudolf Köstler (zugleich Vereinsmitglied) und den Hausherrn Johann Ach begrüßen. Ferner bedankte er sich für das Erscheinen der Familie Ziegltrum, die dem Verein für das jährliche Wein- und Bierfest ihre Halle zur Verfügung stellt und auch bei der Abordnung des Krieger- und Soldatenvereins.

Sehr zufrieden zeigte sich Linner über die Schützenjugend. Der Fleiß dieses Nachwuchses beschränkte sich nicht nur auf das Schießen. Sie waren überall anzutreffen, wo es Arbeit gab und wenn sie, wie es gelegentlich der Fall war, ein Fest in den Schützenräumen abhielten, ließ am nächsten Tag ein blitz blank sauberes Schützenheim nicht auf ein vorhergegangenes Fest

schließen. Zufrieden war der 1. Schützenmeister aber auch mit den übrigen Schützen, so daß auch dieses Jahr wieder Ehrungen stattfanden.

SG Altschützen Vaterstetten		Vereinsnummer 205030
Sektion München-Ost-Land		
Vereinsmeisterschaft 1981		
ausgetragen am 09.02.81		
<u>Luftgewehr:</u>		
Schützenklasse	1. H381 Gustav	365 Ringe
	2. Linner Peter jun.	360
	3. Köstler Wolfgang	350
	4. Ach Helmut	348
	5. Borchmann Erwin	345
	6. Enderer Christian	344
	7. Köstler Achim	333
	8. Tristl Hans	331
	9. Borchmann Gerhard	322
	10. Deutschmann Klaus	322
	11. Bable Adolf	313
	12. Scheidacher Wolfgang	288
	13. Nickelbauer Georg	266
	14. Schulze Manfred	220
Schüler männl.	1. Freundl Oliver	276
	2. Gollert	240
	3. Chalupa Helmut	161
Schüler weibl.	1. Erler Steffi	209
	2. Ach Marion	200
Jugend männl.	1. Gerdts Heinrich	327
	2. Klippe Jürgen	327
	3. Baier Michael	318
	4. Chalupa Andreas	296
	5. Petzl Martin	291
	6. Tirpitz Joachim	281
	7. Schwetz Klaus	275
	8. Klippe Armin	268
	9. Kastner Peter	233
Jugend weibl.	1. Vaith Sabine	296
	2. Ach Birgit	273
	3. Klausner Gaby	249
Junioren männl.	1. Köstler Karl	330
	2. Wallach Helmut	325
	3. Fischl Andreas	322
	4. Tirpitz Günter	319
	5. Martin Kurt	249

1981: Ergebnisse Vereinsmeisterschaft (Seite 1)

Die silberne Nadel der Sektion München-Ost-Land erhielt 1. Kassier Elisabeth Kößler und Gertraud Linner. Auch Böhm Alfred, Gusti Hößl und Herbert Tisler wurden für ihre Verdienste geehrt. Eine besondere Anerkennung erfuhr der Hausherr Ach: Er erhielt die grüne Nadel des Bayerischen Sportschützenbundes. Nun wurden 11 neuen Mitgliedern die Vereinssatzung überreicht. Der Verein war nun auf 149 Mitglieder angewachsen.

Anschließend überreichte Jugendsportleiter Peter Linner jun. Leistungsnadeln an eine Reihe Jugendlicher und 1. Sportleiter Rudolf Vaith prämierte die besten Schützen bei der Vereinsmeisterschaft. Vereinsmeister wurde Gusti Hößl.

Nun kam die Gelegenheit, auf die schon jeder gewartet hatte. Auf dem Gabentempel waren wunderbare Preise für die Teilnehmer am Weihnachtsschießen verlockend aufgestellt. Die besten Schützen durften sich zuerst ein Geschenk aussuchen. Aber es gab so viele Preise, daß

auch derjenige ein Present bekam, dem das Glück beim Weihnachtsschießen nicht hold war und keinen einzigen Treffer erzielte.

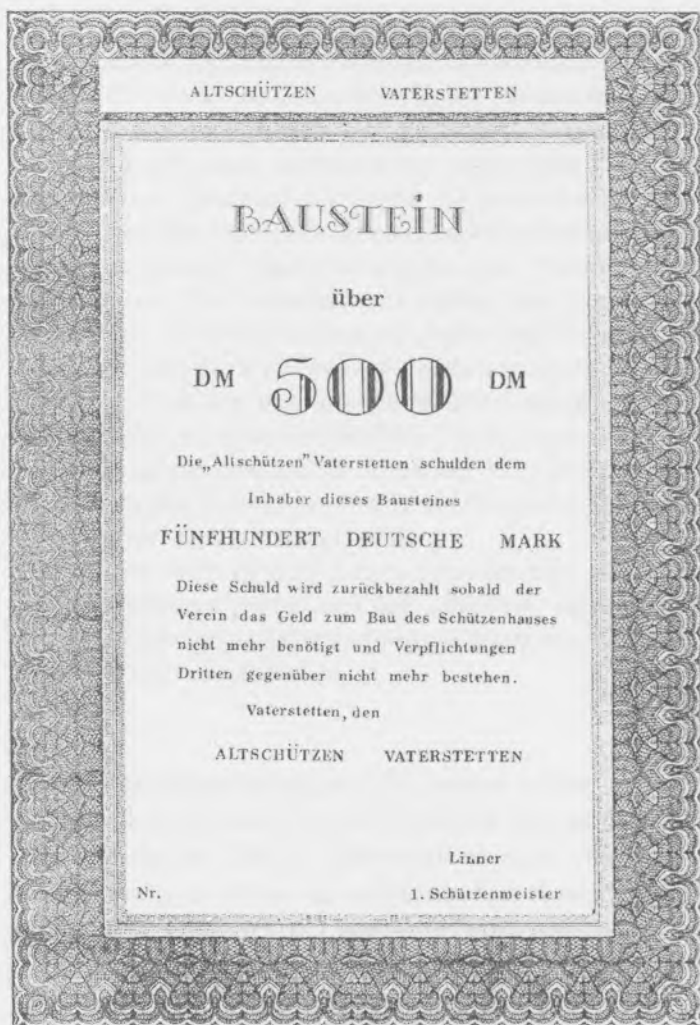
Blatt -2-		
Altersklasse	1. Linner Peter sen.	271
	2. Biedl Josef	265
Senioren	1. Kraußer Willi	306
Damenklasse	1. Vaith Gerlinde	355
	2. Erler Helga	294
Behindertenklasse	1. Steininger Oskar	343
<u>Luftpistole:</u>		
Schützenklasse	1. Vaith Rudolf	364
	2. Müller Klaus	342
	3. Ach Helmut	317
	4. Hildebrandt Klaus	304
	5. Boxdorfer Jochen	294
gez. 1. Sportleiter		
Rudolf Vaith		

1981: Ergebnisse Vereinsmeisterschaft (Seite 2)

Nach der Preisverteilung leitete der vereinseigene Organist Willi Holubek auf den nahenden Nikolaus über. Nun ging das Licht aus und im Kerzenschein traten zwei Englein gefolgt vom hl. Nikolaus in den vollbesetzten Schützenraum. Jeder war schon neugierig, wen er wohl diesmal wieder aufs Korn nehmen würde. Auch in diesem Jahr war der 2. Schriftführer Alfred Böhm wieder ein unumstrittener Meister seines Faches. Allerdings teilte er nicht nur unter den Schützen kräftig aus, er vergaß auch sich selbst nicht. Außerdem ließ er auch die Anwesenden mitwirken: So forderte er alle auf, sich für eine Gedenkminute von den Plätzen zu erheben und an die 3 Junggesellen zu gedenken, die in diesem Jahr wegen Hochzeit aus den gewohnten Reihen gerissen wurden. Mit netten Verslein und einem „Stille Nacht, hl. Nacht“ wurde der Nikolaus verabschiedet.

Aber schon folgte die nächste Attraktion: Es war eine riesige Tombola mit 250 Preisen zu verlosen, die hauptsächlich aus Spenden finanziert wurde. Nach dieser gelungenen Feier dauerte es natürlich noch lange, bis die Schützen den Heimweg antraten.

In gesellschaftlicher Hinsicht war dieses Jahr außerordentlich erfolgreich, nicht so sehr dagegen in sportlicher. Die von den 6 Mannschaften in Gau II, A II, B II, Luftpistole, Jugend Gruppe B und D erkämpften Siege waren leider sehr selten. Einer der wenigen guten Schützen war der Vaith Rudi. Er war zweitbesten Schütze der gesamten Pistolenmannschaften in der Sektion.



1981: Baustein